

Region MainWerntal

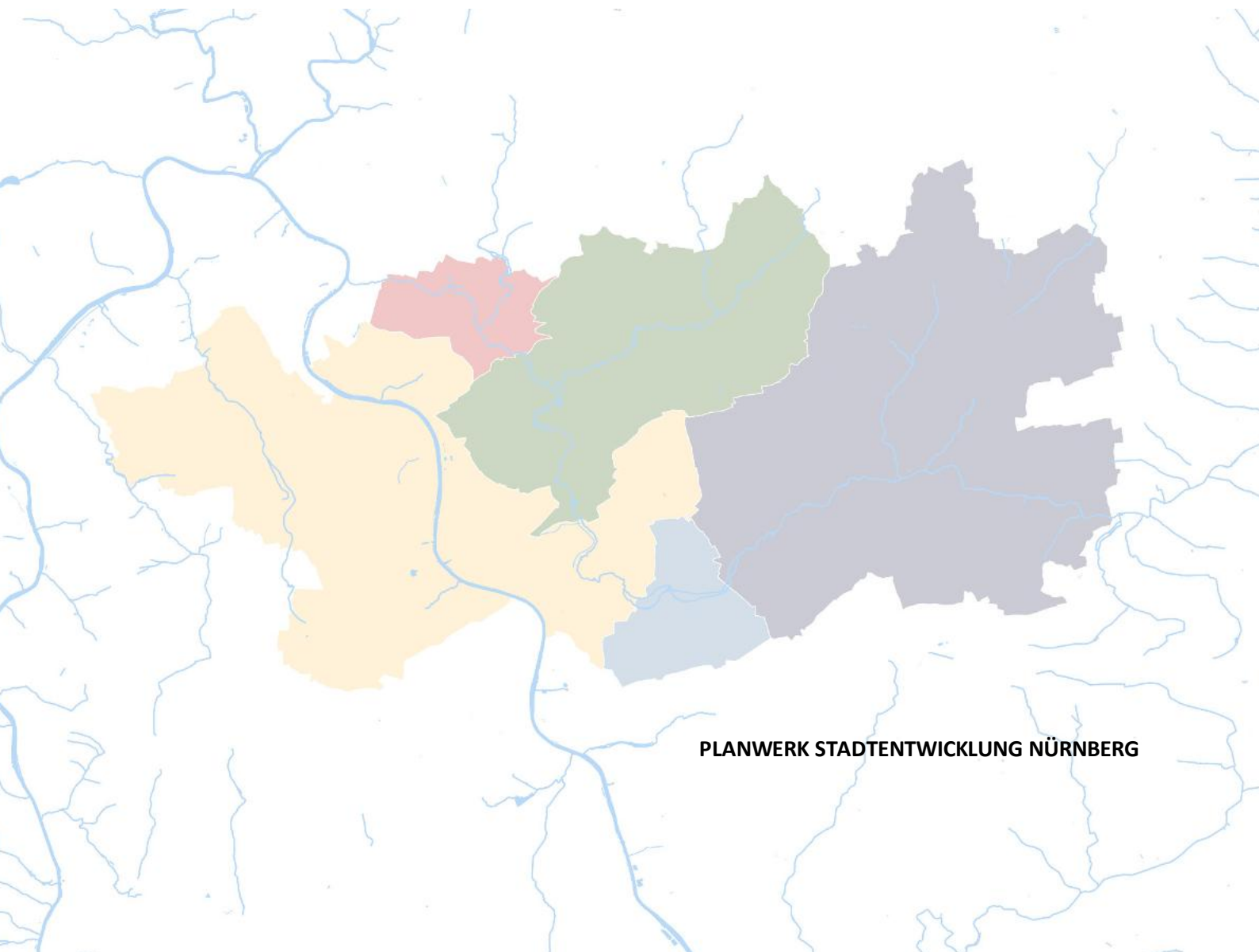
2025

ILEK-



Fortschreibung

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept



PLANWERK STADTENTWICKLUNG NÜRNBERG

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

Region MainWerntal
Stadt Arnstein
Marktstraße 37
97450 Arnstein
www.main-werntal.de



KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preisling, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de



Jennifer Ganek, M.Sc. Humangeographie
Katja Eichinger, M.Sc. Humangeographie
Philipp Wegner, M.Sc. Humangeographie

KARTENGRUNDLAGE

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
OpenStreetMap-Mitwirkende

DATENGRUNDLAGE

Statistisches Bundesamt
Bayerisches Landesamt für Statistik
Energie-Atlas Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie)
Bayerisches Klimainformationssystem (Bayerisches Landesamt für Umwelt)
Eigene Erhebungen

GRAFIKEN UND BILDER

PLANWERK STADTENTWICKLUNG (sofern nicht anders angegeben)

GEFÖRDERT DURCH

Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung und Konzeptrahmen	8
	1.1 Anlass und Zielsetzung.....	8
	1.2 Projektablauf	9
	1.3 Beteiligungsbausteine	10
	1.3.1 Auftaktgespräch am 12.09.2024	10
	1.3.2 Bürgermeistergespräche.....	10
	1.3.3 Lenkungsgruppensitzung am 13.11.2024	10
	1.3.4 Online-Beteiligung.....	11
	1.3.5 Werkstattgespräche mit regionalen Akteur:innen.....	11
	1.3.6 Bürgermeisterrunde am 11.03.2025.....	12
	1.3.7 Interkommunale Ratssitzung am 26.05.2025.....	12
2	Profil der Region MainWerntal	13
	2.1 Gebietskulisse	13
	2.2 Planungshintergrund und Einordnung	14
	2.3 Mobilität.....	15
	2.4 Demographische Situation	20
	2.5 Orts- und Innenentwicklung.....	25
	2.5.1 Raumstruktur	25
	2.5.2 Ortsbild.....	26
	2.5.3 Wohnen.....	28
	2.5.4 Innenentwicklung	29
	2.6 Wirtschaft.....	30
	2.7 Energie.....	34
	2.8 Daseinsvorsorge	37
	2.8.1 Kinderbetreuung und Schule.....	37
	2.8.2 Außerschulische Bildung	39
	2.8.3 Medizinische Versorgung und Pflege.....	41
	2.8.4 Nahversorgung.....	45
	2.9 Soziales und Vereine.....	47
	2.10 Landwirtschaft, Natur und Klima.....	48
	2.10.1 Landnutzung.....	48
	2.10.2 Land- und Forstwirtschaft.....	49
	2.10.3 Schutzgebiete.....	50

2.11	Klimaschutz und Klimaanpassung.....	52
2.12	Freizeit, Kultur und Tourismus.....	53
3	Gesamtbewertung der Region MainWerntal.....	57
4	Entwicklungskonzept der Region MainWerntal.....	60
4.1	Handlungsfelder.....	61
4.2	Entwicklungsziele.....	65
4.3	Projekt- und Maßnahmenplan	67
5	Interne Struktur, Organisation und weiteres Vorgehen der Region MainWerntal.....	89
6	Mehrstufige Evaluierung	91
7	Anhang.....	93

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung der der Region MainWerntal	8
Abbildung 2:	Prozess der ILEK-Fortschreibung.....	9
Abbildung 3:	Ergebnis aus den Bürgermeistergesprächen: Bitte nennen Sie drei Schlagworte, die Ihre Kommune beschreiben	10
Abbildung 4:	Plakat zur Bewerbung der Online-Beteiligung 2024	11
Abbildung 5:	Werkstattgespräch I: Bewertung der Resilienz in der Region MainWerntal.....	11
Abbildung 6:	Werkstattgespräch II: Erarbeitung neuer Maßnahmen für die ILEK-Fortschreibung	11
Abbildung 7:	Die Bürgermeister kommentieren die Maßnahmenliste für das ILEK	12
Abbildung 8:	Übersichtskarte des ILE-Gebiets Region MainWerntal	13
Abbildung 9:	Auszug aus der Karte „Raumstruktur des Regierungsbezirks Unterfranken“	14
Abbildung 10:	Straßennetz und Verkehrsaufkommen	15
Abbildung 11:	Ausschnitt aus dem Liniennetzplan des NVM	16
Abbildung 12:	Logo des Linienrufbuses callheinz.....	17
Abbildung 13:	Online Befragung - Einschätzung der örtlichen Infrastruktur.....	18
Abbildung 14:	Online-Befragung - Verbesserungsvorschläge für die Region MainWerntal.....	19
Abbildung 15:	Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2023	21
Abbildung 16:	Jährliche Bevölkerungsveränderung in der Region MainWerntal von 2000 bis 2023	22
Abbildung 17:	Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung bis 2033 in der Region MainWerntal.....	22
Abbildung 18:	Altersstruktur der Region MainWerntal im Vergleich im Jahr 2023	23
Abbildung 19:	Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren in der Region MainWerntal	24
Abbildung 20:	Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen in der Region MainWerntal	24
Abbildung 21:	Online-Bürgerschaftsbefragung - wichtige Themen für die Entwicklung der Region MainWerntal, Ortsentwicklung	25
Abbildung 22:	Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal.....	27
Abbildung 23:	Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal im Bereich Wohnen und Ortsbild.....	27
Abbildung 24:	Baufertigstellungen von Wohnungen 1990-2023 in der Region MainWerntal.....	28
Abbildung 25:	Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf und Haushaltsgröße in der Region MainWerntal 1990-2023	29
Abbildung 26:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2008-2023.....	30
Abbildung 27:	Entwicklung der Arbeitsplatzdichte 2008-2023.....	31
Abbildung 28:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2008-2023	32
Abbildung 29:	Ein- und Auspendlerzahl, 2008-2023	33
Abbildung 30:	Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal im Bereich Wirtschaft und regionale Wertschöpfung	34
Abbildung 31:	Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal im Bereich Energie und Klima	36
Abbildung 32:	Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Region MainWerntal	40
Abbildung 33:	Hausärzte laut der KVB 2025 in den Planungsbereichen Karlstadt (oben) und Gemünden (eigene Zusammenstellung und Bearbeitung nach KVB 2025)	41
Abbildung 34:	Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Daseinsvorsorge und Mobilität.....	42
Abbildung 35:	Online-Bürgerschaftsbefragung - wichtige Themen für die Entwicklung der ILE, medizinische Versorgung	43
Abbildung 36:	Pflegewegweiser des Landkreises Main-Spessart.....	44
Abbildung 37:	Lebensmitteleinzelhandel in der Region MainWerntal.....	46
Abbildung 38:	Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Soziales und Ehrenamt	47

Abbildung 39: Veränderung der Flächen nach Nutzungsart, 2014-2023	48
Abbildung 40: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Landwirtschaft und Biodiversität.....	50
Abbildung 41: Schutzgebiete in der Region MainWerntal.....	51
Abbildung 42: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Freizeit und Kultur	54
Abbildung 43: Radwege in der ILE-Region	55
Abbildung 44: Wanderwege in der ILE-Region.....	56
Abbildung 45: Handlungsfelder und Querschnittsthemen der Region MainWerntal	61
Abbildung 46: Leitprinzipien der Resilienz.....	63
Abbildung 47: Einschätzung der Resilienz der Region MainWerntal durch die Teilnehmenden des Werkstattgesprächs II.....	63

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Veränderung der Einwohnerzahl in den ILE-Kommunen von 2014 bis 2023	20
Tabelle 2:	Erzeugung erneuerbarer Energien (EE) im Verhältnis zum prognostizierten Stromverbrauch der Kommunen (laut Energieatlas Bayern)	35
Tabelle 3:	Übersicht Kinderkrippen und Kindergärten in der Region MainWerntal.....	38
Tabelle 4:	Übersicht Schulen in der Region MainWerntal	38

1 Einführung und Konzeptrahmen

1.1 Anlass und Zielsetzung

Seit 2014 sind die fünf Kommunen Arnstein, Eußenheim, Gössenheim, Karlstadt und Thüngen als Region MainWerntal (vormals Interkommunale Allianz – ILE MainWerntal – erLeben verbindet) miteinander vernetzt (Einfache Arbeitsgemeinschaft nach KommZG Art. 4). Sie bilden eine sogenannte Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE). Seitdem ist über diesen Zusammenschluss im Bereich der ländlichen Entwicklung viel passiert. Die Umsetzung des 2017 fertiggestellten Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wurde 2021 evaluiert (Zwischenevaluierung) und wird nun fortgeschrieben. Hierfür fand am 8. und 9. März 2024 die notwendige Fortführungsevaluierung in der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim statt. Dabei wurde die Arbeit der Region MainWerntal der letzten Jahre reflektiert und mögliche zukünftige Schwerpunkte für die ILE erarbeitet. Die Ergebnisse stellen die Grundlage für die vorliegende Fortschreibung des ILEKs dar. Das ILEK gibt den Kommunen einen Handlungsleitfaden sowie Ziele und Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen im ländlichen Raum an die Hand. Im Rahmen der Fortschreibung soll die bisherige Arbeit reflektiert, neue Weichen gestellt und ein aktueller Fahrplan festgelegt werden, durch den die zukünftige Entwicklung der Region gestaltet wird. Für diese Aufgabe hat die Region MainWerntal das Planungsbüro PLANWERK Stadtentwicklung aus Nürnberg beauftragt.

Gefördert wird das beauftragte Konzept durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE).

Die fünf ILE-Kommunen haben bereits vielfältige Instrumente der Ländlichen Entwicklung genutzt, wodurch sich die Lebensqualität im ILE-Gebiet verbessert hat. Dennoch besteht auch weiterhin Bedarf. Eine Auflistung der genutzten Instrumente befindet sich im Anhang.



Abbildung 1: Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung der der Region MainWerntal

1.2 Projektablauf

Die Fortschreibung des ILEK Region MainWerrtal wurde vorrangig durch die Bürgermeister der fünf ILE-Mitgliedskommunen begleitet. Auch die Lenkungsgruppe wurde in den Fortschreibungsprozess eingebunden. Diese setzt sich aus den Bürgermeistern, weiteren Vertretern der fünf ILE-Mitgliedskommunen, der Umsetzungsbegleitung sowie des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE) zusammen. Weitere Akteur:innen können nach Bedarf eingeladen werden. Darüber hinaus fanden im Laufe des Prozesses regelmäßig Absprachen mit der ILE-Umsetzungsbegleiterin Susanne Keller statt.

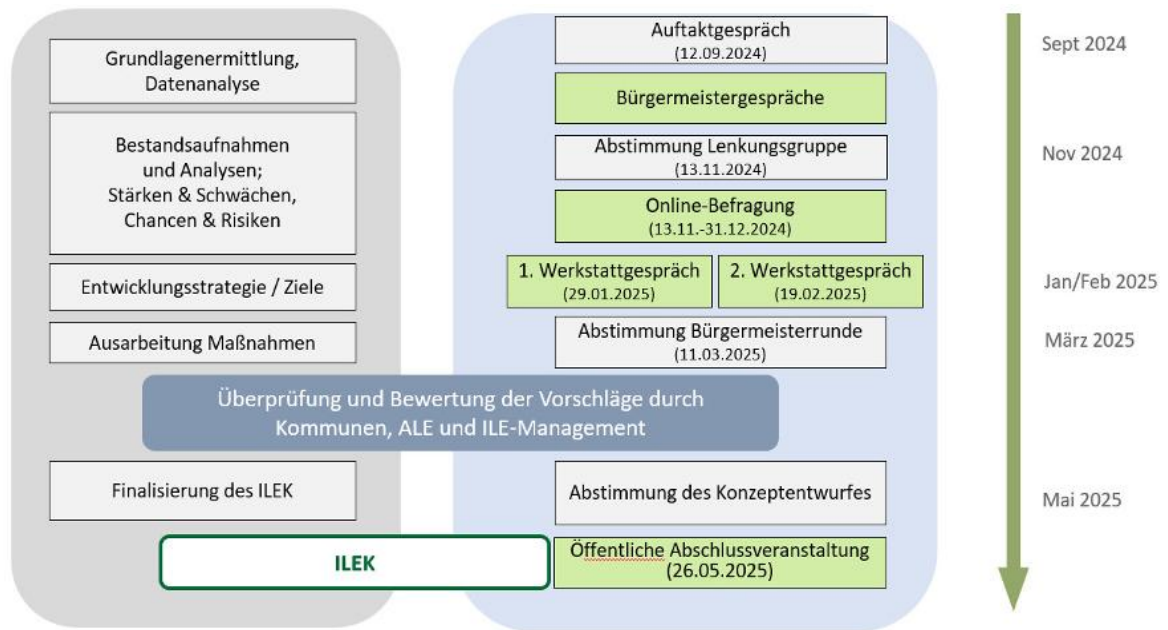


Abbildung 2: Prozess der ILEK-Fortschreibung

1.3 Beteiligungsbausteine

1.3.1 Auftaktgespräch am 12.09.2024

Das Auftaktgespräch fand am 12. September 2024 in digitaler Form statt. Das Planungsteam tauschte sich mit dem Vorsitzenden der ILE, der ILE-Umsetzungsbegleitung und einer Vertreterin des ALE über die Organisation der ILEK-Fortschreibung und aktuelle Themen aus der ILE aus. Weiterhin wurde der Zeitplan abgesteckt und die für die Analyse benötigten Daten abgestimmt.

1.3.2 Bürgermeistergespräche

Um die Region und die ILE kennenzulernen, führte das Planungsteam Einzelinterviews mit den fünf Bürgermeistern der Mitgliedskommunen. Die Gespräche fanden im Oktober 2024 statt. Die Bürgermeister erläuterten wie zufrieden sie mit der Zusammenarbeit in der ILE sind und welche Vorteile die interkommunale Zusammenarbeit für die ILE-Kommunen mit sich bringt. Verschiedene Aspekte der Organisationsstruktur der ILE wurden beleuchtet. Des Weiteren wurden die Bürgermeister nach den Hauptthemen für die weitere Ortsentwicklung und ILE gefragt. Die Bürgermeister berichteten über bereits umgesetzte sowie potenzielle Projekte, die über das ALE gefördert wurden bzw. werden könnten. Auch die Außenwirkung der ILE war ein Thema.

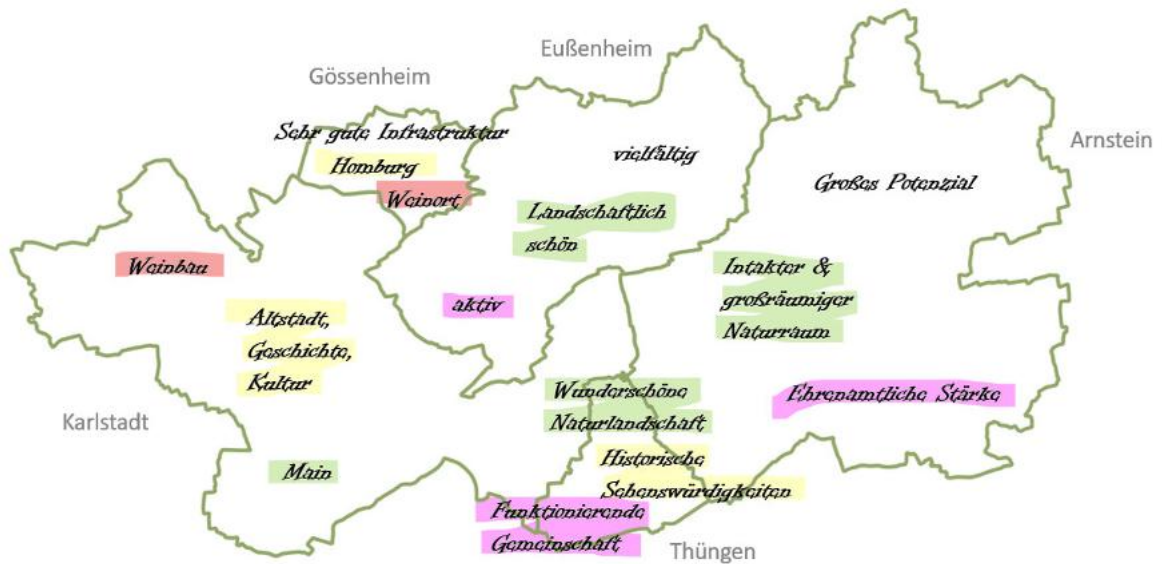


Abbildung 3: Ergebnis aus den Bürgermeistergesprächen: Bitte nennen Sie drei Schlagworte, die Ihre Kommune beschreiben

1.3.3 Lenkungsgruppensitzung am 13.11.2024

Eine erste Lenkungsgruppensitzung fand am 13. November 2024 in Arnstein statt. Das Planungsteam präsentierte die bisherigen Ergebnisse aus den Analysen und den Bürgermeistergesprächen. Außerdem wurden der Zeitplan und die einzelnen



Abbildung 4: Plakat zur Bewerbung der Online-Beteiligung 2024

Beteiligungsbausteine abgestimmt sowie die Handlungsfelder diskutiert und angepasst.

1.3.4 Online-Beteiligung

Vom 13. November bis 31. Dezember 2024 hatte die Bürgerschaft die Möglichkeit, an einer Online-Befragung teilzunehmen, welche im Rahmen der Fortschreibung des ILEKs durchgeführt wurde.

Hierbei konnten alle Bürger:innen und regionale Akteur:innen der fünf Mitgliedskommunen ihre Einschätzungen und Wünsche für die Region äußern.

Die Online-Beteiligung wurde über unterschiedliche Kanäle der Kommunen beworben (u.a. Internetauftritte und Plakataushänge). An der Befragung nahmen rd. 230 Personen teil.

1.3.5 Werkstattgespräche mit regionalen Akteur:innen

Die beiden aufeinander aufbauenden Werkstattgespräche richteten sich an regionale Akteur:innen. Dabei wurde darauf geachtet, dass für jedes der sieben Handlungsfelder Personen aus der Region eingeladen wurden, die in diesen Themenfeldern arbeiten bzw. aktiv sind. In den beiden Veranstaltungen hatten die Akteur:innen sowohl die Möglichkeit, ihre Expertise bezüglich der Region und ihres Handlungsfeldes einzubringen, als auch mit anderen Akteur:innen zu den Themen, die das ILEK betreffen, ins Gespräch zu kommen.

Im ersten Werkstattgespräch am 29. Januar 2025 (Stadthalle Arnstein) lag der Fokus darauf, eine Bestandsaufnahme der Situation in der Region in den verschiedenen Handlungsfeldern vorzunehmen. Nach einer einführenden Präsentation mit ersten Analyseergebnissen durch das Planungsbüro wurden die Stärken und Schwächen, die im ILEK von 2016 festgehalten wurden, von den Teilnehmenden auf ihre Aktualität geprüft, diskutiert und ergänzt.

Außerdem gab es einen kurzen Input zum Thema ‚Resilienz‘, das bei der ländlichen Entwicklung und entsprechenden Förderprogrammen einen zunehmend größeren Stellenwert einnimmt. Die Teilnehmenden schätzten daraufhin den aktuellen Stand der Resilienz für die Region MainWerntal ein. Betrachtet wurden dabei die sieben Handlungsfelder der ILE.

Im zweiten Werkstattgespräch am 19. Februar 2025 (Pfarrheim Eußenheim) ging es darum, die Maßnahmen aus dem ILEK 2016 auf ihre Aktualität zu prüfen und neue Projektideen für die ILE zu sammeln. Sortiert nach Handlungsfeldern wurde diskutiert, ob die Maßnahmen weiterhin für die ILE relevant sind. Dabei bestand die Möglichkeit, diese bei Bedarf anzupassen. Danach erarbeiteten die Teilnehmenden neue Maßnahmen für die ILEK-Fortschreibung. Es entstanden 27 neue Projektideen. Diese wurden im Nachgang durch das Planungsteam weiterentwickelt, in die Maßnahmenliste



Abbildung 5: Werkstattgespräch I: Bewertung der Resilienz in der Region MainWerntal



Abbildung 6: Werkstattgespräch II: Erarbeitung neuer Maßnahmen für die ILEK-Fortschreibung

eingearbeitet und im Rahmen der Bürgermeisterrunde am 11.03.2025 (s. Kapitel 1.3.6) diskutiert.

1.3.6 Bürgermeisterrunde am 11.03.2025



Abbildung 7: Die Bürgermeister kommentieren die Maßnahmenliste für das ILEK

Am 11. März kamen die Bürgermeister der fünf ILE-Mitgliedsgemeinden sowie die Umsetzungsbegleiterin Susanne Keller im Rathaus Arnstein zusammen. Im Fokus lag die finale Abstimmung der Ziele, der Maßnahmen für das ILEK sowie der regionalen Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte.

Im ILEK werden jedem Handlungsfeld spezifische Ziele zugeordnet. Die Gruppe ging die Zielformulierungsvorschläge des Planungsteams zusammen durch und passte diese gegebenenfalls an.

Die Maßnahmenliste enthielt Maßnahmen des alten ILEKs (2016), des Evaluierungsseminars in Klosterlangheim vom 8. und 9. März 2024, des Werkstattgesprächs II, der Online-Befragung und wurde von Seiten des Planungsteams um weitere Maßnahmen ergänzt. Zu jeder der 60 Maßnahmen gehört eine Maßnahmenbeschreibung, welche die Teilnehmenden lasen und kommentierten. In einem zweiten Schritt erfolgte die Priorisierung der Maßnahmen, wodurch sich 12 Top-Projekte ergaben, also Maßnahmen, die von den Teilnehmenden sehr hoch priorisiert worden sind. Weitere sieben Projekte wurden mit hoher Priorität eingestuft. Alle weiteren Maßnahmen erhalten damit die Priorität ‚mittel‘. Des Weiteren wurden sogenannte Sofortprojekte festgelegt. Dies sind Projekte, welche von der ILE direkt angegangen werden können bzw. bei denen bereits erste Schritte in Richtung Umsetzung angestoßen wurden.

Da das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) seit 2025 eine Dokumentation zur Erfassung der Entwicklungsziele, des Umsetzungsgrads der Maßnahmen und der Zielerreichung vorschreibt, müssen dafür Auswahlkriterien für Projekte entwickelt werden. Das Planungsteam hatte dafür einen Vorschlag mit vier Auswahlkriterien vorbereitet. Sie betreffen die Bedeutung für die ILE (Wirkungsgrad), den Umfang der Bürger:innen- und Akteur:innenbeteiligung, die Dauer des Projekts und den Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern der ILE. Der Vorschlag wurde von der Bürgermeisterrunde unverändert angenommen.

1.3.7 Interkommunale Ratssitzung am 26.05.2025

Am 26. Mai 2025 fand die Abschlusspräsentation als interkommunale Ratssitzung im historischen Rathaus in Karlstadt statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurde das ILEK der Öffentlichkeit sowie den politischen Gremien vorgestellt und von den Ratsmitgliedern beschlossen.

2 Profil der Region MainWerntal

2.1 Gebietskulisse

Das Gebiet der Region MainWerntal besteht seit deren Gründung aus fünf Kommunen – Stadt Arnstein (ILE-Sitz), Gemeinde Eußenheim, Gemeinde Gössenheim, Stadt Karlstadt und Markt Thüngen. Zusammen nehmen sie eine Fläche von ca. 292 km² ein. Alle Kommunen liegen im Landkreis Main-Spessart, Regierungsbezirk Unterfranken. Die ILE-Region grenzt im Norden an den Landkreis Bad Kissingen, im Westen an den Landkreis Schweinfurt und im Süden an den Landkreis Würzburg. Der Markt Thüngen ist zusammen mit Zellingen, Himmelstadt und Retzstadt Teil der Verwaltungsgemeinschaft Zellingen. Im Norden von Eußenheim, teils auf Gemeindegebiet, liegt der Truppenübungsplatz Hammelburg.

Alle fünf Kommunen gehören zur Tourismusregion Fränkisches Weinland und zur LAG Wein Wald Wasser (lokale Aktionsgruppe).

Die Einwohnerzahl der ILE bewegte sich in den letzten zehn Jahren auf einem relativ stabilen, leicht wachsenden Niveau. Für das Jahr 2014 wurden rd. 28.570 Einwohner:innen verzeichnet. Der Fortschreibung des Bayerischen Landesamts für Statistik entsprechend lebten im Jahr 2023 insgesamt rd. 28.930 Menschen in der Region. Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von rd. 1,3 %.

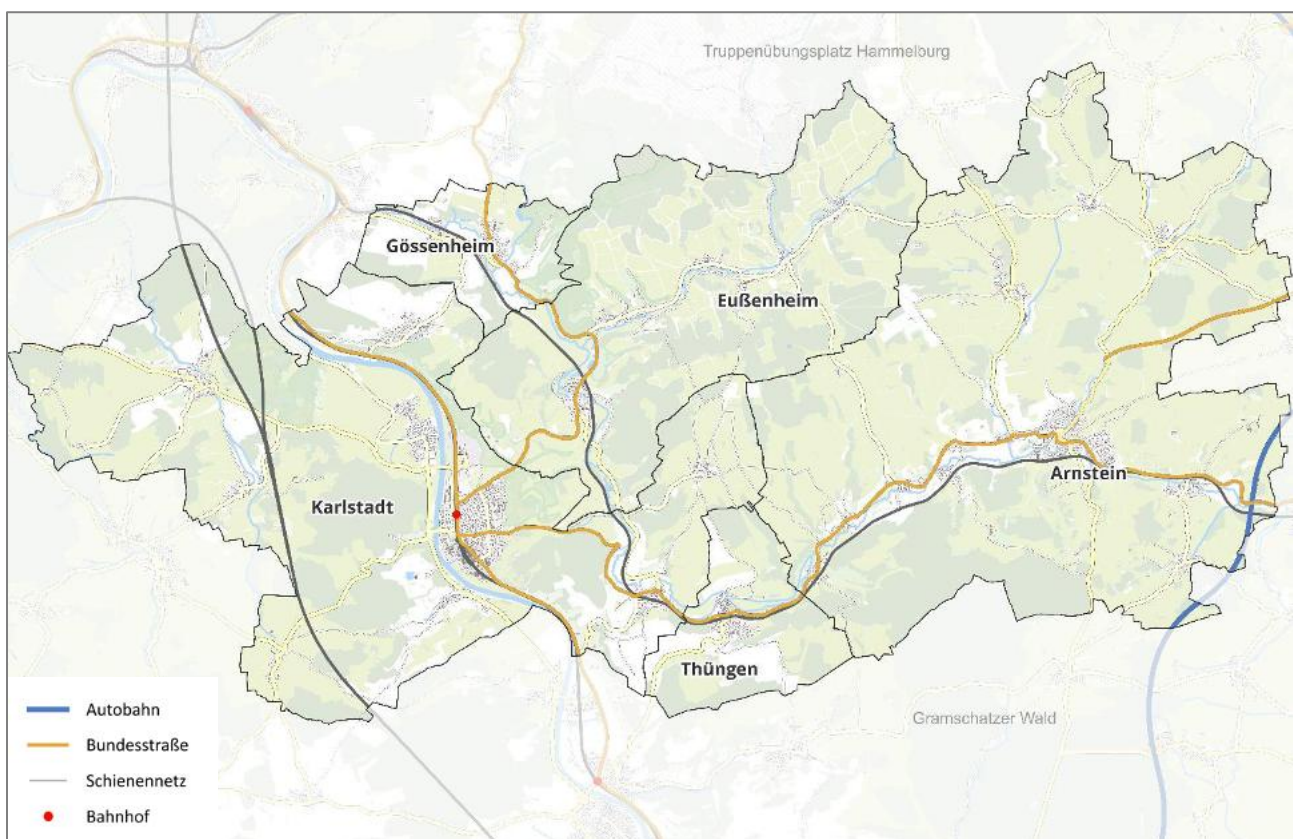


Abbildung 8: Übersichtskarte des ILE-Gebiets Region MainWerntal
Stand 2025, ©OSM-Mitwirkende, BAYSIS

2.2 Planungshintergrund und Einordnung

Das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) ist das fachübergreifende Zukunftskonzept der Bayerischen Staatsregierung für die räumliche Ordnung und Entwicklung Bayerns. Darin werden landesweit raumbedeutsame Festlegungen (Ziele und Grundsätze) getroffen. Die Region MainWerntal gehört zur Planungsregion Würzburg (2).

Die fünf Kommunen des ILE-Gebiets befindet sich im allgemeinen ländlichen Raum mit besonderem Handlungsbedarf. Als Orte mit zentralörtlicher Bedeutung sind Arnstein (Grundzentrum) und Karlstadt (Mittelzentrum) eingeordnet. In der näheren Umgebung der Region MainWerntal befinden sich außerdem Werneck und Zellingen als Grundzentren sowie Lohr am Main, Gemünden am Main und Hammelburg als Mittelzentren. Die Oberzentren Schweinfurt, Bad Kissingen und Aschaffenburg bzw. das Regionalzentrum Würzburg sind jeweils rd. 30 km von Karlstadt entfernt.

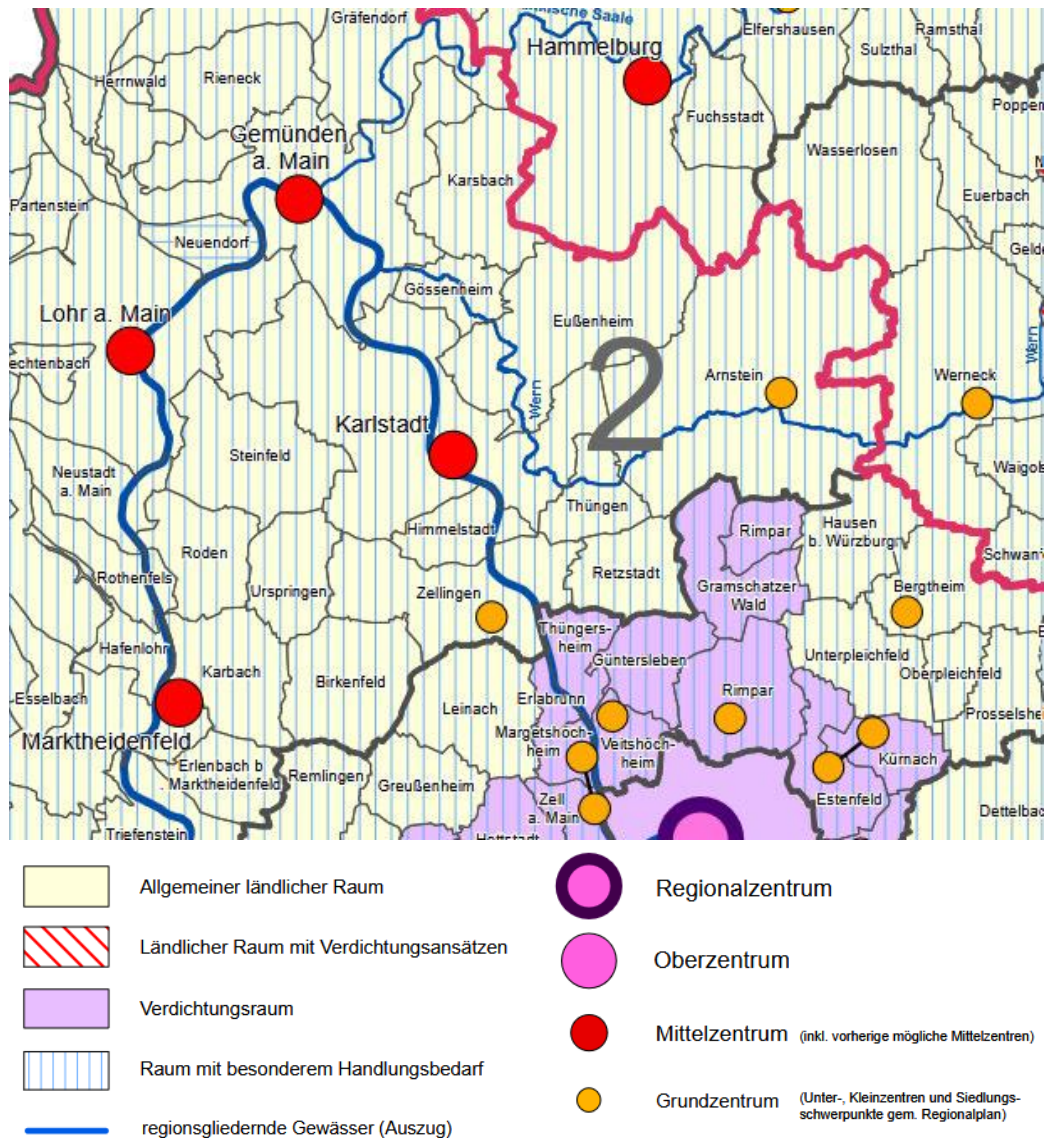


Abbildung 9: Auszug aus der Karte „Raumstruktur des Regierungsbezirks Unterfranken“ Stand 2024, © Reg. V. Unterfranken, SG 24; GeoBasis-DE / BKG 2018

2.3 Mobilität

Verkehrsanbindung

Die Anbindung der Region an den Fernverkehr erfolgt über die A7, welche das Stadtgebiet von Arnstein im Südosten schneidet. Die nächstgelegenen Autobahnauffahrten, Autobahnkreuz Schweinfurt/Werneck oder Gramschatzer Wald, befinden sich durchschnittlich ca. 20 km entfernt.

Wichtige Verkehrsachsen in der Region MainWerntal sind die Bundesstraßen B26 und B27, die die ILE-Kommunen an die Ballungsräume Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt (via B303) sowie die Fernverkehrswege anbinden.

Mehrere Staats- und Kreisstraßen erschließen die übrige ILE-Region.

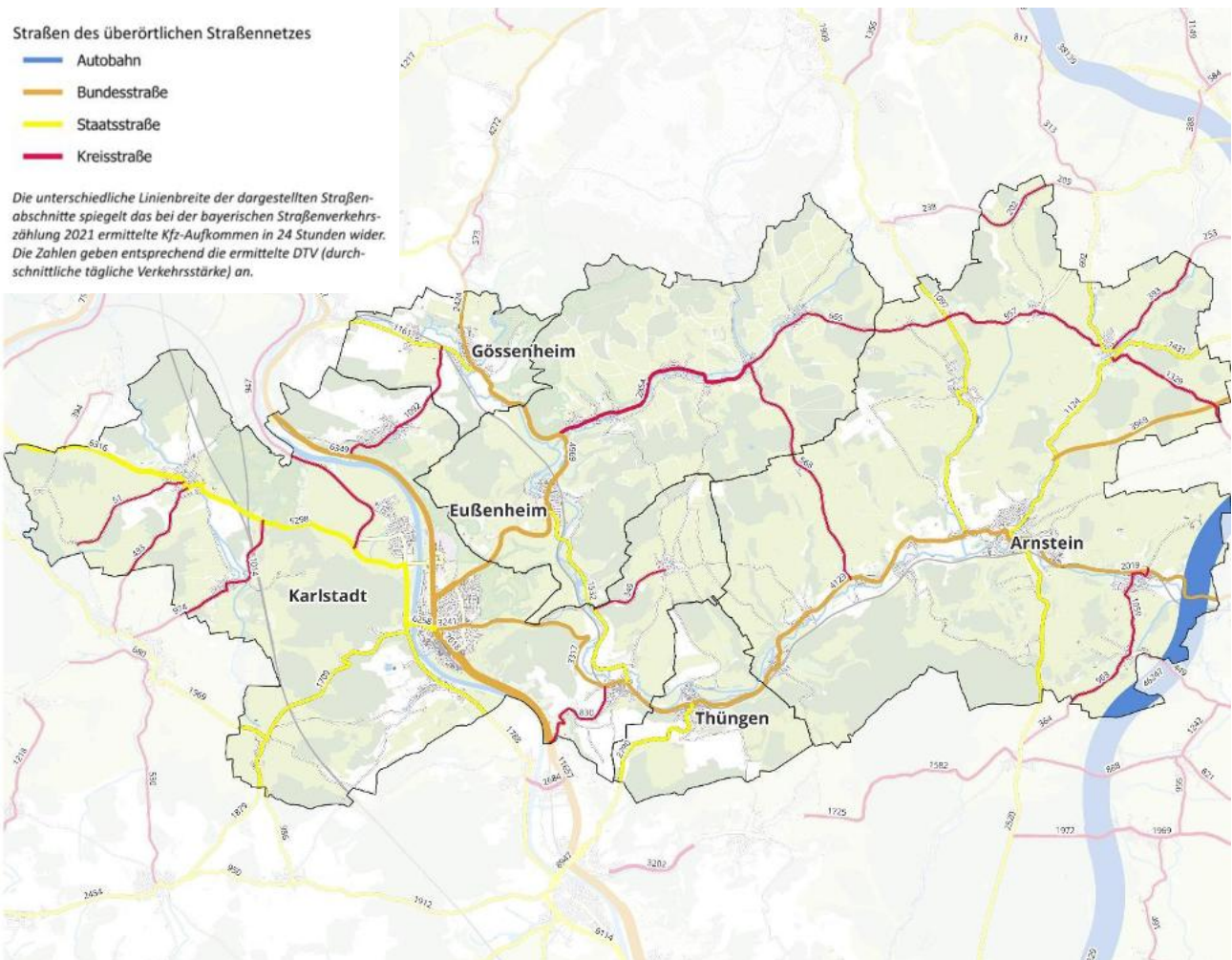


Abbildung 10: Straßennetz und Verkehrsaufkommen
Stand 2021, © OSM-Mitwirkende, BAYSIS

Die B26n würde eine verbesserte Anbindung der Region und voraussichtliche Entlastung anderer Verkehrsachsen mit sich bringen. Im Bedarfsplan 2016 ist die Priorisierung des Ausbaus festgehalten. Die Planungsabschnitte BA1 (Arnstein-Ost (B 26a) – Arnstein-West mit

Verbindung zum AK Schweinfurt/Werneck) und BA 2 (Arnstein-West (MSP 6) – Karlstadt) gelten als „vordringlicher Bedarf“ und befinden sich in Planung. Der Planungsabschnitt B 4 (Karlstadt – A3) hingegen wurde lediglich als „weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft und die Planungsaktivitäten eingestellt.

ÖPNV

Der Landkreis Main-Spessart und damit auch die fünf ILE-Kommunen gehörten bislang zum Verkehrsverbund Mainfranken GmbH (VVM). Dieser wurde 2025 vom Verkehrsverbund Nahverkehr Mainfranken (NVM) abgelöst und das Gebiet um weitere Landkreise und kreisfreie Städte der Region erweitert. Dem NVM zugehörig sind die Stadt und der Landkreis Würzburg, die Stadt und der Landkreis Schweinfurt sowie die Landkreise Kitzingen, Main-Spessart, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Haßberge.

Innerhalb des ILE-Gebiets ist mittlerweile nur noch Karlstadt an den Personenschienenverkehr angebunden. Der dortige Bahnhof liegt an der Main-Spessart-Bahn. Er verfügt über stündliche Regionalexpress-Verbindungen nach Frankfurt (über Aschaffenburg) und Würzburg und wird auch von Regionalbahnen der Linie Würzburg-Gemünden-Jossa bedient. Durch alle Kommunen der Region MainWerntal außer Karlstadt führt allerdings zudem die Bahnstrecke Waigolshausen-Gemünden (Werntalbahn). Diese wird allerdings seit 1976 nur noch im Güterverkehr genutzt. Es gibt jedoch Bestrebungen zu einer Reaktivierung.

Der bedeutendste nahegelegene Verkehrsknotenpunkt für die Region MainWerntal ist die Stadt Würzburg mit guter Einbindung ins überregionale Fernverkehrsnetz (v. a. in Richtung Westen, Norden und (Süd-) Osten) sowie zusätzlich guter Anbindung im Regionalverkehr



Abbildung 11: Ausschnitt aus dem Liniennetzplan des NVM
 Quelle: www.nahverkehr-mainfranken.de/fahrplanauskunft

nach u. a. Frankfurt am Main über Aschaffenburg, Schweinfurt, Bamberg und Nürnberg.

Folgende Buslinien verkehren laut dem NVM in den ILE-Mitgliedskommunen:

452	Würzburg - Arnstein - Neubessingen/Hundsbach
610	Karlstadt - Retzbach - Retzstadt - Retzbach - Würzburg
613	Lohr - Karlstadt - Würzburg
620	Marktheidenfeld - Ansbach - Urspringen - Karlstadt
640	Gemünden - Gambach - Gössenheim - Karlstadt
641	Gemünden - Heßdorf - Seifriedsburg - Weyersfeld
672	Arnstein - Thüngen - Stetten - Karlstadt
673	Arnstein - Obersfeld - Eußenheim - Karlstadt
8134	Schweinfurt - Werneck - Schwebenried/Arnstein

Bei der Busanbindung der Kommunen und Ortsteile liegen unterschiedliche Qualitäten vor. So ist die Anbindung gerade kleinerer Ortsteile abseits wesentlicher Verkehrsachsen hauptsächlich am Schülerverkehr orientiert. Grundsätzlich erfolgt in der Region die Anbindung über Schülerverkehr, Linienverkehr und mittlerweile den Rufbus callheinz.

callheinz Rufbus

In der Region Mainfranken ergänzt der Rufbus callheinz das ÖPNV Angebot. Im Landkreis Main-Spessart handelt es sich dabei um einen On-Demand Verkehr, der ausschließlich auf den vom NVM bedienten regulären Linien fährt. Mittels Kleinbussen wird der ländliche Raum mit den Stadtgebieten verbunden. Der Dienst kann über die callheinz-App oder per Telefon bestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf ein Ticket, das dem Tarif des NVM entspricht zuzüglich einer Komfortgebühr (1,50 €). Die Fahrtzeiten sind Sonntag bis Freitag 8.00 bis 23.30 Uhr und Samstag 6.00 bis 23.30 Uhr.



Abbildung 12: Logo des Linienrufbuses callheinz
Quelle: www.callheinz.de

E-Mobilität und Car-Sharing

Die öffentliche Ladeinfrastruktur für E-Mobilität mittels Pkw ist in den ILE-Mitgliedskommunen unterschiedlich stark ausgebaut. In Arnstein gibt es 13, in Karlstadt 12 (sowie eine weitere im Ortsteil Stetten) und in Thüngen zwei öffentliche Ladepunkte.

Das Thema Mobilität mit allen positiven wie auch negativen Auswirkungen bewegt die Bürger:innen der Region sehr. In der Online-Befragung, welche im Rahmen der ILEK-Fortschreibung durchgeführt wurde, wurde deutlich, dass einerseits die Lage und Erreichbarkeit der Region von den Teilnehmenden geschätzt wird, jedoch andererseits die Verkehrsanbindung und die Versorgung mittels ÖPNV als mangelhaft wahrgenommen wird. Der Durchgangsverkehr, der Verkehrslärm an bestimmten Orten sowie zu bestimmten Zeiten die Parksituation werden als belastend empfunden (vgl. Abbildung 13).

Diese Einschätzung spiegelt sich auch in den von den Teilnehmenden der Online-Befragung eingebrachten Verbesserungsvorschlägen wider: Die zweit bis viert häufigsten Nennungen beziehen sich auf die Mobilität in der Region MainWerrtal. Allen voran der Nahverkehr soll verbessert werden. Ein häufiger Wunsch hierbei ist, die Werrtalbahn wieder für den Personentransport zu aktivieren. In Bezug auf den motorisierten Verkehr wird sich die Reduzierung der durch diesen verursachten Belastungen (Durchgangsverkehr, Lärm) sowie mehr Sicherheit und bessere Straßen gewünscht. Für den Radverkehr sehen die Teilnehmenden vor allem beim Radwegenetz sowie der weiteren Radinfrastruktur Verbesserungsbedarf (siehe Abbildung 13). Wiederholt wurde auch das Thema Barrierefreiheit in der Befragung adressiert. Gut ausgebaute, sichere und barrierefreie Fußwege, Bushaltestellen, Bahnhöfe und Gebäude tragen dazu bei, dass mobilitätseingeschränkte Menschen selbstbestimmt und selbstständig in ihrem Wohnumfeld unterwegs sein können.

Für knapp 60 % der Befragten ist die Anbindung im öffentlichen Nahverkehr das wichtigste Zukunftsthema der Orts- und Regionalentwicklung.

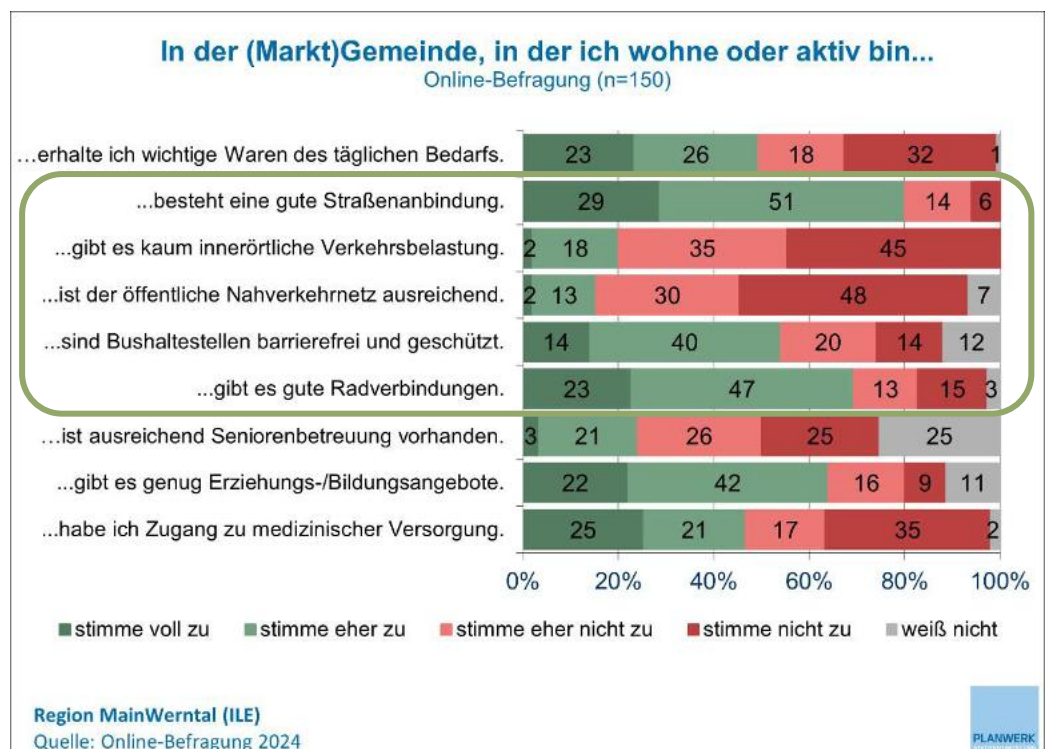


Abbildung 13: Online Befragung - Einschätzung der örtlichen Infrastruktur

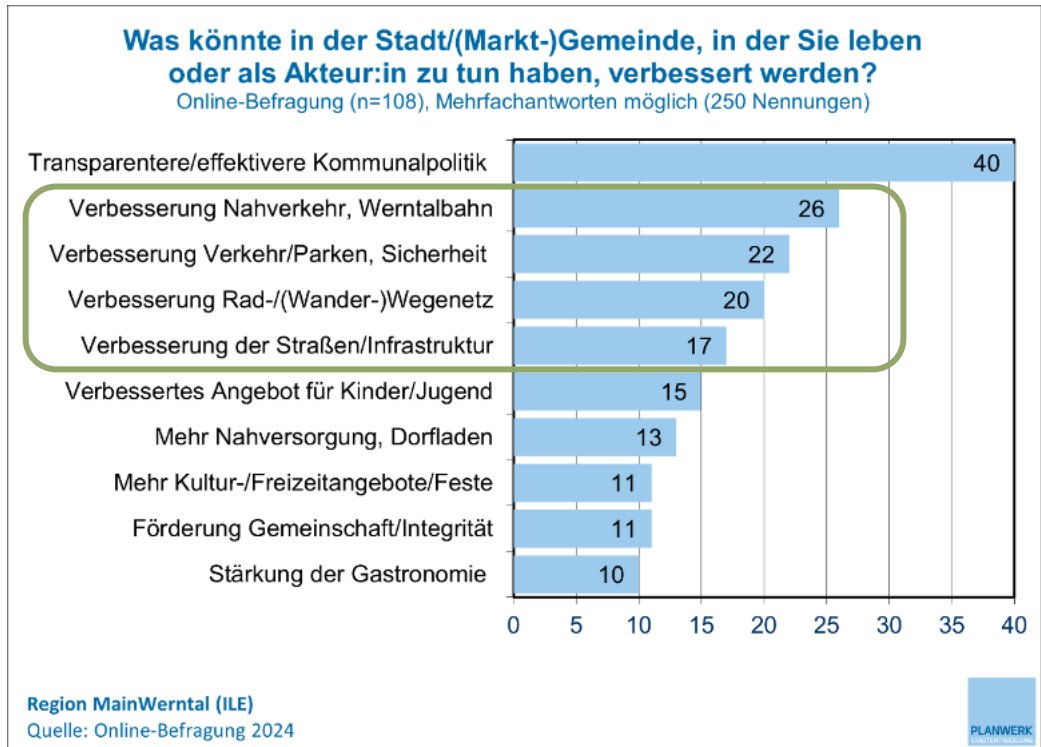


Abbildung 14: Online-Befragung - Verbesserungsvorschläge für die Region MainWerrntal

2.4 Demographische Situation

Wie bereits in Kapitel 2.1 erwähnt, war die Bevölkerungsentwicklung der ILE-Region in den letzten zehn Jahren stabil bis leicht steigend.

Die Bevölkerungszahl variiert in den jeweiligen Mitgliedskommunen deutlich, wobei sich hier am Größengefüge seit Erstellung des alten ILEKs wenig verändert hat. Die Stadt Karlstadt ist mit 15.062 Einwohner:innen (Stand: 2023¹) das bevölkerungsreichste ILE-Mitglied. Mit deutlichen Abständen folgen die Stadt Arnstein (8.272) und die Gemeinde Eußenheim (3.192). Der Markt Thüngen hat 1.411 und die Gemeinde Gössenheim 1.089 Einwohner:innen (vgl. Tabelle 1).

Kommune	Einwohnerzahl 2014	Einwohnerzahl 2023	Veränderung in Prozent
Arnstein Stadt	8.126	8.272	+1,8
Eußenheim Gemeinde	3.182	3.098	-2,6
Gössenheim Gemeinde	1.176	1.089	-7,4
Karlstadt Stadt	14.750	15.062	+2,1
Thüngen Markt	1.334	1.411	+5,8
Region MainWerntal	28.568	28.932	+1,3

Tabelle 1: Veränderung der Einwohnerzahl in den ILE-Kommunen von 2014 bis 2023

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Bei Betrachtung des Entwicklungszeitraums ab 1990 wird deutlich, dass die Region MainWerntal um die Jahrtausendwende einen Bevölkerungshöchststand erreicht hat. Zu dieser Zeit lebten rd. 29.680 Menschen in den fünf Mitgliedskommunen. Bis zum Jahr 2013 schrumpfte die Bevölkerungszahl kontinuierlich und stabilisierte sich danach auf einem Niveau von rd. 28.800 Einwohner:innen. Seit 2020 steigt die Bevölkerungszahl leicht. 2023 lebten 28.932 Menschen im ILE-Gebiet. Damit folgte die Region MainWerntal den Entwicklungstrends des Landkreises Main-Spessart (s. Abbildung 15).

Im ILEK 2016 wurde für den Landkreis Main-Spessart noch eine Bevölkerungsabnahme von -6,1 % bis zum Jahr 2034 durch das Bayerische Landesamts für Statistik prognostiziert (Ausgangsjahr 2014). Dieser deutlich negative Trend war in den vergangenen Jahren

¹ Zum Zeitpunkt der Analyse im Rahmen dieses ILEKs lagen die Einwohnerzahlen für 2023 nur als Fortschreibung basierend auf dem Zensus 2011 vor und noch nicht basierend auf dem Zensus 2022. Die für das Jahr 2023 angegebenen Einwohnerzahlen basieren somit im gesamten Bericht auf der Bevölkerungsfortschreibung ausgehend vom Zensus 2011.

nicht erkennbar. Inzwischen wird ein leichter Rückgang von -3,4 % bis 2042 vorausberechnet (Ausgangsjahr 2022).

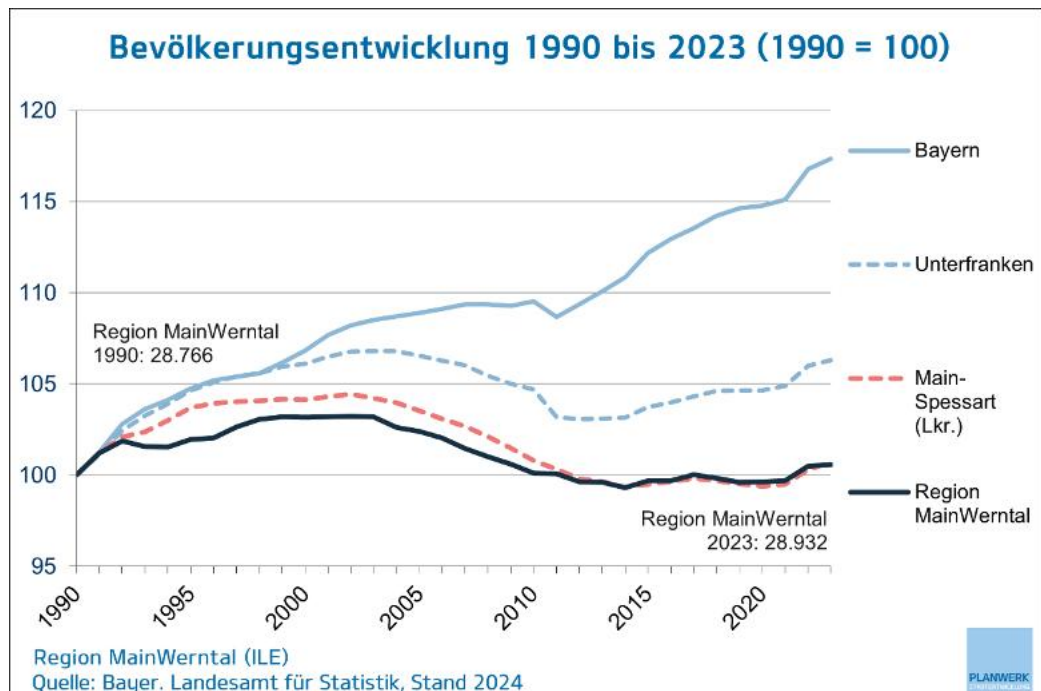


Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2023

Für die Region MainWerrntal berechnet das Bayerische Landesamt für Statistik einen Rückgang der Bevölkerung um -4,5 % voraus (Ausgangsjahr 2023). Im Jahr 2033 werden demnach prognostisch rd. 27.630 Personen im ILE-Gebiet leben (s. Abbildung 17).

Veränderungen in der Bevölkerungszahl lassen sich zum einen durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und zum anderen durch Wanderungen (Zu- und Fortzüge) erklären. Gerade letztere Komponente ist schwer zu prognostizieren und erklärt, warum es in den letzten zehn Jahren – entgegen den Erwartungen – nicht zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl in der ILE gekommen ist. Während der Saldo aus Geburten und Sterbefällen seit 1999 mit Ausnahme des Jahres 2002 durchgängig negativ ist (d.h. es sterben mehr Menschen als geboren werden), ist der jährliche Wanderungssaldo seit 2013 fast durchgehend positiv. Im Einklang mit dem deutschlandweiten Trend hat allgemein in den letzten Jahren die Bevölkerungsfluktuation auch in der Region MainWerrntal zugenommen. Dies hängt u. a. auch mit Fluchtbewegungen zusammen. 2013 sind die Wanderungsbewegungen sprunghaft angestiegen und erreichten 2022 mit rd. 1.570 Zuzügen einen neuen Höhepunkt².

² Sowohl bei den angeführten Zuzügen als auch bei den Wegzügen handelt es sich zum Teil auch um Wanderungsbewegungen innerhalb der ILE, da sich die Zahlen aus der Summe der Werte der einzelnen Kommunen ergeben.

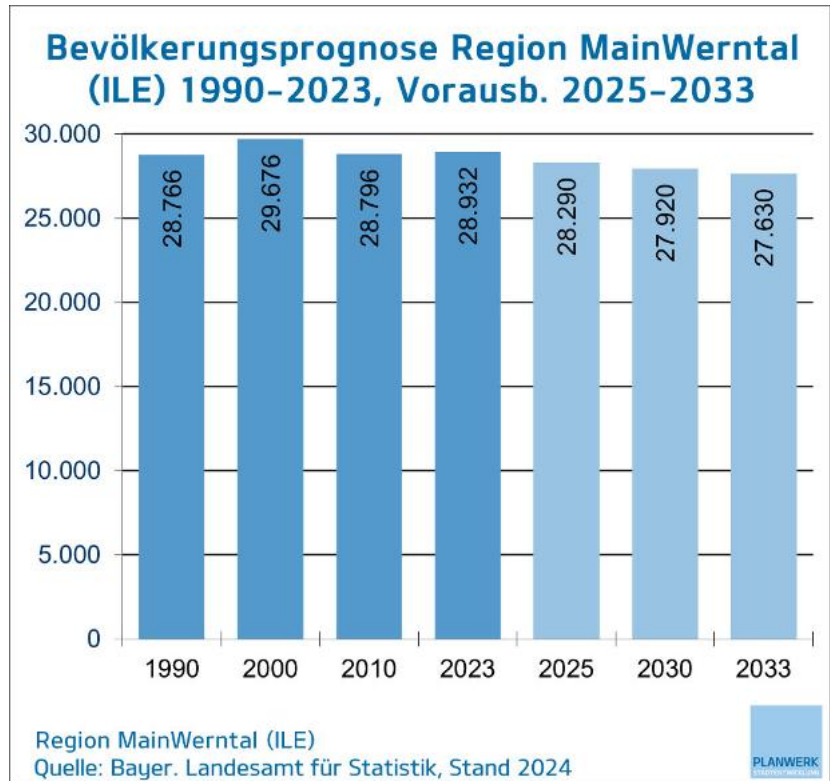


Abbildung 17: Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung bis 2033 in der Region MainWerrtal

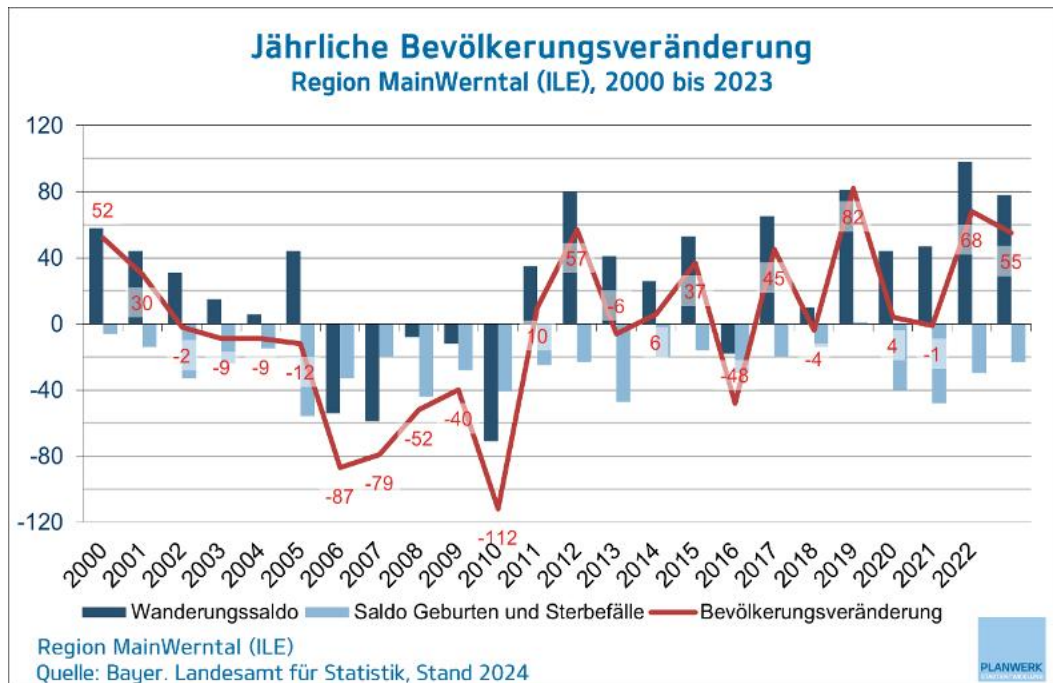


Abbildung 16: Jährliche Bevölkerungsveränderung in der Region MainWerrtal von 2000 bis 2023

Altersstruktur

Seit der Erstellung des alten ILEKs ist der demographische Wandel in der Region weiter vorangeschritten. Während 2010 noch 19,4 % der

Bevölkerung der ILE-Region 65 Jahre und älter war, waren es 2023 bereits 24,2 %. Dieser Wert liegt deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (21,2 %) jedoch etwas unter dem Durchschnittswert des Landkreises Main-Spessart (24,7 %). Beim Anteil der unter 6-Jährigen (5,8 %) und der 6 bis unter 18-Jährigen (11,3 %) an der Gesamtbevölkerung liegt die Region MainWerntal im bayerischen Durchschnitt.

Den höchsten Anteil an 65-Jährigen oder Älteren weisen Gössenheim (26 %) und Karlstadt (25 %) auf. In Karlstadt befinden sich allerdings auch zwei Pflegeheime, die diesen Wert dementsprechend beeinflussen. Thüngen ist die ILE-Kommune mit dem höchsten Anteil an unter 6-Jährigen (6,4 %), wohingegen Gössenheim mit 5,2 % den niedrigsten Anteil aufweist.

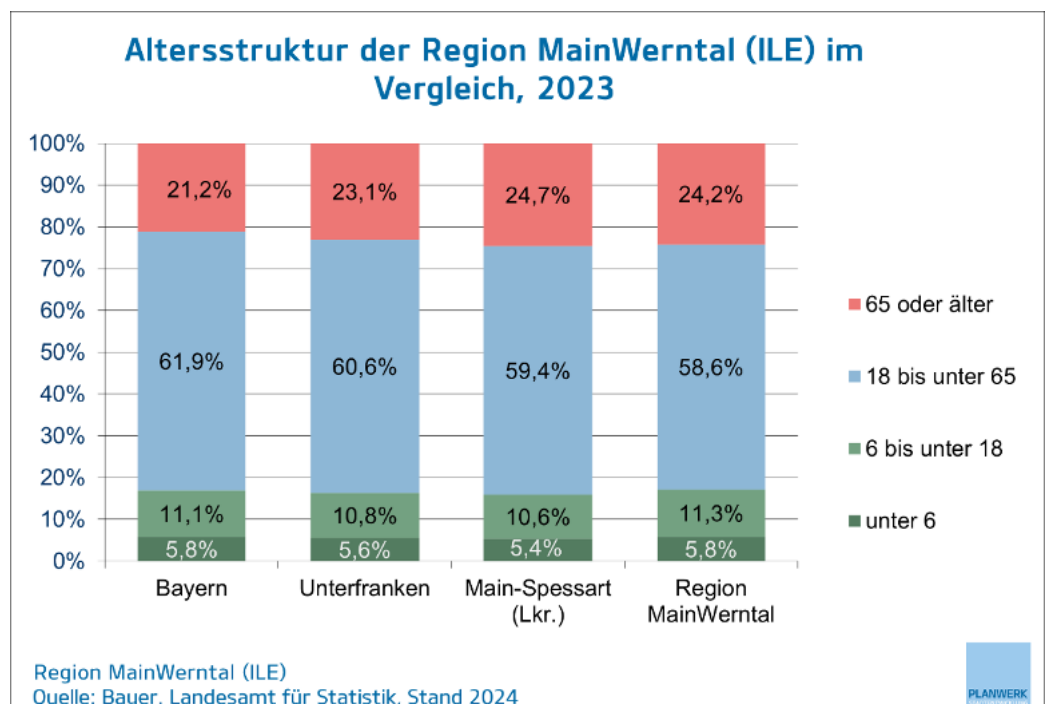


Abbildung 18: Altersstruktur der Region MainWerntal im Vergleich im Jahr 2023

Die Zahl der Altersgruppe der 18 bis unter 65-Jährigen, also der potenziell erwerbstätigen Personen, ging in den ILE-Kommunen in der Tendenz seit 1990 moderat zurück, von rd. 18.400 Personen im Jahr 1990 auf rd. 17.000 Personen im Jahr 2023 (-8 %). Innerhalb der ILE schwankt der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung zwischen 57,4 % (Karlstadt) und Arnstein (60,3 %).

Für die zukünftige Entwicklung prognostiziert das Bayerische Landesamt für Statistik eine weitere Abnahme dieser Altersgruppe zugunsten der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren. Für letztgenannte Altersgruppe gehen die Prognosen davon aus, dass ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2033 30,5 % betragen wird. Für die Altersgruppe der unter 18-Jährigen wird eine Stagnation prognostiziert (2023: 17,2 %, 2033: 16,9 %).

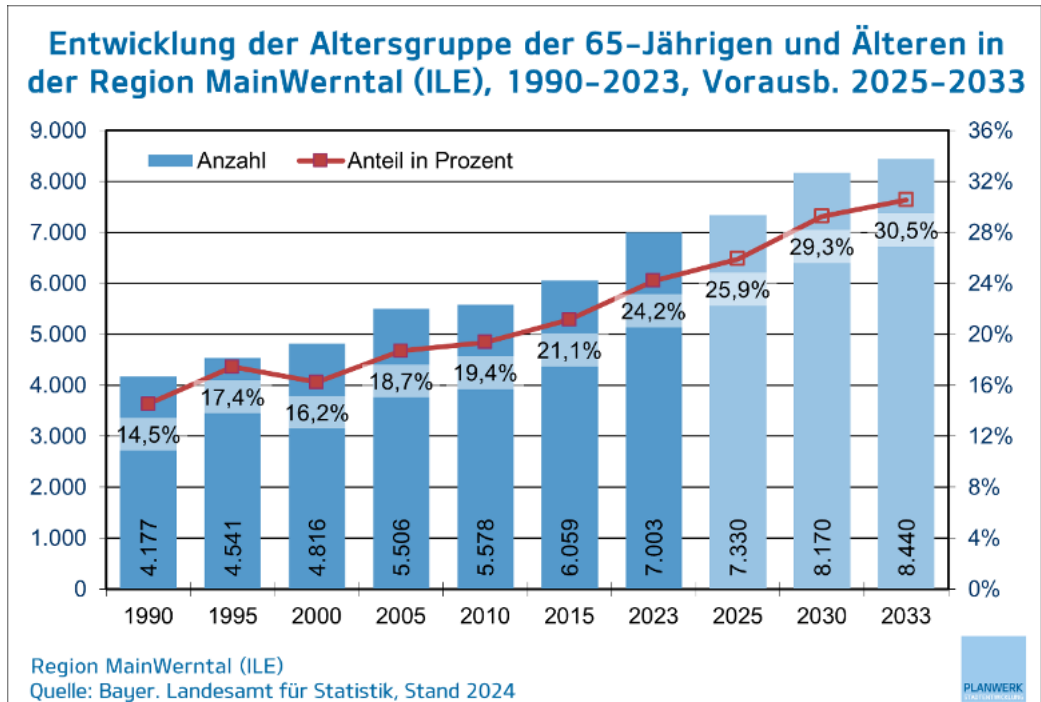


Abbildung 19: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren in der Region MainWerrtal

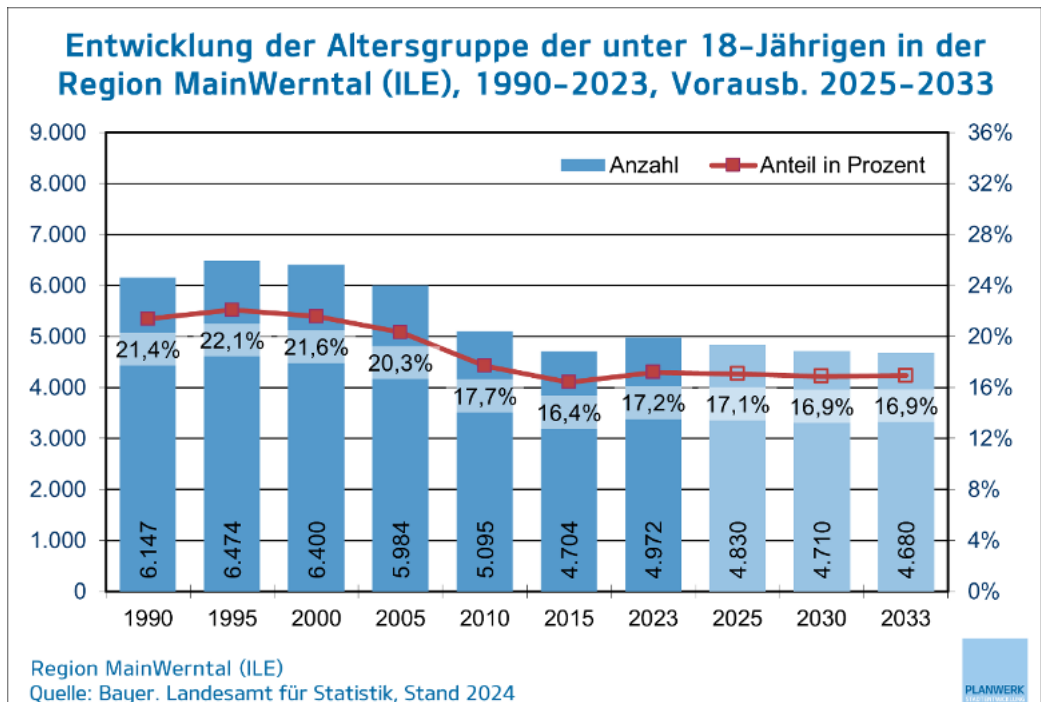


Abbildung 20: Entwicklung und Vorausberechnung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen in der Region MainWerrtal

2.5 Orts- und Innenentwicklung

Die Online-Befragung zeigt, dass die Themen Ortsbild und Innen(orts)entwicklung durchaus von Bedeutung in der Wahrnehmung der Bewohnerschaft der Mitgliedskommunen der Region MainWerntal sind. So gaben 31 % (44 von 142) der Befragten an, dass die Innen(orts)entwicklung für sie zu den wichtigsten Zukunftsthemen der Orts- und Regionalentwicklung gehört. 18 % wählten zudem explizit die Sanierung von Gebäuden als besonders bedeutsam aus.

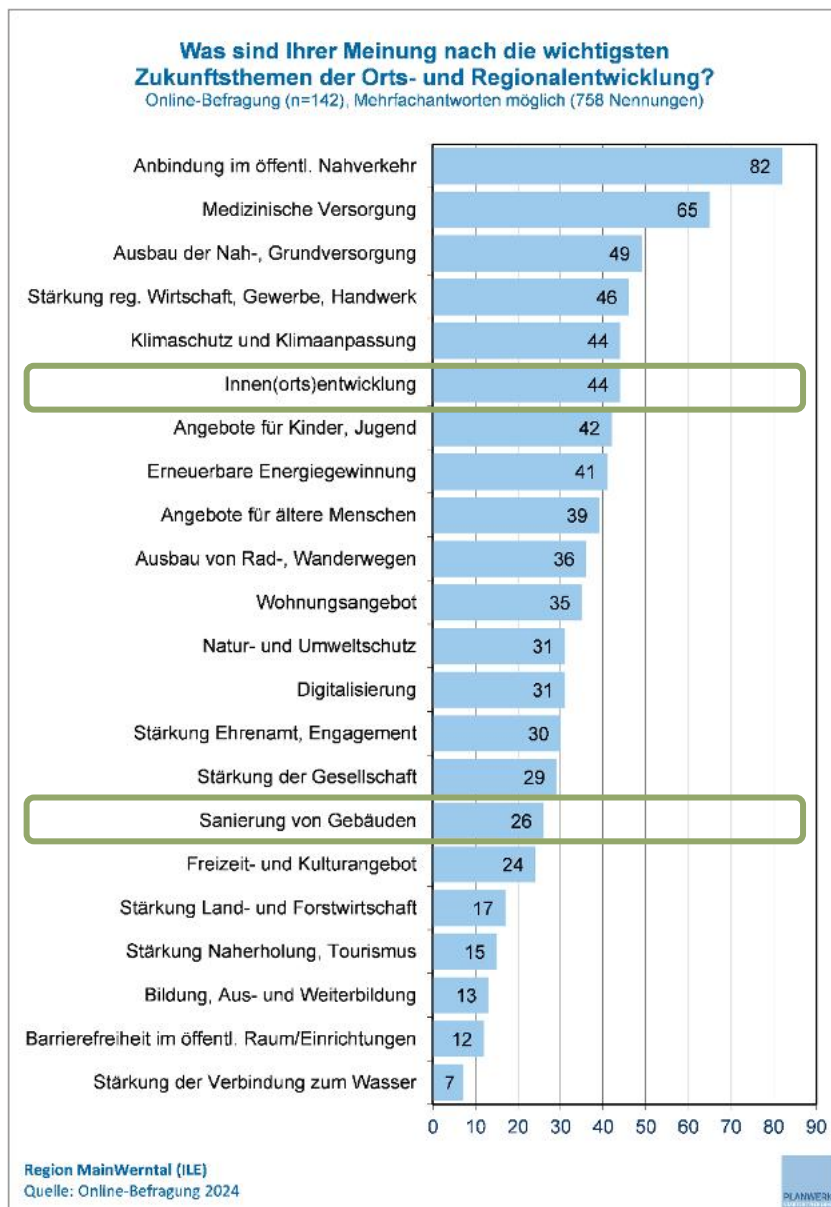


Abbildung 21: Online-Bürgerschaftsbefragung - wichtige Themen für die Entwicklung der Region MainWerntal, Ortsentwicklung

2.5.1 Raumstruktur

Die Raum- und Siedlungsstruktur der Region MainWerntal ist stark durch die beiden namensgebenden Flüsse Main und Wern geprägt.

Entlang ihrer Verläufe befinden sich die Siedlungsschwerpunkte, wobei hier die Kernstädte von Karlstadt (mit den fast direkt angrenzenden Ortsteilen Laudenburg und Karlburg) und Arnstein besonders hervorzuheben sind. Zwischen den Städten und Ortschaften der Region wechseln sich landwirtschaftlich genutzte Flächen und Waldgebiete ab. Die größten zusammenhängenden Waldgebiete befinden sich dabei westlich von Karlstadt, auf dem Gebiet der Gemeinde Eußenheim sowie im Süden des ansonsten von offener Flur dominierten Stadtgebiets von Arnstein mit Anteilen am Gramschatzer Wald.

Abgesehen von den Kernstädten von Karlstadt und Arnstein, mit einem kleinstädtisch-urbanen Charakter, prägen kleine bis mittelgroße Dörfer mit historischen Ortskernen die Siedlungsstruktur der ILE. Größere Industrie- und Gewerbegebiete gibt es lediglich in Karlstadt, wo sich westlich des Mains zudem auch ein großer Kalksteinbruch befindet.

2.5.2 Ortsbild

Die Kernstädte bzw. Hauptorte der Kommunen sowie ihre größeren Ortsteile verfügen jeweils über relativ dicht bebaute Altorte/-städte, an die sich jüngere Wohnbaugebiete des vergangenen oder aktuellen Jahrhunderts anschließen. Die Siedlungskörper sind generell recht kompakt, wobei sich vielerorts dennoch eine klare räumliche Trennung zwischen den historischen Kernen und neueren Baugebieten erkennen lässt (besonders deutlich z. B. in Eußenheim, wo die Wern den Altort von den südlichen neueren Wohngebieten trennt).

In den historischen Kernen ist eine überwiegend regionaltypische, traditionelle Fachwerkarchitektur mit meist giebelständigen Gebäuden vorherrschend. Dabei weisen zahlreiche (ehemalige) Hofstellen auf die ursprünglich große Bedeutung der Landwirtschaft als Erwerbsgrundlage hin. In den Ortskernen prägen historische Gebäude, die zu einem großen Teil gut erhalten bzw. saniert wurden, das Ortsbild. Sehenswert sind z. B. die Altstadt-Ensembles von Arnstein und Karlstadt, die Burgruinen Karlsburg und Homburg oder das Schloss in Thüngen. Prägend für die Region insgesamt sind zudem historische Torbogen, die es in vielen Ortschaften gibt.

Das Ortsbild wird in den Mitgliedskommunen, die an stark befahrenen Straßen wie den Bundesstraßen liegen, beeinträchtigt. Wie schon im alten ILEK diagnostiziert wurde, sind die sich aus der historischen Bebauung ergebenden engen Straßengrundrisse an vielen Stellen nicht mit den heutigen verkehrstechnischen Ansprüchen vereinbar.

Maßnahmen der Dorferneuerung wurden und werden derzeit in drei der fünf Mitgliedskommunen umgesetzt (Arnstein, Gösenheim, Karlstadt).

In der Online-Befragung zeigte sich ein differenziertes Bild im Hinblick auf das Erscheinungsbild der Kommunen. 57 % der Befragten (108 von 192) bewerteten ihre Kommune als (eher) „gepflegt“ (Richtwert 1 oder 2). 23 % (44 Personen) würden ihre ILE-Kommune hingegen (eher) als

„verkommen“ beschreiben (Richtwert 4 oder 5) (siehe Abbildung 22). Zudem sind 84 % der Befragten der Ansicht, dass es in ihrer Kommune Orte gibt, die Aufwertungsmaßnahmen „nötig hätten“ und lediglich 17 % stimmen der Aussage (eher) zu, dass es kaum sanierungsbedürftige Gebäude gibt (siehe Abbildung 23).

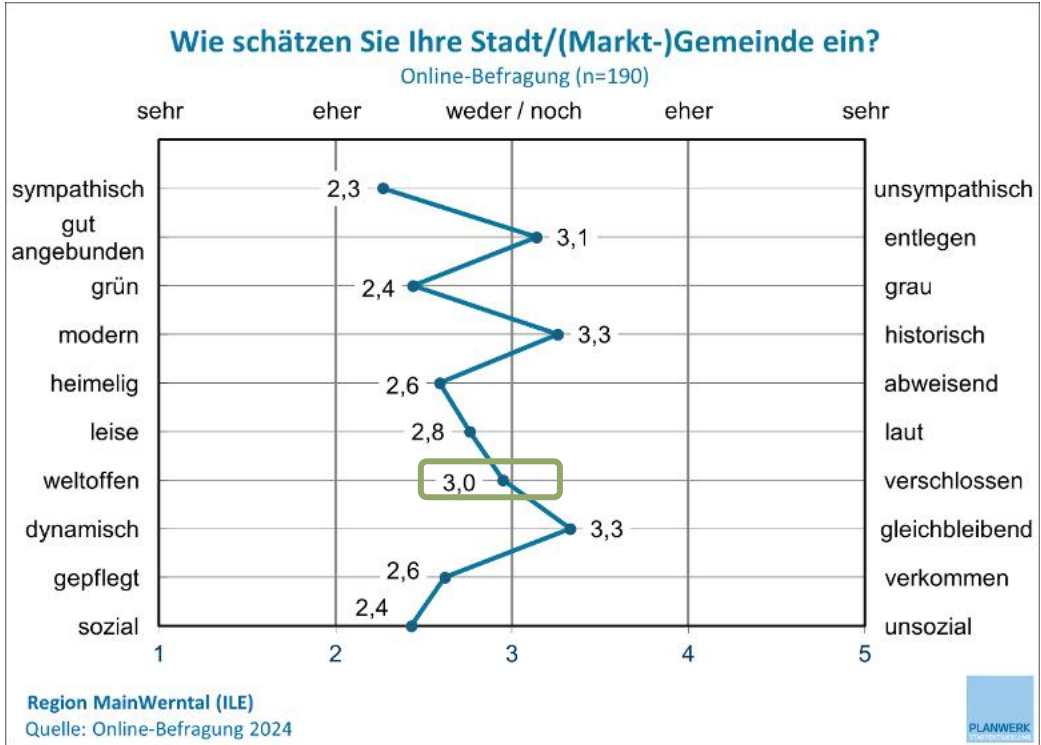


Abbildung 22: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal

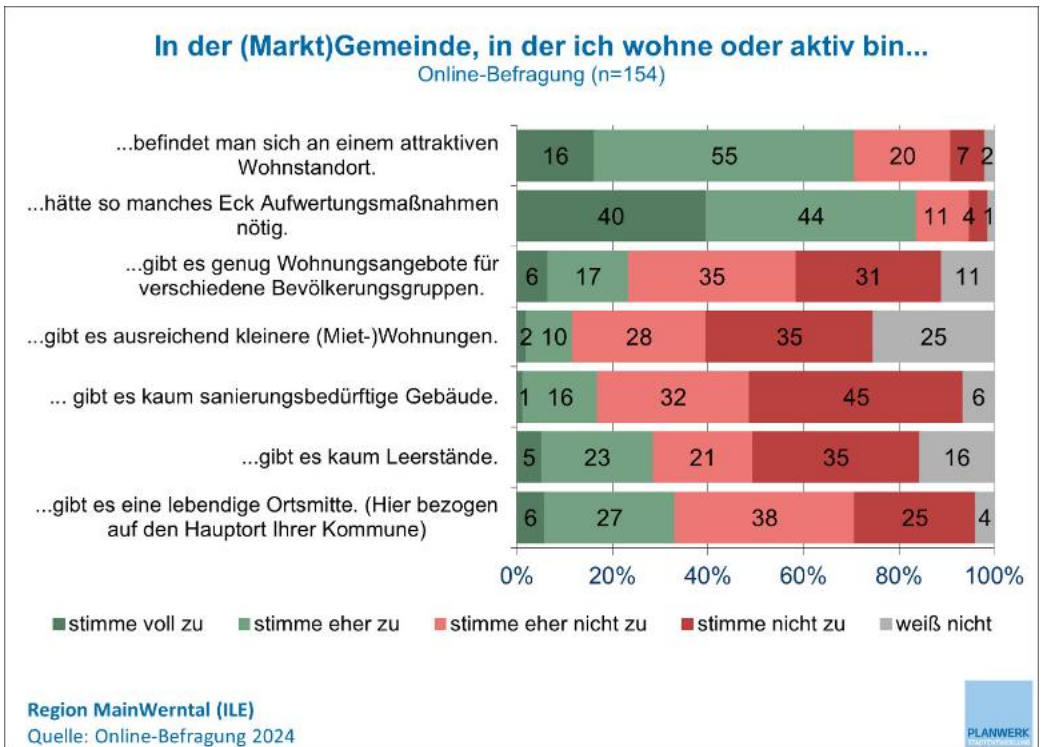


Abbildung 23: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal im Bereich Wohnen und Ortsbild

2.5.3 Wohnen

Bei Betrachtung der Entwicklung der Baufertigstellungen von Wohnungen in der Region MainWerntal zeigt sich, dass die Zahl der Baufertigstellungen nach einer Hochphase in den 1990er-Jahre in den 2000er-Jahren tendenziell zurückging (siehe Abbildung 24). Besonders in den letzten Jahren sind deutliche Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren festzustellen. So betrug die Zahl der Baufertigstellungen im Jahr 2019 beispielsweise 157 (hiervon 138 in Karlstadt) und zwei Jahre darauf im Jahr 2021 lediglich 16.

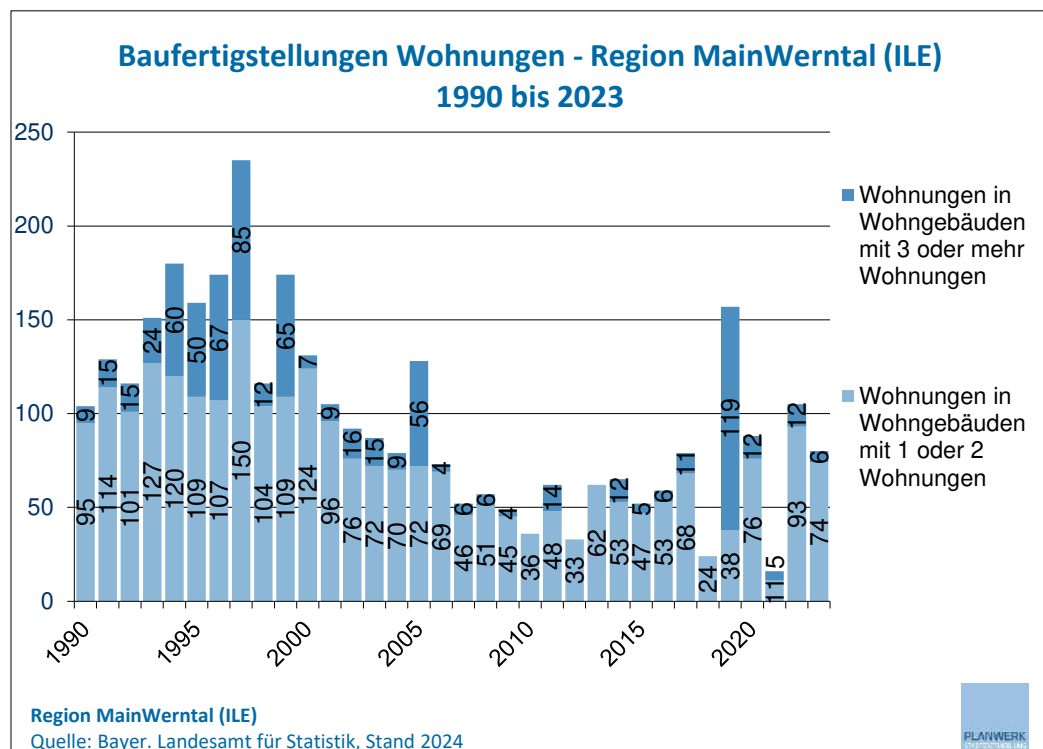


Abbildung 24: Baufertigstellungen von Wohnungen 1990-2023 in der Region MainWerntal

Großteils werden, wie für den ländlich geprägten Raum üblich, nach wie vor überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet. Fertigstellungen im Geschosswohnungsbau waren insbesondere in den letzten Jahren fast ausschließlich in Karlstadt zu verzeichnen.

Für den ländlichen Raum ebenfalls typisch sind in den Kommunen der Region MainWerntal v. a. größere Wohnungen vorhanden. Kleinere Miet- und Eigentumswohnungen mit ein bis zwei Zimmer sind kaum zu finden (5 % des Wohnungsbestands 2023), was auch im Zuge der Online-Beteiligung bestätigt wurde. So gaben hier 63 % der Teilnehmenden an, dass in ihrer Kommune der Region MainWerntal die Zahl der kleineren (Miet-) Wohnungen nicht ausreicht (siehe Abbildung 23). Die in diesem ILEK vorgesehene Maßnahme O 5 „Unterstützung bei Schaffung fehlender Wohnformen“ adressiert u. a. diesen Missstand.

Aufgrund diverser gesellschaftlicher Einflüsse und dem bundesweiten Trend folgend, nimmt gleichzeitig in der Region MainWerntal die

durchschnittliche Haushaltsgröße in den letzten Jahren ab (1990: 2,7; 2023: 2,0). Parallel steigt die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf an (1990: 37,6 m²; 2023: 55,2 m²) (siehe Abbildung 25).

Insbesondere im Zuge des demographischen Wandels gewinnt „Wohnen im Alter“ an Bedeutung. Da ältere Menschen zumeist möglichst lange selbständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben möchten, bleiben diese Personen mit zunehmendem Alter häufig in einer großen Wohnung bzw. einem großen Wohnhaus zurück. Oftmals haben sie Schwierigkeiten, diese/s zu bewirtschaften und sind darüber hinaus nicht selten auf barrierefreie Wohnangebote angewiesen.

In Wohngebäuden, in denen ausschließlich 75-Jährige und ältere Menschen leben, ist in den kommenden Jahren/Jahrzehnten mit einem Generationenwechsel zu rechnen. Entsprechende Flächen können als Potenzialflächen für künftige Entwicklungen mit in Betracht gezogen werden, um Leerstände zu vermeiden und die bestehende Bausubstanz zu nutzen.

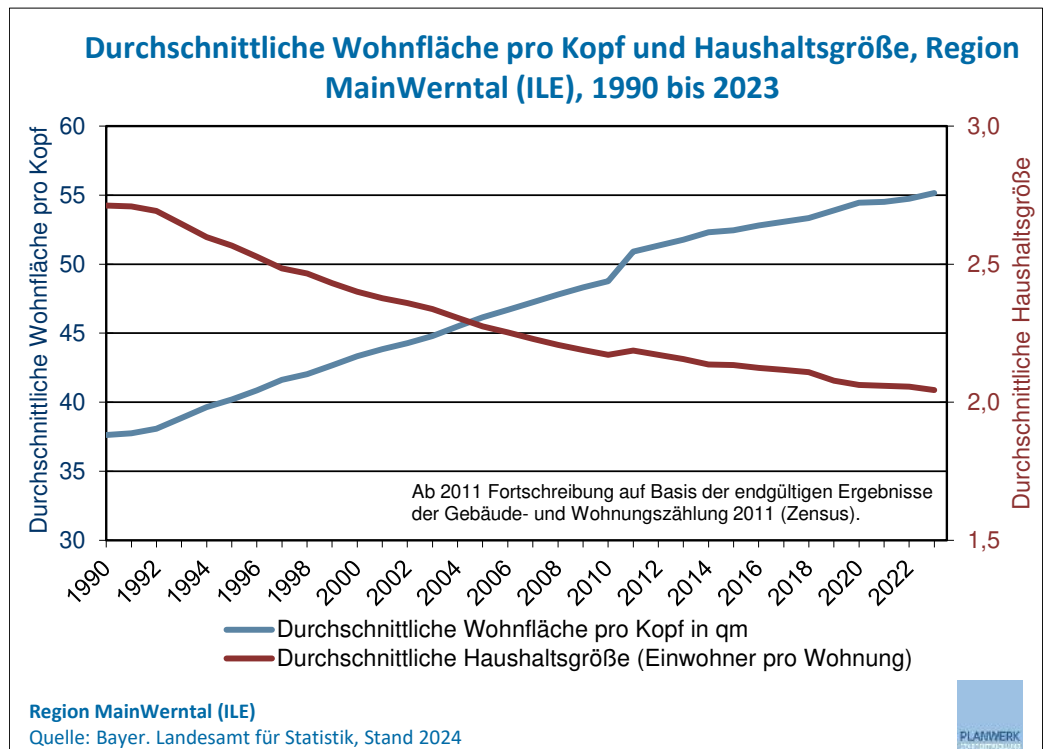


Abbildung 25: Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf und Haushaltsgröße in der Region MainWerntal 1990-2023

2.5.4 Innenentwicklung

Deutschlandweite Entwicklungen wie Zersiedelungstendenzen durch das Ausweisen neuer Baugebiete an den Ortsrändern gepaart mit einer alternden, schrumpfenden Bevölkerung und der damit einhergehenden Zunahme leerstehender Bausubstanz in den Ortskernen bringen soziale, ökonomische und ökologische Nachteile für Kommunen mit sich.

Auch die Mitgliedskommunen der Region MainWerntal sind von den beschriebenen Entwicklungen betroffen. Dies wurde bereits vor vielen

Jahren erkannt und mündete in die Erstellung von sogenannten Vitalitätschecks während der Erstellung des alten ILEKs. Diese Datengrundlage ist mittlerweile allerdings wieder veraltet. Das Thema Innenentwicklung wird jedoch weiterhin in den gemeindlichen Förderprogrammen adressiert und zudem erfolgte ein Grundsatzbeschluss „Innen vor Außen“. Auch in der zukünftigen Entwicklung der Region MainWerntal soll das Thema Innenentwicklung weiter bespielt werden, was beispielsweise in den vorgesehenen Maßnahmen O 2 „Kommunales Förderprogramm für Anwesen und Wohnen im Altort“, O 3 „Aktivierung von Leerständen“ oder O 4 „Innenentwicklungsmanagement“ zum Ausdruck kommt.

Über das Regionalmanagement des Landkreises Main-Spessart steht online eine Immobilienbörse sowie eine Informationsplattform zu Fördermöglichkeiten mit Fokus auf der Innenentwicklung zur Verfügung.

2.6 Wirtschaft

Die Betrachtung der Arbeitsplatzentwicklung, also näherungsweise der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer:innen am Arbeitsort, ist für die Bewertung der Zukunftschancen der Region MainWerntal bedeutend. Wie schon zum Stand des alten ILEKs gehört der Landkreis Main-Spessart zu den bayerischen und deutschen Landkreisen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote. 2023 betrug diese lediglich 2,1 % und sank damit im Vergleich zu 2012 (Bezugsjahr des alten ILEKs) nochmals leicht, wo sie bei 2,6 % gelegen hatte. Aufgrund jüngst bundesweit wieder steigender Arbeitslosenzahlen, ist allerdings auch für den Landkreis Main-Spessart in Zukunft eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit nicht auszuschließen.

Die Zahl der Arbeitsplätze in der Region MainWerntal selbst war in den vergangenen 15 Jahren recht stabil mit leicht steigender Tendenz. Die

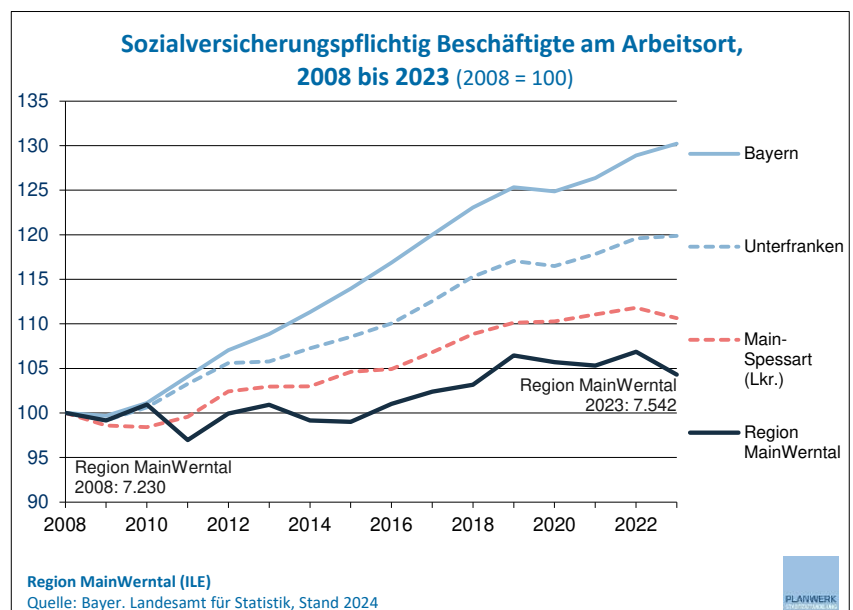


Abbildung 26: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2008-2023

Dynamik war dabei schwächer als im Landkreis Main-Spessart insgesamt sowie in Unterfranken und ganz Bayern (siehe Abbildung 26).

Die Arbeitsplätze sind dabei sehr ungleichmäßig auf die Kommunen verteilt. Den bedeutendsten Arbeitsplatzstandort innerhalb der ILE stellt mit Abstand Karlstadt mit 4.570 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand 2023) gefolgt von Arnstein mit 2.027 Beschäftigten dar. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief in den einzelnen ILE-Mitgliedskommunen unterschiedlich, wobei nirgends drastische Schwankungen zu verzeichnen waren. Positive Entwicklungen im Zeitraum zwischen 2008 und 2023 wiesen Gössenheim (+9 %), Arnstein (+7 %) und Karlstadt (+5 %) auf, während die Anzahl in Thüngen recht deutlich (-10 %) und in Gössenheim minimal (-1 %) zurückging.

Insgesamt ist die Region geprägt von klein- und mittelständischen Unternehmen. Ca. 40 % der vor Ort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten laut Bayerischem Landesamt für Statistik im Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“. Dieser Anteil liegt über dem unterfränkischen (35 %) und bayernweiten (31 %) Schnitt, aber noch unter dem des Landkreises Main-Spessarts (53 %). Auffällig ist zudem, dass die Region MainWerntal mit einem Anteil von 2,3 %

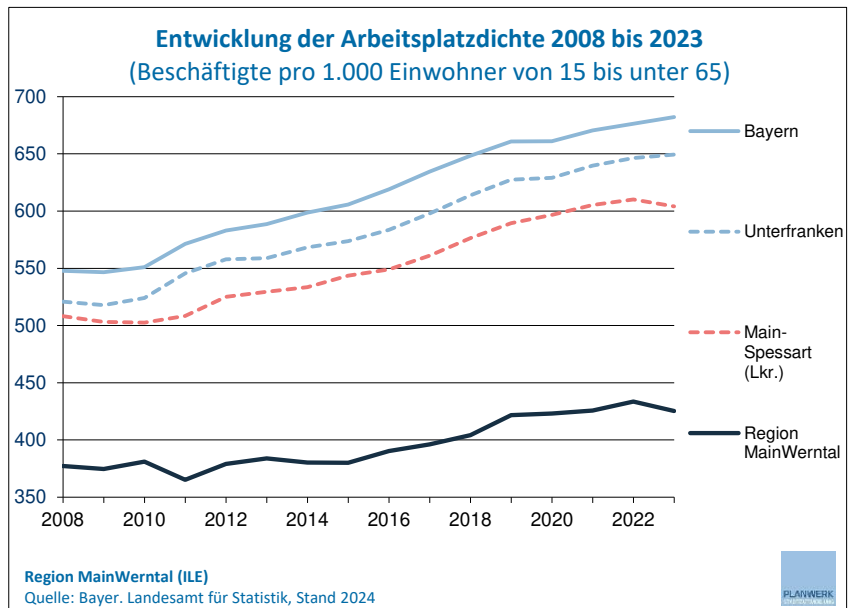


Abbildung 27: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte 2008-2023

der Beschäftigten im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ hier über einen mehr als doppelt so hohen Wert verfügt wie Bayern (0,6 %), Unterfranken (0,8 %) und der gesamte Landkreis (0,9 %).

Größere Industrie- und Gewerbegebiete mit mehreren Unternehmen finden sich, wie bereits in Kapitel 2.5.1 dargelegt, ausschließlich in Karlstadt, wo u. a. das Zementwerk Schwenk, die Eisenwerke Düker sowie das Furnierwerk Kohl angesiedelt sind. Neben industriellen Betrieben sind in Karlstadt zudem auch beim Landratsamt Main-Spessart vergleichsweise viele Personen beschäftigt. Als wichtige Arbeitgeber außerhalb Karlstadts sind u. a. die Fabrikstandorte der

Firmen Miewe in Arnstein (Bäckereiausrüstung; ca. 400 Beschäftigte), Schmitter in Thüngen (Automobilzulieferer; ca. 100 Beschäftigte) sowie Systec in Gössenheim (Anlagentechnik; ca. 100 Beschäftigte) zu nennen. Sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zur Bevölkerungszahl verfügt Eußenheim über die geringste Anzahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen und ist somit stärker als die anderen Kommunen ein (fast) reiner Wohnort. Auch insgesamt weist die Region MainWerntal eine relativ geringe Arbeitsplatzdichte auf. Im Jahr 2023 kamen auf 1.000 Einwohner:innen zwischen 15 und 65 in der Region 425 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, im ganzen Landkreis Main-Spessart waren es 604. Die Arbeitsplatzdichten der einzelnen Kommunen in der Region MainWerntal waren dabei laut Statistik folgendermaßen: Gössenheim 536, Karlstadt 504, Thüngen 402, Arnstein 390 und Eußenheim 121.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in der Region MainWerntal stieg von 11.062 im Jahr 2008 auf 12.309 im Jahr 2023 und damit um 11 %. Im Vergleich zu der Entwicklung in Bayern und Unterfranken fiel diese Steigerung aber deutlich geringer aus, deckt sich aber etwa mit der des Landkreises Main-Spessart. Im Jahr 2023 standen in der Region MainWerntal 7.542 soz. Beschäftigte am Arbeitsort 12.309 soz. Beschäftigten am Wohnort gegenüber.

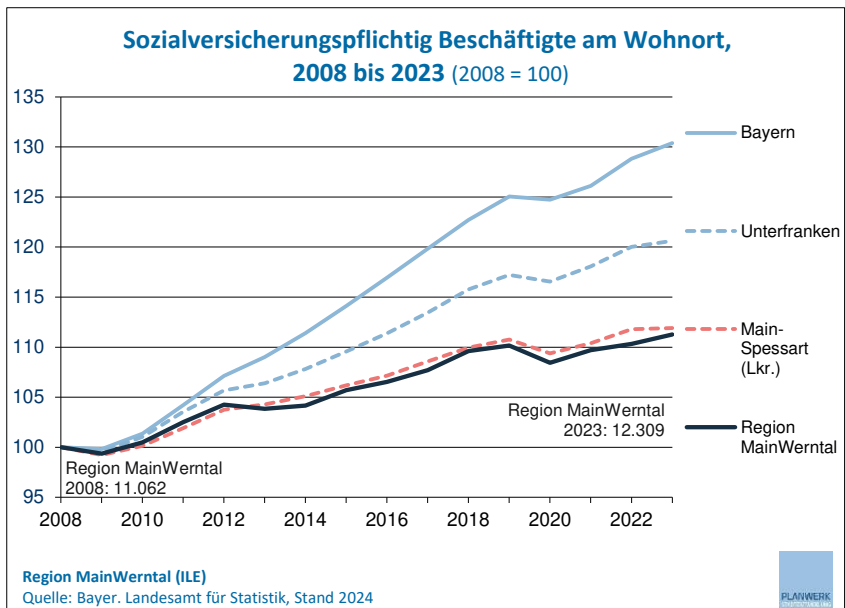


Abbildung 28: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2008-2023

Die Region MainWerntal weist entsprechend der vorangegangenen Schilderungen insgesamt einen negativen Pendlersaldo auf: 2023 pendelten insgesamt 4.767 Personen mehr aus der Region als ein (siehe Abbildung 29). Auch jede einzelne Mitgliedskommune hat separat betrachtet einen negativen Pendlersaldo.

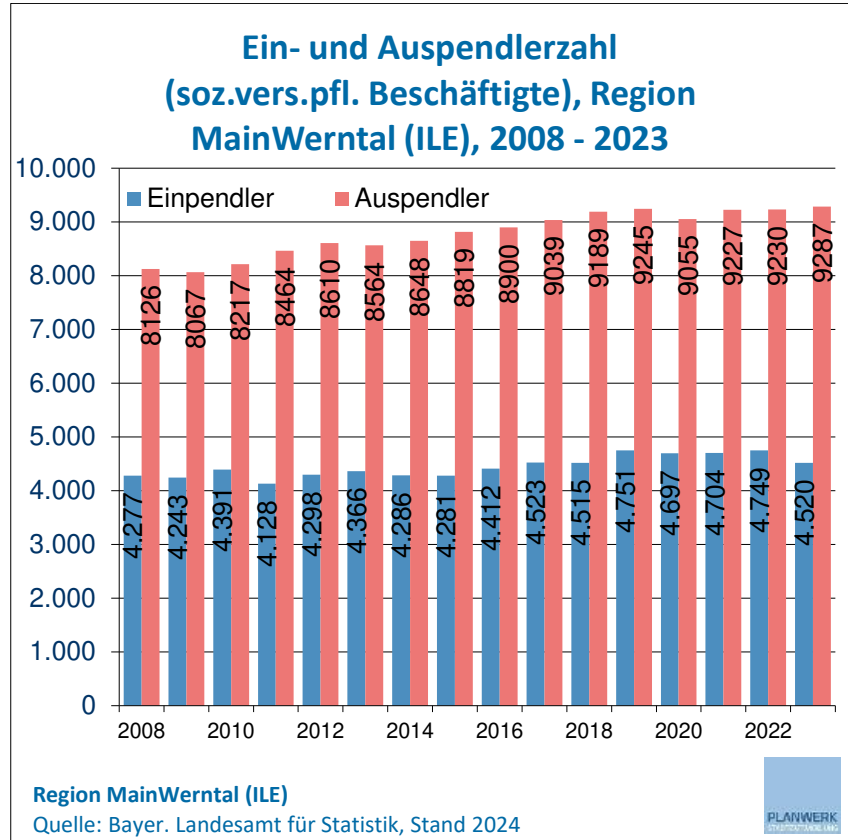


Abbildung 29: Ein- und Auspendlerzahl, 2008-2023

Sicherlich im Zusammenhang mit der überwiegenden Prägung der meisten Orte der Region MainWerntal als Wohn- und weniger als Arbeitsorte stimmten nur 26 % der Befragten bei der Online-Beteiligung der Aussage (eher) zu, dass es in ihrer Kommune attraktive Arbeitsmöglichkeiten gibt (siehe Abbildung 30). Relativiert wird dies allerdings neben dem durchaus vorhandenen breiteren Arbeitsplatzangebot z. B. in Karlstadt auch durch die Nähe zu angrenzenden Ballungsräumen, wie Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt, mit sehr vielen Arbeitsplätzen. Innerhalb des Landkreises Main-Spessart stellt beispielsweise auch Lohr einen wichtigen Arbeitsplatzstandort dar (z. B. Firmensitz von Bosch-Rexroth mit knapp über 5.000 Beschäftigten).

Im Hinblick auf die Wahrnehmung der Vermarktung regionaler Produkte besteht ein geteiltes Bild bei den Teilnehmenden der Online-Befragung. 46 % der Befragten stimmen der Aussage (eher) zu, dass diese gut vermarktet und wertgeschätzt werden, während 49 % dieser Aussage (eher) nicht zustimmen. In der jüngeren Vergangenheit wurden auf ILE-Ebene jedoch in diesem Bereich bereits einige Fortschritte erzielt und das Thema erfährt stärkere Aufmerksamkeit. So wurden im Jahr 2019 eine Direktvermarkter-Broschüre

herausgegeben und regelmäßige Austauschtreffen mit Direktvermarkter:innen initiiert.

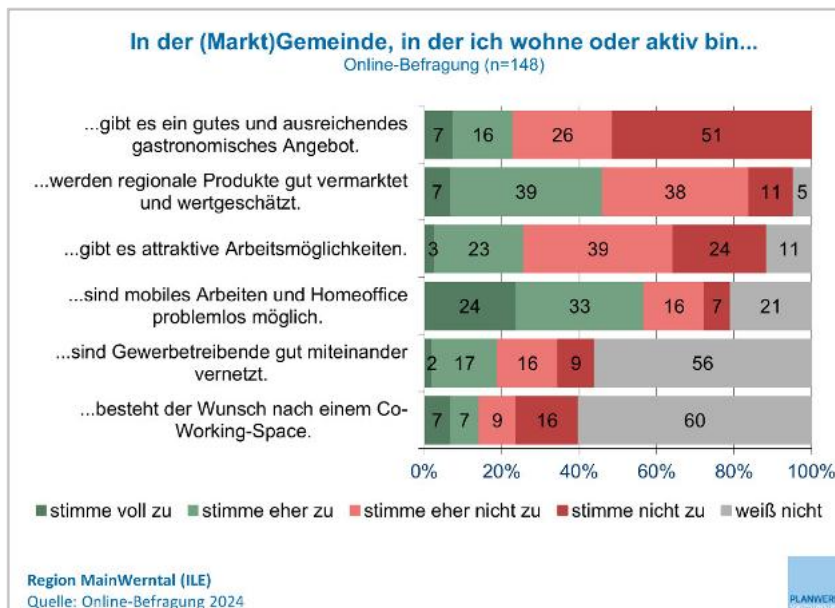


Abbildung 30: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal im Bereich Wirtschaft und regionale Wertschöpfung

2.7 Energie

Auskunft zu erneuerbaren Energien liefert der Energie-Atlas Bayern zum Stand 2023. Bereits zum Stand des alten ILEKs waren mehrere größere Photovoltaik-Freiflächenanlagen sowie Windkraftanlagen auf den Hochebenen über dem Main- und Werntal entstanden. Seitdem ist in allen Kommunen der Region MainWerntal ein weiterer Ausbau insbesondere im Bereich Photovoltaik erfolgt. Die Region zeichnet sich generell durch einen Mix aus verschiedenen Energieträgern aus, wobei Photovoltaik und Windenergie die mit Abstand größte Rolle spielen.

Große Photovoltaik-Freiflächenanlagen befinden sich besonders in Thüngen mit dem 2010 in Betrieb genommenen Solarpark Thüngen I, der damals zu den größten in Deutschland zählte, sowie dem 2023 in Betrieb genommenen Solarpark Thüngen II. Der Solarpark Thüngen I verfügt über eine Leistung von 19,2 MWp und der Solarpark Thüngen II von 22,5 MWp. Größere Solarparks befinden sich u. a. auch im Nordosten von Arnstein (11,3 MWp) sowie im Süden Karlstädts an der Grenze zu Himmelstadt (insgesamt 16,4 MWp in vier nebeneinanderliegenden Parks auf Karlstädter Stadtgebiet). Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere kleinere Photovoltaik-Freiflächenanlagen sowie auch Dachanlagen in allen Kommunen.

Bereits ab 2006 wurden die Windparks Stadelhofen und Heßlar in Betrieb genommen. Der Windpark Heßlar befindet sich dabei sowohl auf Karlstädter Stadtgebiet als auch auf Eußenheimer Gemeindegebiet und verfügt über 11 Anlagen und eine Gesamtleistung von ca. 22 MW. Der Windpark Stadelhofen nahe des gleichnamigen Karlstädter Stadtteils besteht aus drei Anlagen und weist eine installierte Leistung

von ca. 6 MW auf. Für beide Windparks ist ein Repowering mit einer Erhöhung der Leistung geplant. Neben mehreren Windkraftanlagen, die sich unmittelbar östlich jenseits des Arnsteiner Stadtgebiets und somit außerhalb der Region MainWerntal befinden, stehen auf Arnsteiner Stadtgebiet je zwei Windkraftanlagen direkt an der Grenze zu Werneck sowie im Bürgerwindpark Arnstein-Binsfeld. Diese erbringen insgesamt eine Leistung von ca. 7 MW.

Den rechnerisch höchsten Anteil der Erzeugung erneuerbarer Energien im Verhältnis zum näherungsweise prognostizierten Stromverbrauch weist Thüngen auf (436 %), was wesentlich auf die erwähnten großen Solarparks zurückzuführen ist. Eine rechnerische (Über-)Deckung des Verbrauchs ergibt sich auch für Eußenheim (288 %) und Karlstadt (154 %) (siehe Tabelle 2).

Kommune	Erzeugte Erneuerbare Energien 2023 in MWh (lt. Energieatlas; nur Netzeinspeisung)					Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch 2023 (lt. Energieatlas; nur Netzeinspeisung)
	Sonne (PV)	Wind	Wasser	Biomasse	Gesamt	
Arnstein	20.618 (75 %)	6.762 (25 %)	121 (0,4 %)	13 (0,0 %)	27.514 (100 %)	73 %
Eußenheim	5.478 (26 %)	15.825 (74 %)	79 (0,4 %)	-	21.382 (100 %)	288 %
Gössenheim	1.051 (91 %)	-	104 (9 %)	-	1.155 (100 %)	21 %
Karlstadt	35.235 (38 %)	33.286 (36 %)	23.403 (25 %)	1.675 (2 %)	93.598 (100 %)	154 %
Thüngen	39.228 (100 %)	-	-	-	39.228 (100 %)	436 %

Tabelle 2: Erzeugung erneuerbarer Energien (EE) im Verhältnis zum prognostizierten Stromverbrauch der Kommunen (laut Energieatlas Bayern)

In der Region MainWerntal sind derzeit diverse weitere Projekte zum Ausbau der erneuerbaren Energien geplant. Der Regionalplan Würzburg wird derzeit im Abschnitt 5.1 „Windenergie“ fortgeschrieben und sieht in der Entwurfsfassung vom 22.01.2025 mehrere Vorranggebiete für Windenergie, die ganz oder teilweise in der Region MainWerntal liegen, vor. Auf einige dieser Flächen beziehen sich die geplanten Windenergieprojekte. So gibt es in Arnstein Bestrebungen, gemeinsam mit dem Markt Werneck einen Windpark mit 12 Windrädern zu entwickeln. In der Gemeinde Eußenheim entstehen voraussichtlich bis zu sieben weitere Windkraftanlagen im Vorranggebiet südlich Obersfeld sowie der Solarpark Arbig auf einer Fläche von ca. 18,4 ha mit ca. 17-18 MWp. In Karlstadt ist neben dem bereits erwähnten Repowering der Windparks

Stadelhofen und Heßlar u. a. die Planung einer PV-Freiflächenanlage bei Rohrbach fortgeschritten. In Thüngen ist ein Projekt mit möglicherweise drei Windkraftanlagen angedacht.

Während die ILE-Kommunen im Hinblick auf die Stromproduktion durch erneuerbare Energien sehr gut aufgestellt sind, bestehen – wie bundesweit – im Wärmesektor noch größere Herausforderungen. Die Ergebnisse des Zensus 2022 zeigen so, dass in der Region überwiegend mit Heizöl und Gas geheizt wird (Stand 2022, siehe atlas.zensus2022.de).

In der Region MainWerntal ist neben kleineren Nahwärmenetzen in Karlstadt und dem Arnsteiner Ortsteil Binsfeld das Nahwärmenetz in Gössenheim positiv hervorzuheben. Dort versorgt ein mit Hackschnitzeln betriebenes ca. 7 km langes Netz zahlreiche öffentliche Einrichtungen sowie ca. 187 Wohnhäuser. Das Netz ist in genossenschaftlicher Hand. Im Arnsteiner Stadtteil Schwebenried hat sich mittlerweile eine Genossenschaft mit dem gleichen Ziel gegründet. In Karlstadt ist ein weiteres Nahwärmenetz im Bau. Neben den genannten Genossenschaften gibt es mit der GenoEnergie Karlstadt eG sowie der Arnsteiner Bürger-Energie e.G. zwei weitere projektübergreifende Energiegenossenschaften, die sich bei der Energiewende einbringen.

Im Rahmen der Online-Beteiligung stimmten 59 % der befragten Bürger:innen der Aussage voll oder eher zu, dass in ihrer jeweiligen Kommune der Wandel zur vermehrten Nutzung von erneuerbaren Energien bereits deutlich sichtbar ist (siehe Abbildung 31). Knapp unter 30 % sehen die erneuerbare Energiegewinnung auch weiterhin als eines der wichtigsten Zukunftsthemen an (siehe Abbildung 21).



Abbildung 31: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzung der Region MainWerntal im Bereich Energie und Klima

2.8 Daseinsvorsorge

Vorhandene Nahversorgungseinrichtungen und die soziale Infrastruktur spielen in Hinblick auf die Attraktivität einer Region eine entscheidende Rolle. Für die Region MainWerntal ist die Sicherung der Erreichbarkeit der Einrichtungen, gerade mit fortschreitendem demographischem Wandel und dem daraus resultierenden höheren Anteil an älteren Menschen, eine wesentliche Herausforderung für die Zukunft. Auch stellt die älter werdende Gesellschaft Herausforderungen an die gesundheitliche Versorgung. Senior:innen werden schrittweise andere Lebensgewohnheiten und damit auch andere Erwartungen an und Bedarfe in der Region haben als heute. Zudem eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten des autonomen Lebens im gewohnten Umfeld.

2.8.1 Kinderbetreuung und Schule

Die Ausstattung mit Kindertageseinrichtungen in der Region MainWerntal ist gut. So weisen alle Kommunen mindestens eine Kindertagesstätte mit in der Regel zusätzlich Krippenplätzen auf. Entsprechend ihrer Größe verfügen besonders Karlstadt und Arnstein über ein breites Spektrum an Einrichtungen.

Eine Übersicht der in den ILE-Kommunen vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen zeigt die nachfolgende Tabelle:

Kommune	Kinderkrippe	Kindergarten
Arnstein	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten St. Michael - Kindertagesstätte Müdesheim - Kindergarten Gänheim - KiTa Binsfeld - Kindergarten Sonnenstrahl - Werntalzwerge Städtischer Kindergarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten St. Michael - Kindertagesstätte Müdesheim - Kindergarten Gänheim - KiTa Binsfeld - Kindergarten Sonnenstrahl - Waldkindergarten Arnstein-Wurzelzwerge e. V. - Werntalzwerge Städtischer Kindergarten
Eußenheim	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten Eußenheim - Kindergarten St. Bonifatius Aschfeld - Kindergarten Obersfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten Eußenheim - Kindergarten St. Bonifatius Aschfeld - Kindergarten Obersfeld
Gössenheim	<ul style="list-style-type: none"> - Kath. Kindergarten St. Radegundis Gössenheim 	<ul style="list-style-type: none"> - Kath. Kindergarten St. Radegundis Gössenheim
Karlstadt	<ul style="list-style-type: none"> - Kita Heilige Familie - Städt. Kita Theresienheim - Evangelische Kita Karlstadt - Kreative Mini-Kita - Städt. Kita Gambach - Städt. Kita Laudenbach 	<ul style="list-style-type: none"> - Kita Heilige Familie - Städt. Kita Theresienheim - Evangelische Kita Karlstadt - Kreative Mini-Kita - Städt. Kita Gambach - Städt. Kita Laudenbach

	- Kita Karlburg; Waldgruppe der Kita Karlburg - Kita Stetten - Kita Wiesenfeld	- Kita Karlburg; Waldgruppe der Kita Karlburg - Kita Stetten - Kita Wiesenfeld
Thüngen	- Kindertagesstätte Kinderparadies Thungedi	- Kindertagesstätte Kinderparadies Thungedi

Tabelle 3: Übersicht Kinderkrippen und Kindergärten in der Region MainWerntal

Auch die Erreichbarkeit der Schulstandorte ist neben den Kinderbetreuungseinrichtungen für junge Familien ein wichtiger Faktor bei der Wahl des Wohnortes. In allen Mitgliedskommunen der Region MainWerntal ist nach wie vor ein Grundschulstandort vorhanden, was bislang eine wohnortnahe Beschulung auch in den drei kleinen Kommunen gewährleistet. Zur Sicherung der Angebote wurden in der Vergangenheit allerdings bereits Schulverbände gebildet (Gössenheim mit der Gemeinde Karsbach, Thüngen mit den Arnsteiner Stadtteilen Binsfeld und Halsheim sowie dem Karlstädter Stadtteil Stetten).

Mit dem ab 2026 schrittweise eingeführten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen müssen in den Schulen in Deutschland weitere hochwertige Betreuungs- und Bildungsangebote am Nachmittag geschaffen werden. So bietet sich hier eine weitere Vernetzung und Organisation in diesem Bereich auch auf ILE-Ebene an.

Neben den Grundschulen gibt es je eine Mittelschule und eine Realschule in Arnstein und Karlstadt sowie in Karlstadt zusätzlich ein Gymnasium. Ebenfalls in Karlstadt befindet sich zudem die Staatliche Berufsschule Main-Spessart sowie die Leo-Weismantel Schule als sonderpädagogischem Förderzentrum.

Kommune	Schulen
Arnstein	- Michael-Ignaz-Schmidt Staatliche Realschule Arnstein - Max-Balles Mittelschule Arnstein - Grundschule Arnstein - Grundschule Arnstein-Schwebenried
Eußenheim	- Mittelschule Eußenheim - Grundschule Eußenheim-Aschfeld
Gössenheim	- Grundschule Gössenheim
Karlstadt	- Johann-Schöner Gymnasium Karlstadt - Johann-Rudolph Glauber Realschule Karlstadt - Mittelschule Karlstadt - Grundschule Karlstadt - Grundschule Karlburg/Wiesenfeld; Standort Karlburg
Thüngen	- Grundschule Thüngen

Tabelle 4: Übersicht Schulen in der Region MainWerntal

2.8.2 Außerschulische Bildung

Im Bereich der außerschulischen Bildung ist besonders das vielfältige Angebot der Volkshochschule Karlstadt zu nennen. Außenstellen innerhalb der Region MainWerrtal befinden sich zudem in Arnstein und in Eußenheim, wobei in Arnstein deutlich mehr Kurse angeboten werden. Öffentliche Bibliotheken sind in Karlstadt, Arnstein, Eußenheim und Gössenheim vorhanden.

Ebenfalls von Bedeutung im Kontext der außerschulischen Bildung sind zum Beispiel die Städtische Musikschule Arnstein sowie die Städtische Sing- und Musikschule Karlstadt.

Die Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Region MainWerrtal sind in Abbildung 32 auf der folgenden Seite dargestellt.

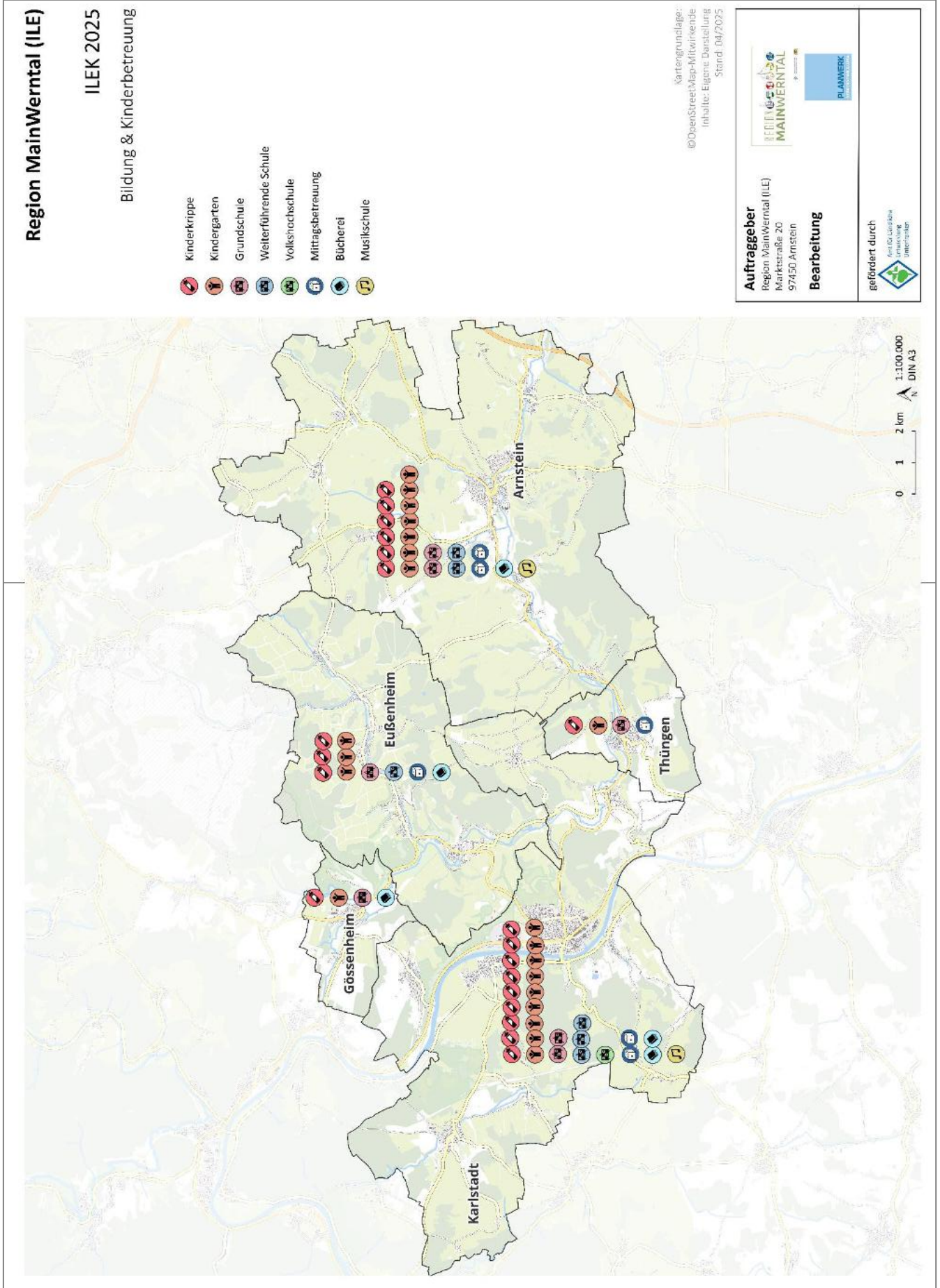
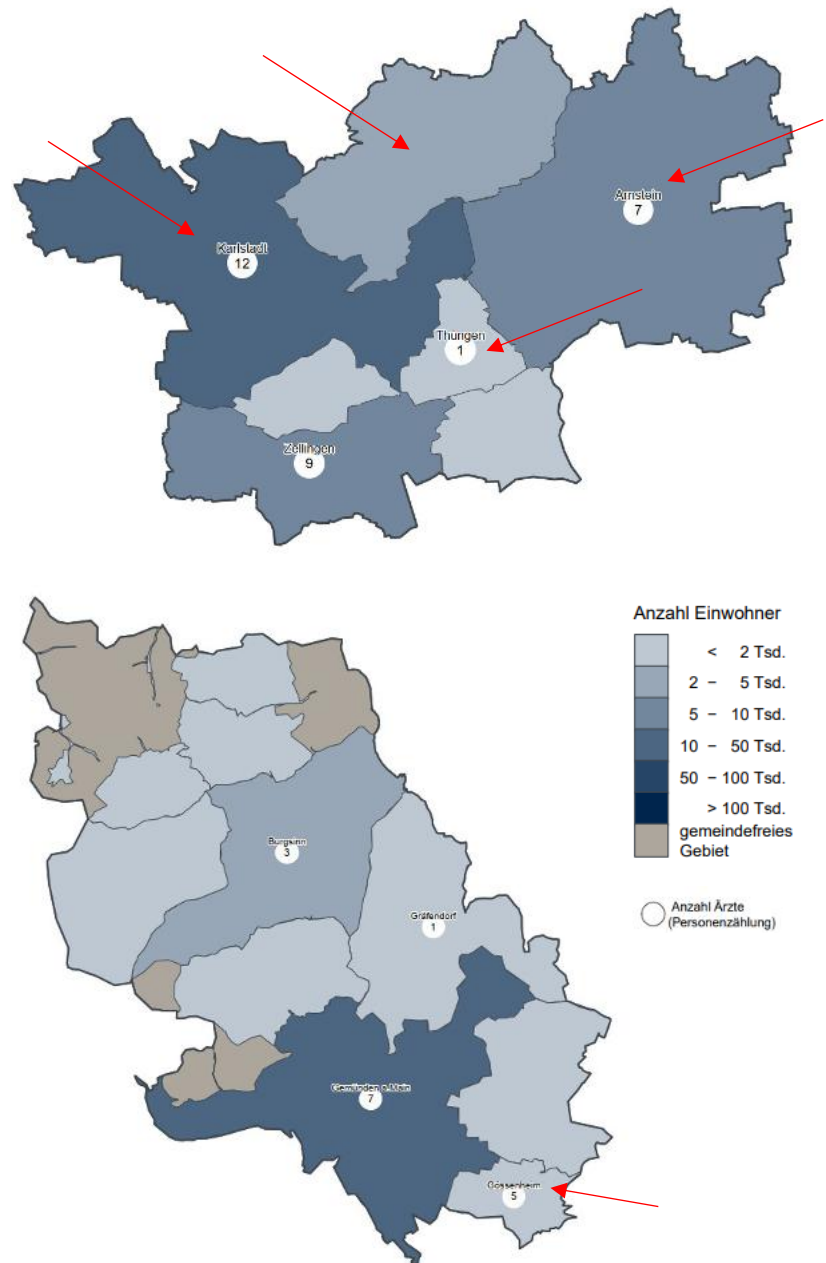


Abbildung 32: Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Region MainWerntal

2.8.3 Medizinische Versorgung und Pflege

Medizin

Laut Kassenärztlicher Vereinigung Bayern (KVB 2025) gehören Karlstadt, Arnstein, Thüngen und Eußenheim zum Planungsbereich Karlstadt und Gösenheim zum Planungsbereich Gemünden am Main.



Einwohner zum 31. Dezember 2023 (Quelle: IStat Bayern), Arztregisterdaten zum Stand 30. Januar 2025

Abbildung 33: Hausärzte laut der KVB 2025 in den Planungsbereichen Karlstadt (oben) und Gemünden (eigene Zusammenstellung und Bearbeitung nach KVB 2025)

Innerhalb der Region MainWerntal weisen die Daten der KVB lediglich für die Gemeinde Eußenheim keine:n praktizierende:n Hausärzt:in

aus. Während Karlstadt (12) und Arnstein (7) erwartungsgemäß über die meisten Hausärzt:innen verfügen, ist durchaus beachtlich, dass in Gössenheim trotz seiner geringen Größe in zwei Gemeinschaftspraxen insgesamt fünf Hausärzt:innen praktizieren. In Gössenheim gibt es zudem einen Zahnarzt sowie eine Apotheke. Letzteres ist in den beiden anderen kleineren Kommunen Eußenheim und Thüngen nicht der Fall. Für die Fachärztliche Versorgung ist in der Region besonders das Gesundheitszentrum Karlstadt von Bedeutung.

Das Durchschnittsalter der Hausärzt:innen liegt im Planungsbereich Karlstadt mit 54,6 Jahren noch leicht unter und im Planungsbereich Gemüden am Main mit 56,1 Jahren leicht über dem bayerischen Durchschnitt von 55,1 Jahre. Grundsätzlich steht bei vielen Ärzt:innen in den kommenden Jahren eine altersbedingte Aufgabe/Übergabe ihrer Praxen an und so ist die Sicherung der Nachfolge der Hausärzt:innen eine wichtige Zukunftsaufgabe. In diesem Kontext ist es von Bedeutung, das Arbeitsumfeld und die Region MainWerntal für junge Ärzt:innen so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Der Freistaat Bayern fördert über das Projekt „GesundheitsregionPlus“ Projekte und Maßnahmen, um den Herausforderungen im Gesundheitsbereich zu begegnen und regionale Akteure miteinander zu vernetzen. Auch im Landkreis Main-Spessart gibt es einen entsprechenden Zusammenschluss.

Während die ärztliche Versorgung im alten ILEK noch als Stärke der Region bewertet wurde, stellt sich die Situation mittlerweile differenzierter dar. Neben den bereits dargestellten Herausforderungen zeigt sich dies auch darin, dass nur 46 % der Teilnehmenden an der Online-Befragung angaben, dass sie in ihrer Kommune Zugang zu medizinischer Versorgung haben (siehe Abbildung 34). Dies macht deutlich, dass die Erreichbarkeit von



Abbildung 34: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Daseinsvorsorge und Mobilität

Einrichtungen wie Hausärzt:innen, Apotheken und Physiotherapeut:innen durchaus ausbaufähig ist. 46 % der Befragungsteilnehmenden sehen die medizinische Versorgung in der Region MainWerntal zudem als eines der wichtigsten Zukunftsthemen (siehe Abbildung 35).

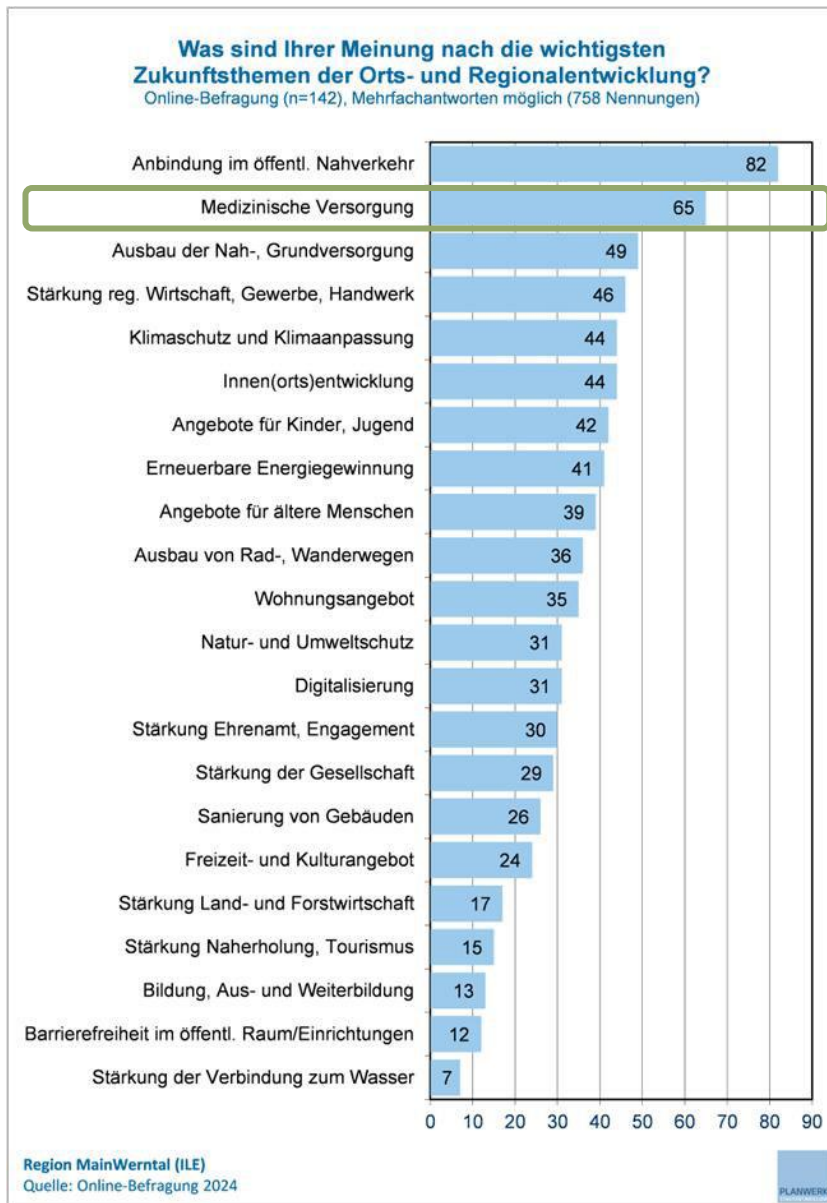


Abbildung 35: Online-Bürgerschaftsbefragung - wichtige Themen für die Entwicklung der ILE, medizinische Versorgung

Pflege

In Arnstein und Karlstadt gibt es sowohl stationäre als auch ambulante Pflegeangebote. Zudem ist eine Sozialstation der Diakonie, die u. a. einen ambulanten Pflegedienst bietet, in Thüngen verortet.

Stationäre Wohn- und Pflegeeinrichtungen:

- Arnstein
 - Pfründnerspital Freiherrlich Moritz-von-Hutten'sche Pfründnerspitalstiftung (78 Plätze + 6 Plätze Tagespflege)
- Karlstadt
 - Andreas-Bodenstein-Stift (72 Apartments mit ca. 40 m² Fläche + 30 Plätze Tagespflege)
 - Otto-und-Anna Herold Stiftung (ca. 145 Plätze + 30 Plätze Tagespflege)

Ambulante Pflegeangebote:

- Arnstein
 - Caritas-Sozialstation St. Nikolaus e.V.
- Karlstadt
 - Andreas-Bodenstein-Stift
- Thüngen
 - Sozialstation der Diakonie Thüngen & Karlstadt

Ergänzend ist an dieser Stelle zudem das Angebot des Mehrgenerationenhauses Binsfeld im gleichnamigen Arnsteiner Gemeindeteil zu erwähnen. Dieses ist ein Vorzeigeprojekt in der Vernetzung aller Generationen. Speziell für die Bedürfnisse von Senior:innen gibt es neben z. B. Betreuungsnachmittagen auch ambulante Haushaltshilfen durch einen ehrenamtlichen Helferkreis.

Über den Pflegestützpunkt Main-Spessart finden Ratsuchende in der Region Ansprechpartner:innen, die über die unterschiedlichen Unterstützungs- und Hilfsangebote im Landkreis kostenfrei und individuell informieren. Die Pflegestützpunkte vermitteln dabei wichtige Kontaktstellen für ältere Menschen und beraten auch hinsichtlich möglicher Unterstützungsmöglichkeiten. Auch stellt die bereits erwähnte GesundheitsregionPlus des Landkreises Main-Spessart einen wichtigen Baustein zur Informationsweitergabe u. a. im Bereich Gesundheit und Pflege dar. Über die GesundheitsregionPlus wurde im Jahr 2024 auch eine Befragung in der Region zur Pflegesituation durchgeführt. Zudem fand im Februar 2025 bereits eine zweite landkreisweite Pflegekonferenz statt.

Die Kommunen der Region MainWerrtal möchten weitere Angebote im Bereich Pflege schaffen und Initiativen in diesem Bereich unterstützen (siehe z. B. Maßnahmen S 8 „Mobile Pflegedienste und Tagespflege“ oder S 12 „Innovative Pflegekonzepte“). Hierbei sollte auch berücksichtigt werden, dass die steigende Lebenserwartung rein statistisch auch höhere Fallzahlen z. B. an Demenzbetreuung mit entsprechendem Pflege(platz)bedarf erfordert. Dieser Entwicklung in der Region gilt es nachzukommen.



Abbildung 36: Pflegewegweiser des Landkreises Main-Spessart

2.8.4 Nahversorgung

Betrachtet man die Nahversorgungssituation in den ILE-Kommunen, so zeigt sich bei den Teilnehmenden der Online-Befragung ein sehr zweigeteiltes Bild: Während 49 % der Aussage voll bzw. eher zustimmen, dass sie sich in ihrer Kommune mit allem Wichtigem des täglichen Bedarfs problemlos versorgen können, stimmen 50 % der Befragten dieser Aussage eher nicht bzw. nicht zu (siehe Abbildung 34). Auch zählt der Ausbau der Nah- und Grundversorgung für die Befragten zu den wichtigsten Themen für die Zukunft (Platz 3; siehe Abbildung 35).

Dieses differenzierte Bild lässt sich natürlich auch dadurch erklären, dass das Nahversorgungsangebot – wie auch schon im alten ILEK beschrieben – sehr ungleich auf die Mitgliedskommunen verteilt ist, was wiederum mit der Größe und Bevölkerungszahl zusammenhängt. Das mit Abstand breiteste Angebot ist dementsprechend in Karlstadt vorhanden, das über mehrere Discounter und Vollsortimentmärkte verfügt. In Arnstein gibt es zwei Discounter sowie einen Supermarkt. Die übrigen drei kleineren Kommunen sowie die kleineren Ortsteile von Karlstadt und Arnstein verfügen weder über einen Discounter oder Supermarkt noch über einen Dorfladen. Immerhin gibt es jedoch in Thüngen und Eußenheim je eine Bäckerei sowie in Gössenheim zwei Bäckereien und zusätzlich eine Metzgerei. Einrichtungen des Lebensmittelhandwerks erfüllen gerade in ländlichen Räumen eine wichtige Ergänzungsfunktion und dienen einer Teilgrundversorgung. In einigen kleineren Orten gibt es zudem Hofläden (z. B. in den Arnsteiner Stadtteilen Reuchelheim und Halsheim). Trotzdem ist unbestritten, dass gerade die Bewohnerschaft abseits der Kernstädte auf eine gewisse Mobilität angewiesen ist, um sich mit Gütern des täglichen Bedarfs versorgen zu können. Die im ILEK enthaltene Maßnahmen W 3 „Digitale Dorfläden“ oder W 4 „Abholstationen für Obst- und Gemüseboxen“ können zumindest einen kleinen Beitrag dazu leisten, die wohnortnahe Versorgung zu verbessern.

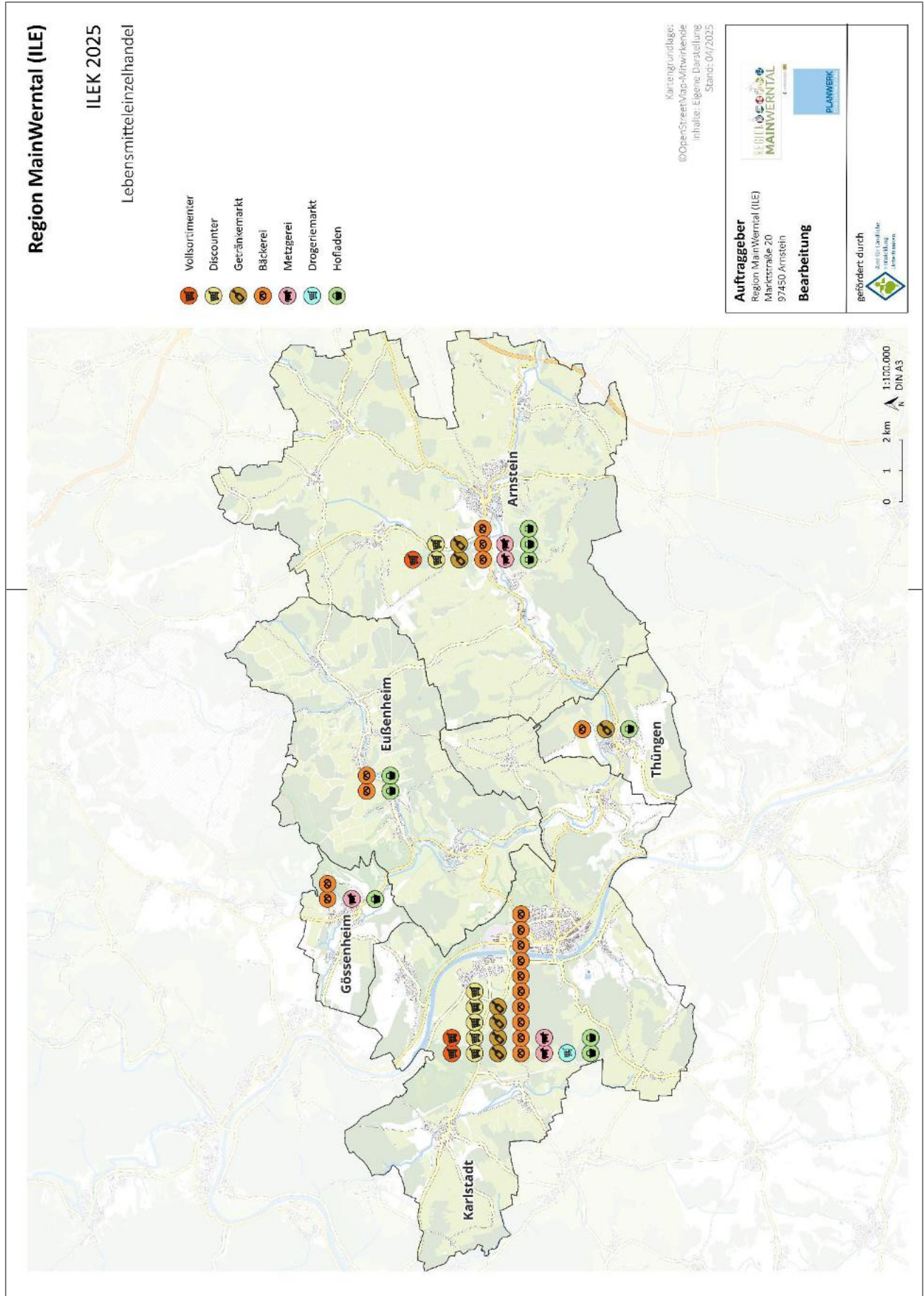


Abbildung 37: Lebensmitteleinzelhandel in der Region MainWerntal

2.9 Soziales und Vereine

Zahlreiche Vereine u. a. in den Themenbereichen Sport, Kultur, Soziales und Feuerwehr prägen die Vereinslandschaft in den Kommunen der Region MainWerntal. Sie sind sowohl bei Angeboten für Kinder und Jugendliche als auch bei Beratungsangeboten für Senior:innen von großer Relevanz. Eine Übersicht zu Angeboten speziell für ältere Menschen in der Region befindet sich im Kapitel 2.8.3. Dort wurde auch das Mehrgenerationenhaus Binsfeld bereits als Vorzeigeprojekt im sozialen Bereich erwähnt.

Intakte Vereinsstrukturen und ehrenamtliches Engagement tragen zur Heimatverbundenheit und Lebensqualität vor Ort bei. Bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtliche Aktivitäten in Vereinen sowie Institutionen und Einrichtungen fördern maßgeblich die regionale Identität.

So stellt die gemeindeübergreifende Unterstützung und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten und sozialen Engagements, aber auch die Schaffung von Begegnungsstätten eine weitere Kernaufgabe der Region MainWerntal dar. Die Steigerung der Wertschätzung von Ehrenamt, die Schaffung von Anreizen sich ehrenamtlich zu beteiligen und die Nachwuchsgewinnung können hierfür wichtige Bausteine sein. In diesem Bereich setzen v. a. die folgenden Maßnahmen des ILEKs an: S 1 „Stärkung des ehrenamtlichen Engagements“, S 3 „Nachbarschaftshilfe für alle Generationen“, S 5 „Mehrgenerationenhäuser als Begegnungsstätten“.

Im Zuge der Online-Bürgerschaftsbefragung wurde die herausragende Rolle von Vereinen deutlich: 88 % der Befragten gaben an, dass diese von großer Bedeutung für das Miteinander sind. Das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Hauptorten und den Ortsteilen der Kommunen, das Angebot an Begegnungsorten sowie die Integration von Neuzugezogenen werden von den Teilnehmenden hingegen ambivalent bewertet (siehe Abbildung 38).

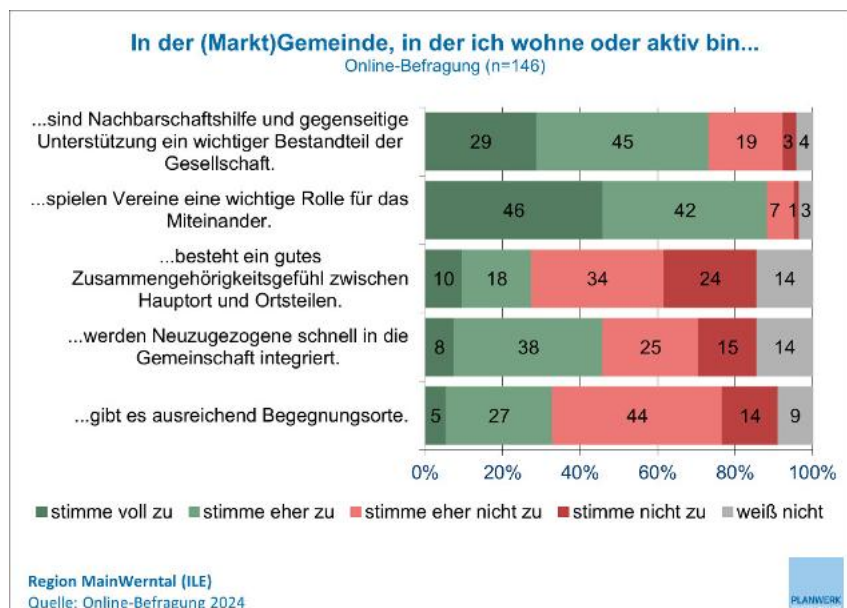


Abbildung 38: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Soziales und Ehrenamt

Insgesamt werden das soziale Zusammen- sowie das Vereinsleben aber als Stärke der Region bewertet. So nannten 45 der Teilnehmenden bei der Frage danach, was ihnen in ihrer Kommune gefällt, Aspekte im Zusammenhang mit „Sozialleben, Gemeinschaft, Integration“. 22 weitere positive Nennungen entfielen explizit auf den Bereich „Vereine, Verbände“ (siehe Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.).

2.10 Landwirtschaft, Natur und Klima

2.10.1 Landnutzung

Die gesamte Bodenfläche der Region MainWerntal beläuft sich auf rd. 29.200 ha. Ein Großteil davon (rd. 88 %) ist Vegetationsfläche (25.723 ha). Davon werden wiederum etwa 62 % (15.870 ha) landwirtschaftlich genutzt. Größere Seen sind in der Region nicht vorhanden, wodurch Gewässerflächen, ungeachtet der hohen kulturlandschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung von Main und Wern, nur einen geringen Anteil ausmachen (<1 %).

Den größten Anteil an Vegetationsfläche weisen Eußenheim (91,5 %) und Arnstein (89,7 %) auf, was allerdings auch mit der dort geringeren Siedlungsdichte und dem kommunalen Gebietszuschnitt zusammenhängt. Eußenheim verfügt zugleich über den größten Anteil an Waldfläche (insgesamt 36 %) und den geringsten an landwirtschaftlicher Fläche (49 %). In Arnstein stellt es sich genau andersrum dar (Waldfläche: 23 %, Landwirtschaftsfläche: 63 %).

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche hat sich in der Region MainWerntal zwischen 2014 und 2023 um 0,25 % ausgedehnt, während die Vegetationsfläche um 0,28 % zurückgegangen ist. Damit liegen die Flächenveränderungen etwa auf dem Niveau des Landkreises Main-

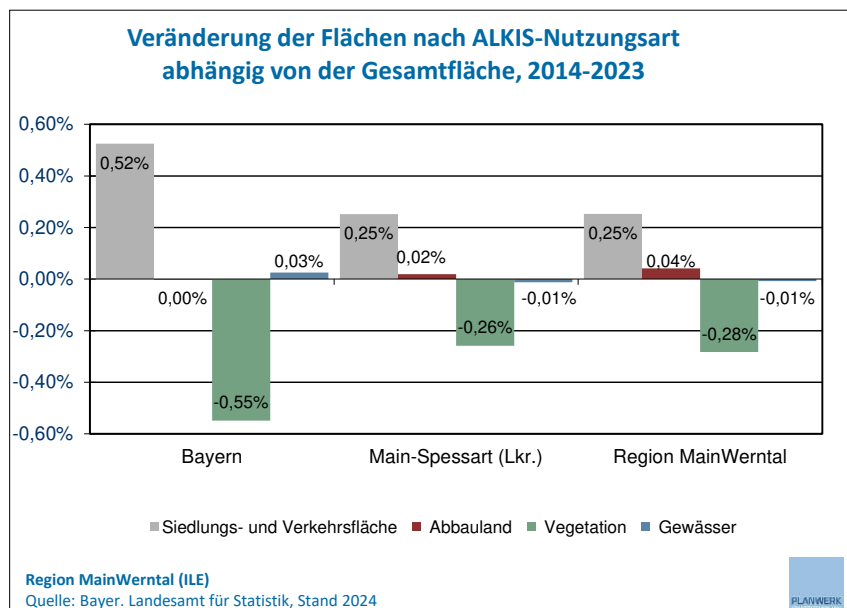


Abbildung 39: Veränderung der Flächen nach Nutzungsart, 2014-2023

Spessart insgesamt und unter der Dynamik im gesamten Freistaat, was aus ökologischen Gründen grundsätzlich positiv zu bewerten ist.

2.10.2 Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in der regionalen Wirtschaft und Landschaftspflege. Beide Sektoren haben einen erheblichen Einfluss auf die Umwelt und sind im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) als schützenswert eingestuft. Ziel ist es, eine nachhaltige, multifunktionale Landnutzung zu erhalten und hochwertige Böden zu schützen.

Die Region MainWerntal ist nach wie vor stärker landwirtschaftlich geprägt als viele andere Regionen Bayerns. Augenscheinlich ist die Bedeutung des Weinanbaus, wobei sich dies v. a. auf die Schwerpunktgebiete entlang des Mains in Karlstadt, Gössenheim und Eußenheim bezieht. Ebenfalls von Relevanz für die Landwirtschaft in der Region sind des Weiteren der Anbau von Getreide, Zuckerrüben, Mais sowie Sonderkulturen wie Erdbeeren und Spargel. Nutztierhaltung spielt dagegen eine nachgeordnete und rückläufige Rolle. Aufgrund der in der jüngeren Vergangenheit weiter steigenden Betriebsgrößen und Pachtflächen, immer größeren Wegestrecken zwischen Flächen und Betrieben sowie der Zunahme von Konflikten zwischen landwirtschaftlichem Verkehr und u. a. Rad-/Fußverkehr wurde im alten ILEK die Erstellung eines Kernwirtschaftswegenetzes angeregt. Ein solches Wegekonzept wurde im Jahr 2020 fertiggestellt. Positiv zu sehen ist, dass im Rahmen der Online-Befragung ein Großteil der Befragten, die Situation der landwirtschaftlichen Wege (eher) positiv bewertete (siehe Abbildung 40). Wie bereits in Kapitel 2.6 dargestellt, bestehen hingegen bezüglich der Direktvermarktung von (ökologischen) Lebensmitteln aus der Region noch weitere Potenziale, die allerdings seitens der ILE auch schon erkannt worden sind.

Die größten zusammenhängenden Waldflächen in der Region MainWerntal befinden sich, wie in Kapitel 2.5.1 und 2.10.1 beschrieben, in Eußenheim, im Süden von Arnstein mit Anteilen am Gramschatzer Wald sowie auf Karlstädter Stadtgebiet.

In Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel spielen Waldflächen aufgrund der hohen Bedeutung als CO₂-Speicher und Frischluftentstehungsgebiete eine wichtige Rolle. So ist es von besonderer Bedeutung den in der Region vorhandenen Waldanteil zu schützen und ggf. gefährdete Waldbestände mit anderen Baumarten zu ersetzen. Die im ILEK formulierte Maßnahme L5 „Bodenordnung im Wald/Waldumbauprogramm“ würde zu dessen Schutz beitragen, da Maßnahmen wie Aufforstung und Pflege und damit die Nachhaltigkeit der Forstwirtschaft verbessert würden.

Wie bereits im alten ILEK konstatiert, bringt die fränkische Realteilung häufig kleine Flurstücke mit sich, was gerade auch bei Waldflächen eine Bewirtschaftung (und koordinierte Pflege) erschwert.

Der Zustand der Flur- und Waldflächen wird von 59 % der Befragten bei der Online-Bürgerschaftsbefragung als (eher) gut bewertet.

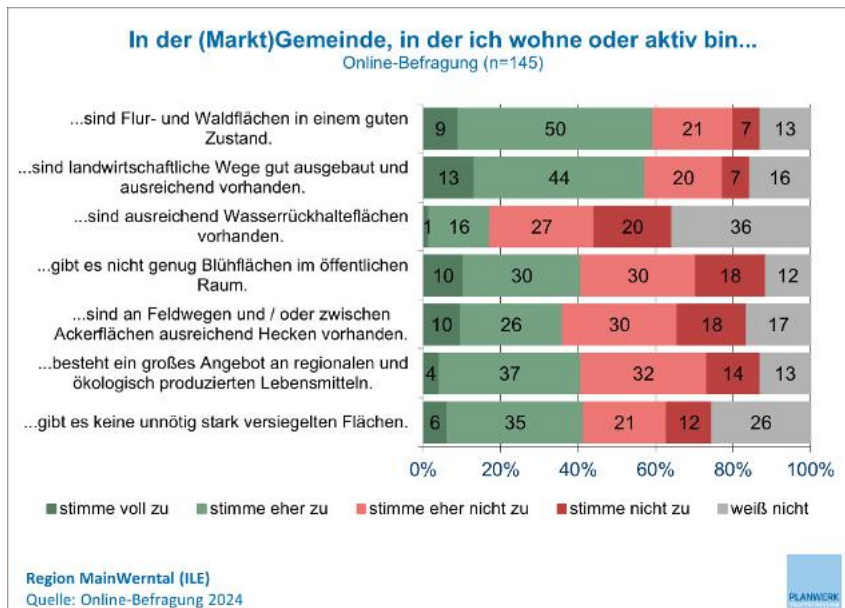


Abbildung 40: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Landwirtschaft und Biodiversität

2.10.3 Schutzgebiete

In der Region MainWerntal gibt es mehrere Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien (siehe Abbildung 41). Diese befinden sich größtenteils im westlichen Teil der Region auf dem Gebiet der Kommunen Karlstadt, Gössenheim und Eußenheim. Kleine Teile im Nordwesten des Stadtgebiets von Karlstadt gehören zum Naturpark Spessart und einem Landschaftsschutzgebiet. In den drei genannten Kommunen gibt es zudem mehrere Naturschutzgebiete sowie Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiet). Im südlichen Stadtgebiet hat Arnstein zudem Anteile am FFH-Gebiet Gramschatzer Wald. Gerade entlang von Main und Wern sind außerdem verschiedene Biotopflächen kartiert. Trinkwasserschutzgebiete finden sich im Nordwesten von Karlstadt, zentral in der Region im Grenzbereich von Karlstadt, Thüngen und Arnstein sowie im Nordosten von Eußenheim. Entlang von Main und Wern sind auf voller Länge Überschwemmungsgebiete festgesetzt.

Grundsätzlich ist die Region überregional unter Artkenner:innen und Naturschützer:innen für Ihre Biodiversität bekannt. Im Rahmen der Online-Befragung wurde allerdings unabhängig davon noch ein Mehrbedarf an Blühflächen im öffentlichen Raum sowie Hecken zwischen Ackerflächen gesehen (siehe Abbildung 40). Maßnahmen wie eine weitere Biotopvernetzung (Maßnahme L 3) sollen zu einer weiteren Stärkung der Biodiversität beitragen.

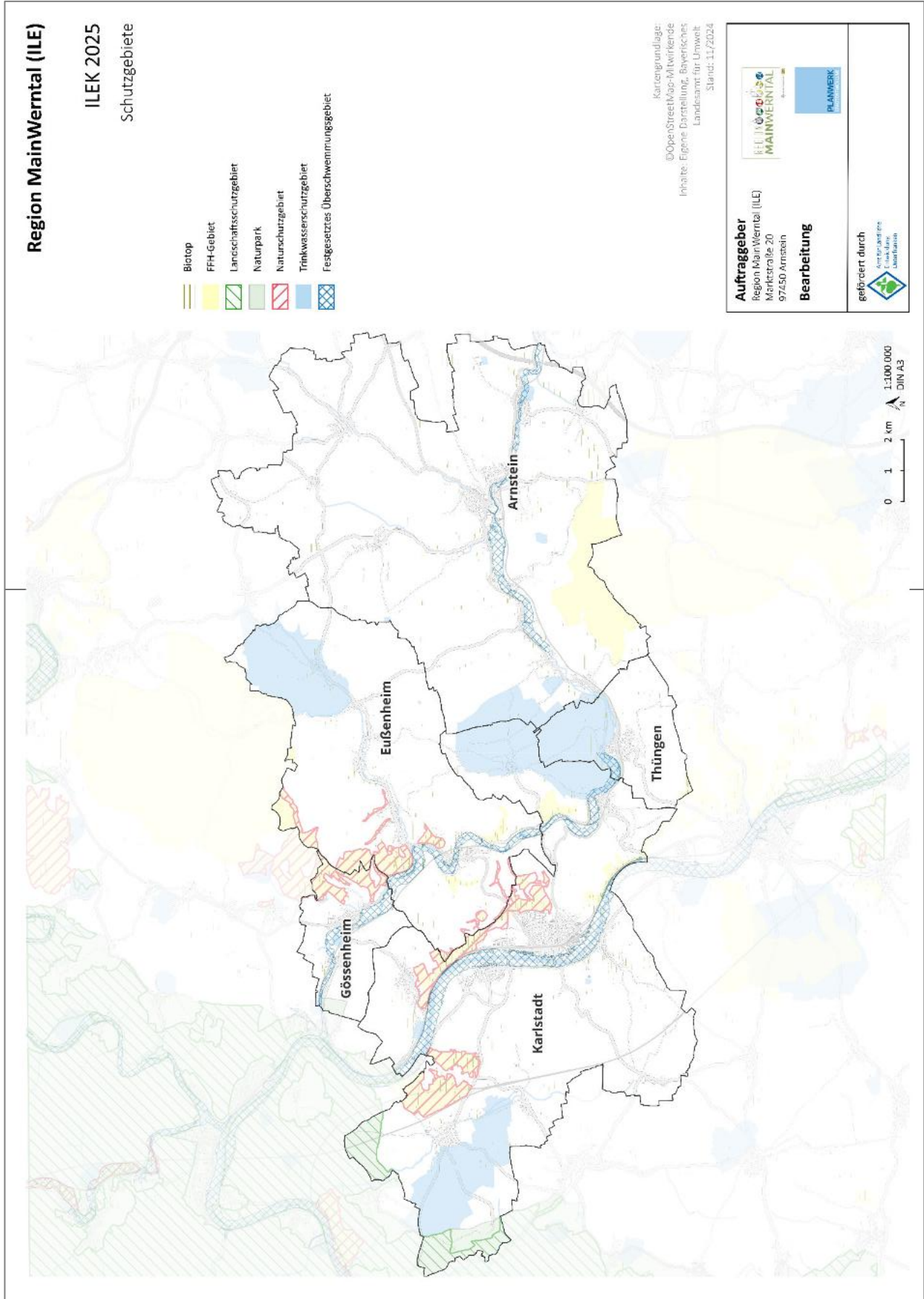


Abbildung 41: Schutzgebiete in der Region MainWerntal

2.11 Klimaschutz und Klimaanpassung

Laut dem Bayerischen Klimainformationssystem (BayKIS) liegt die Region MainWerntal innerhalb der Klimaregion „Mainregion“. Der Trend der Jahresmitteltemperatur von 1951-2019 zeigt, dass in dieser Klimaregion die Temperatur seitdem um ca. 2°C angestiegen ist. In der Vergangenheit (von 1971- 2000) gab es in der Klimaregion im Schnitt rund sechs Hitzetagen pro Jahr (=Tage mit Temperaturen über 30°C pro Jahr). Die zukünftigen Werte werden anhand von zwei Szenarien prognostiziert. Zum einen unter Einhaltung einer globalen 2°C-Obergrenze und zum anderen ohne Klimaschutzmaßnahmen. Innerhalb des erstgenannten Szenarios werden für die Mainregion im Mittel sechs zusätzliche Tage veranschlagt. Ohne Klimaschutz wird jedoch im Mittel mit 26 weiteren Hitzetagen gerechnet, was ca. dem Vierfachen des Referenzwertes entspricht.

Hieraus wird deutlich, dass der Klimawandel die Region vor große Herausforderungen stellt, die zunehmende Extremwetterereignisse sowie veränderte Wasser- und Bodenverhältnisse einschließen. Um widerstandsfähiger zu werden, sind Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz erforderlich. Dazu gehören:

- Förderung grüner und blauer Infrastruktur
- Erhalt und Stärkung der Biodiversität
- Nachhaltige Landnutzung
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimathemen
- Ausbau erneuerbarer Energien zur Emissionsreduktion

Im alten ILEK wurden bereits zahlreiche Ziele zur Förderung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung formuliert. Zudem liegt auf Landkreisebene bereits seit 2012 ein Energie- und Klimaschutzkonzept vor. Auf kommunaler Ebene wurde jüngst Ende 2024 ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Karlstadt fertiggestellt. Auch die weiteren Mitgliedskommunen der Region MainWerntal haben die Bedeutung des Themas Klimaschutz- und Klimaanpassung erkannt. Bei der Online-Befragung gaben allerdings nur 33 % der Befragten an, dass in ihrer Kommune viel für den Schutz der Umwelt getan wird (siehe Abbildung 31).

Eine Herausforderung, die gerade die Region MainWerntal in besonderem Maße betrifft, stellen Hochwasserereignisse dar. Dies wird bei der Online-Befragung insofern deutlich, als dass 64 % der Befragten angeben, dass es in ihrer Kommune bei Starkregen zu Hochwasser kommt (siehe Abbildung 31).

Um der Problematik von einerseits zunehmend längeren Dürreperioden und immer weiter sinkender Grundwasserstände sowie andererseits zunehmend auftretender Starkregenereignisse zu begegnen, hat sich die Region MainWerntal 2024 erfolgreich für das Förderprogramm „Schwammregionen in Bayern“ beworben. Zielvorstellung ist, dass Regenwasser besser als bisher gespeichert wird und bei Bedarf wieder abgegeben werden kann. Für einen sogenannten Schwammregion-Manager erhält die ILE 90 % der

Personalkosten gefördert. Das für die Region sehr wichtige Thema des Wassermanagements wird gleich in mehreren Maßnahmen des ILEKs adressiert, die zum Teil auch weitere Handlungsfelder betreffen (z. B. O 1 „Schwammstädter“, L 1 „Wasserrückhaltung in der Flur“, L 2 „Interkommunales Gewässerentwicklungskonzept (GEK)“).

Bei der Frage nach den wichtigsten Zukunftsthemen für die Region MainWerntal nannten 44 der 142 Befragten bei der Online-Bürgerbefragung den Klimaschutz- und die Klimaanpassung bzw. unmittelbar verwandte Begriffe (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Mit dem im ILEK formulierten Ziel der Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimaanpassung stellt die Region MainWerntal unterstützt durch einen Schwammregion-Manager wichtige Weichen zur Begegnung der Auswirkungen des Klimawandels.

2.12 Freizeit, Kultur und Tourismus

Die Region MainWerntal bietet eine hoch attraktive Naturlandschaft mit den reizvollen Tälern des Mains und der Wern, Wäldern und Weinbergen. Das Landschaftsbild wird zudem angereichert durch Sehenswürdigkeiten wie die Ruine Karlsburg, die Burgruine Homburg oder die Burganlage Thüngen.

Traditionen und Brauchtümer wie Feste (z. B. Homburgfest) und das Vereinsleben sind fester Bestandteil der regionalen Identität. Die regionale Kulinarik ist ebenfalls von großer Bedeutung. Ein zentrales Ziel der ILE ist daher die Bewahrung und Stärkung dieser Werte. Hierzu sollen u. a. die Maßnahmen F 3 „Genussregion und Kulturschätze erlebbar machen“ sowie F 4 „Brotzeitstation(en) mit regionalen Speisen und Getränken beitragen.

Für Aktivurlauber:innen bietet die Region zahlreiche Rad- und Wanderwege (siehe Abbildung 43 und Abbildung 44). Hervorzuheben sind hier insbesondere der Wern-Radweg sowie der durch Karlstadt führende Main-Radweg.

Ein Hauptaugenmerk liegt auch zukünftig darauf, die Attraktivität speziell des Werntals noch stärker (auch touristisch) hervorzuheben (siehe hierzu Maßnahme F 1 „Werntal erleben“). Hier mangelt es zum Teil an einer ansprechenden Infrastruktur für Tourist:innen bzw. Tagesausflügler:innen, da z. B. Gastronomiebetriebe entlang der Strecke fehlen. Durch eine Profilierung des Werntals kann perspektivisch dort der Tourismus auch noch einen größeren Stellenwert einnehmen. Schon im alten ILEK wurde das Potenzial hierfür erkannt und gleichzeitig festgestellt, dass der Tourismus sich innerhalb der Region bislang stark auf Karlstadt konzentriert. Karlstadt verfügt beispielsweise auch über eine eigene Tourist-Information und eine eigene Stadtmarketing GmbH.

Insgesamt zeigten sich die Teilnehmenden an der Online-Bürgerschaftsbefragung nur bedingt zufrieden mit dem Kultur- und

Freizeitangebot in ihren Kommunen (siehe Abbildung 42). So gaben zwar 83 % der Befragten an, dass es grundsätzlich ein gutes Freizeitangebot gibt. Nur 45 % stimmten dem hingegen im Hinblick auf ein vielfältiges kulturelles Angebot zu. Speziell für bestimmte Personengruppen wie Kinder, Jugendliche und Senioren:innen mangelt es zudem an Angeboten, wobei die Möglichkeiten für Kinder

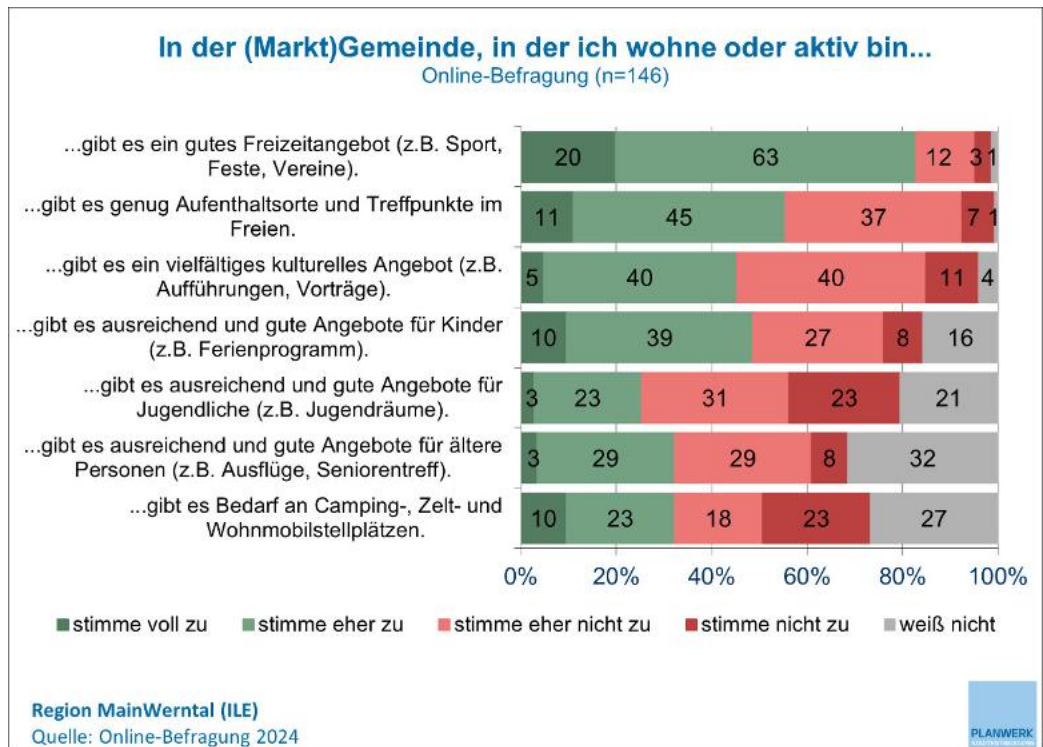


Abbildung 42: Online-Bürgerschaftsbefragung - Einschätzungen im Bereich Freizeit und Kultur
hier noch am besten bewertet werden.

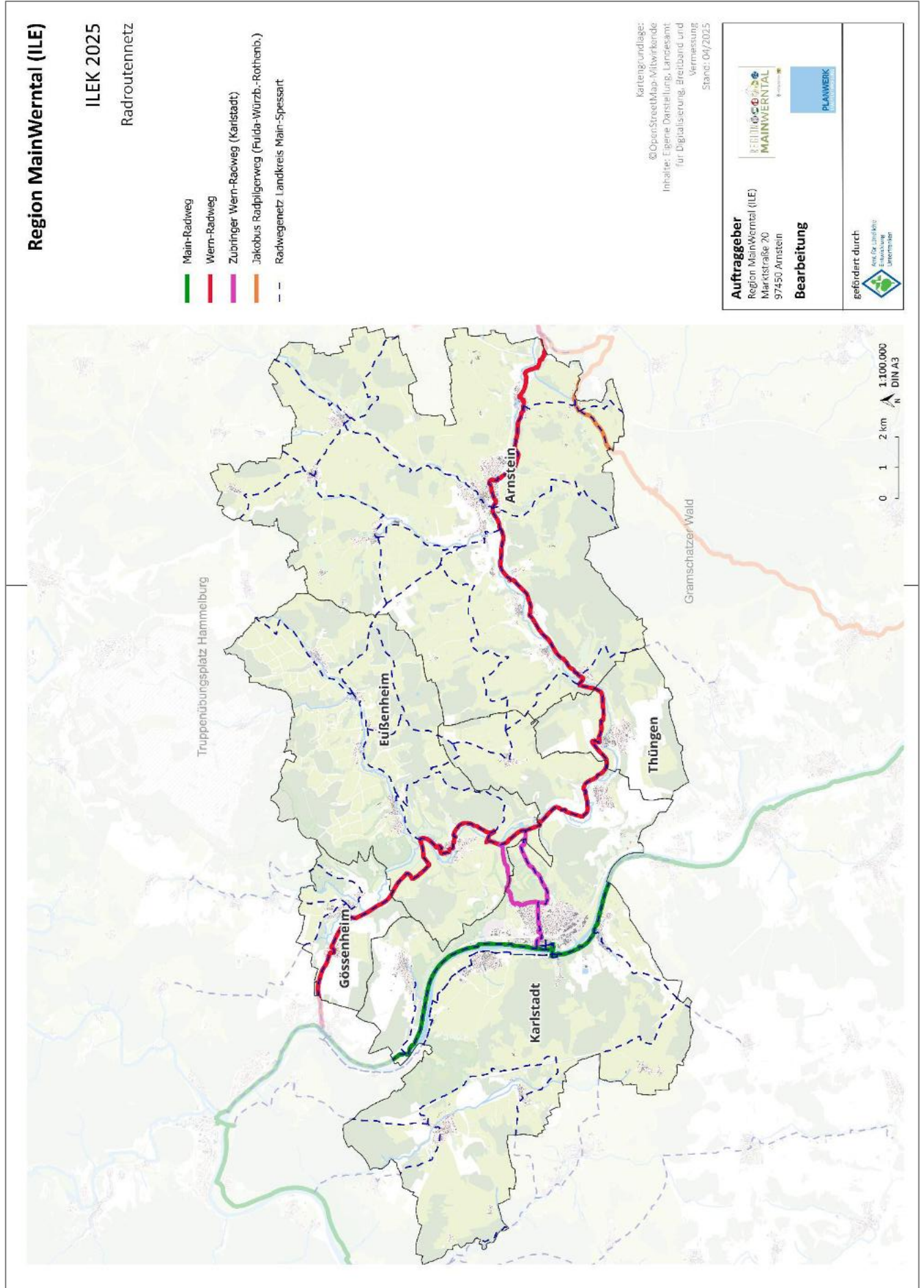


Abbildung 43: Radwege in der ILE-Region

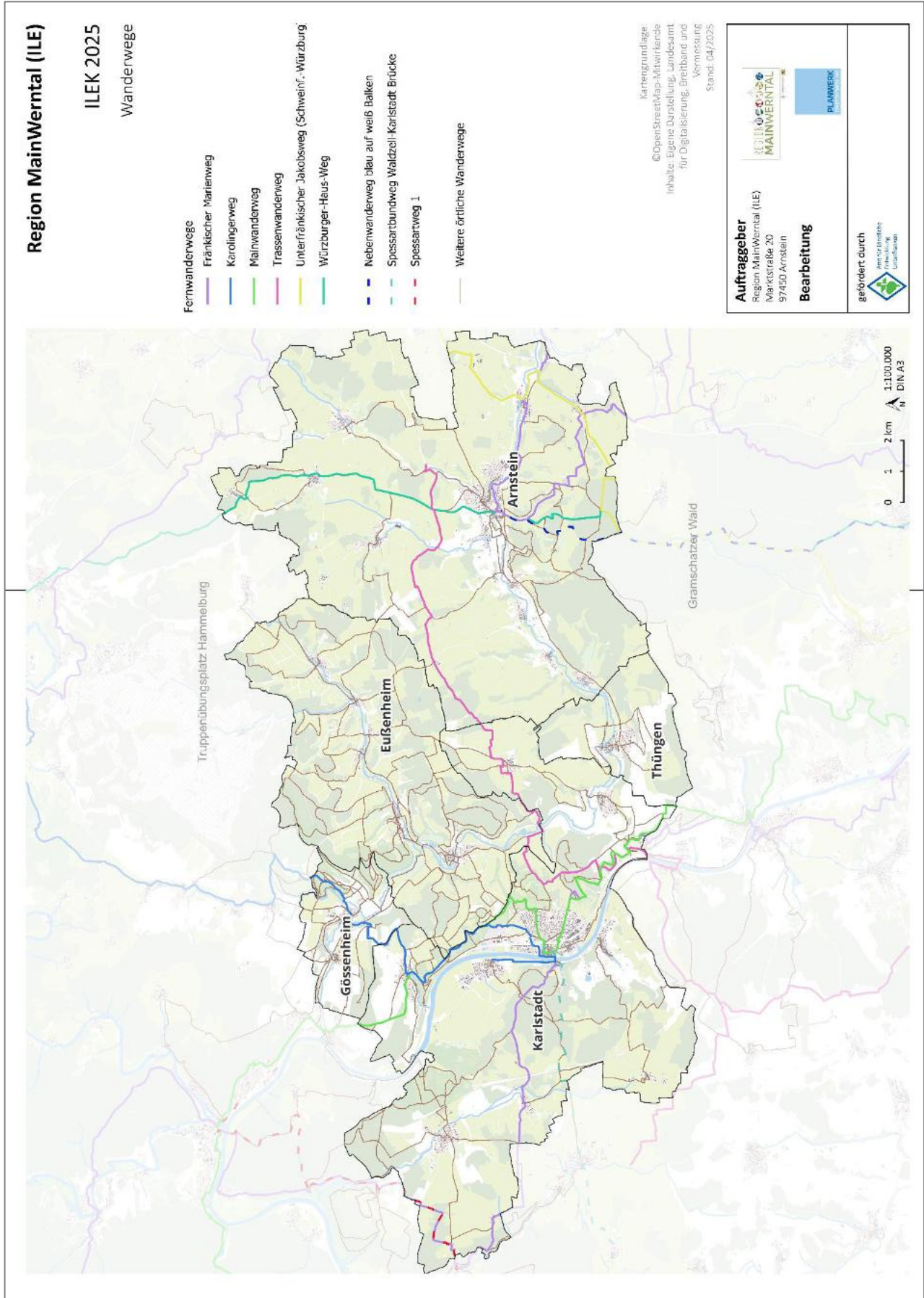


Abbildung 44: Wanderwege in der ILE-Region

3 Gesamtbewertung der Region MainWerntal

Für die ILE Region MainWerntal wurden auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse, den Ergebnissen der Online-Beteiligung und den weiteren Beteiligungsbausteinen folgende Stärken und Schwächen identifiziert:

Region MainWerntal (ILE)	
Stärken / Chancen	<p><u>Orts-, Innenentwicklung & Wohnen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Teil attraktive Ortsbilder • Ortsbildprägende Gebäude in vielen Ortssteilen (Schlösser, Karlsburg, Landgericht, Homburg uvm.) • Positiver Trend zur Reaktivierung von Leerständen mit guter Bausubstanz in den Ortskernen • flächendeckend vorhandene Förderprogramme/ Unterstützungsangebote zur Innenentwicklung • Überwiegend vertretbare Immobilienpreise <p><u>Mobilität & Infrastruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend gut beschilderte Rad- und Wanderwege • Main- und Werntalradweg • Zentrale Lage zu großen Arbeitsorten (Würzburg, Schweinfurt, etc.) • Zum Teil gute Internetanbindung und gutes Handynet • Chancen durch Digitalisierung und KI • Call-Heinz-Rufbus <p><u>Klimaschutz, Klimaanpassung & Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Ladeinfrastruktur E-Mobilität (wie z.B. Arnstein, erweiterbar auf das ILE-Gebiet) • Energieerzeugung vor Ort – Solarparks, Photovoltaik, Wind • Ernennung zur Schwammregion: Managementstelle zum Ausbau des Netzwerks und zur Umsetzung der erarbeiteten Projekte
Schwächen / Herausforderungen	<p><u>Orts-, Innenentwicklung & Wohnen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mangelnder Miet-/Wohnraum für junge Menschen, Singles, Familien bzw. bezahlbarer kleiner, barrierefreier Wohnraum • kein Angebot an alternativen Wohnkonzepten • historische Bausubstanz z.T. in schlechtem Zustand • viele Baulücken in privater Hand • Konzentration auf Neubaugebiete • Verödung der Ortskerne (alte Häuser stehen leer) • Flächenversiegelung nimmt zu <p><u>Mobilität & Infrastruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsanbindung teilweise verbesserungsfähig – große Entfernung zu Autobahnen, v.a. A3 • Eingestellte Planungsaktivitäten der B26n BA 4 • Bedarf an Radweglückenschlüssen • Kein Personenverkehr auf Strecke der Werntalbahn • Mangelhafte Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs, gleichzeitig geringe Nutzung des vorhandenen Angebots <p><u>Klimaschutz, Klimaanpassung & Energie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Schutz vor Starkregenereignissen • Fehlende Vernetzung aller Akteur:innen • Mangelndes Bewusstsein zum Thema „Wasser“ • Teilweise fehlende Nahwärme- und Energiekonzepte • Wenig (klima-)angepasste historische Kerne

Stärken / Chancen	<p><u>Landwirtschaft, Landschaft, Landnutzung & Biodiversität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwechslungsreiche Landschaften, z.B. Trockenrasenflächen, Weinberge, Streuobst • Nähe zur Natur und die Erlebbarkeit dieser • Hoher Erholungswert der Landschaft • Vorhandene Naturschutzgebiete und weitere hochwertige Flächen • Main und Wern • Viele Weinbaubetriebe, Heckenwirtschaften • Ausbaufähige Angebote von Bauernläden und Direktvermarktung • Unterstützung der Direktvermarktung, z.B. durch ILE • Guter Zusammenhalt bei den Landwirt:innen, Runder Tisch Landwirtschaft, Netzwerk • Verbesserte Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe durch Beratung und Fördergelder • Chance durch Schwammregion <p><u>Wirtschaft, Gewerbe & regionale Wertschöpfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Qualität des heimischen Handwerks • Gutes Arbeitsplatzangebot • Betriebe vor Ort • Positiver Trend in der regionalen Vermarktung <p><u>Soziales, Daseinsvorsorge & Kultur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Breites Angebot für (Klein-) Kinderbetreuung in allen Kommunen • Breites Angebot an Schulen in der ILE • Grundversorgung ist noch gegeben • Günstige Lebenshaltungskosten • Angebot an Mittagstischen für Senior:innen • Vereinsvielfalt und Hinzukommen neuer Angebote, z.B. Dienstagstreff Arnstein • Projektskizze für Alltagshelfer 	Schwächen / Herausforderungen	<p><u>Landwirtschaft, Landschaft, Landnutzung & Biodiversität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leerstehende Hofstellen, Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe • Akzeptanz bzw. Image der Landwirtschaft verbesserungswürdig • Konflikte zwischen den Leitbildern Schwammstadt/-dorf und Nachverdichtung • Verwilderung bzw. mangelnde Pflege der Kulturlandschaft (Wein, Streuobst) sowie Gräben, Hecken, etc. sowie zu wenige Strukturen in der Agrarlandschaft; • Steillagen werden aufgegeben • Flächenstruktur, Realteilungsgebiet • Verknüpfung der Wirtschaftswege zwischen den Kommunen • Grundwasserschutz • Bezug zur Natur nimmt ab; Entfremdung <p><u>Wirtschaft, Gewerbe & regionale Wertschöpfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenig Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden untereinander • Nur noch wenige Handwerksbetriebe • Fehlende Nachwuchsförderung im Handwerk • Wenig Gewerbeflächen • Teils fehlende Parkmöglichkeiten bei Gewerbeflächen • Wegzug junger Familien und gut ausgebildeter junger Menschen <p><u>Soziales, Daseinsvorsorge & Kultur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung der Älteren mit Wohnraum und Pflegeleistungen • Pflegekräftemangel • Betreuung für Senior:innen ausbaufähig • Zu wenig Case-Management: Vereinsamung von Senior:innen / keine Bekanntheit der vorhandenen Angebote • Angebote zur Unterstützung im Alltag (für Senior:innen/ Familien) • familiäre Strukturen im ländlichen Raum können nicht mehr so viel im Bereich
--------------------------	---	--------------------------------------	--

Stärken / Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Vereinsleben in allen Orten und Austausch zwischen Vereinen <p><u>Freizeit, Erholung & Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Viele Feste (z.B. Weinfeste) • Gelebte Traditionen • Vielfältiges kulturelles Angebot und Freizeitmöglichkeiten • Überregionale Bekanntheit unter Artenkenner:innen/ Naturschützer:innen (Tourismus) • Vorhandenes Konzept "Wasser erleben" zur touristischen Inwertsetzung und bereits laufende Bemühungen zur Umsetzung einiger der Projekte 	Schwächen / Herausforderungen	<p>Daseinsvorsorge selbst leisten (Vereinbarkeit Familie/Beruf oft schwer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenige Treffpunkte für verschiedene Generationen • Drohende Schließung von Grundschulen, Kindergärten und Kindertagesstätten in kleinen Orten • Abnehmende medizinische Versorgung durch Wegfall von haus- und fachärztlichen Praxen • Nachlassendes gesellschaftliches Engagement • Schließung von Dorfgaststätten • Mangelnde Barrierefreiheit z.B. Wohnraum, ÖPNV, Bahnhof, öffentliche Plätze • Fehlende Quartierskonzepte • Flüchtlingsunterbringung und Integration • Aktives Vereinsleben gefährdet; Überalterung, Nachwuchsprobleme in allen Bereichen, Bürokratisierung <p><u>Freizeit, Erholung & Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Gastronomieangebote für Radtourismus v.a. am Werntalradweg • Fehlende Übernachtungsmöglichkeiten, v.a. Arnstein, Gössenheim, Thüngen • Zur Zeit teils noch fehlende Information über anliegende Ortschaften entlang Wege
--------------------------	---	--------------------------------------	--

4 Entwicklungskonzept der Region MainWerntal

Die Handlungsfelder und Ziele aus dem ILEK 2016 wurden im Rahmen des Evaluierungsseminar am 8. und 9. März 2024 in Klosterlangheim und in der Bürgermeisterrunde am 11. März 2025 überarbeitet. Diese decken sich zum Großteil mit den wichtigsten Themen, die von den Teilnehmenden der Online-Befragung für die Entwicklung der ILE-Region genannt wurden (s. Anhang).

4.1 Handlungsfelder

Die Handlungsfelder aus dem ILEK 2016 wurden im Rahmen der Fortführeungsvaluierung überarbeitet und in der Lenkungsgruppen-sitzung am 13. November 2024 angepasst.



Abbildung 45: Handlungsfelder und Querschnittsthemen der Region MainWerrtal

Folgende Themen wurden als Querschnittsthemen definiert, da diese in allen Handlungsfeldern Berücksichtigung finden sollen:

Kommunale Zusammenarbeit

Eine übergreifende Zusammenarbeit der ILE-Kommunen zur Bündelung von Angeboten und Ressourcen ist ein wesentliches Ziel der Integrierten Ländlichen Entwicklung. Wenn ein regelmäßiger Austausch stattfindet und eine enge Zusammenarbeit besteht, können Erfahrungen, Ressourcen und Neuerungen gemeinsam genutzt werden. Gerade bei der Erfüllung von Pflichtaufgaben im Bereich der Verwaltung und kommunalen Dienstleistungen ist dies besonders wertvoll. Durch den Austausch lassen sich Ressourcen effizient und effektiv bündeln bzw. gezielt austauschen.

Schwammregion

Lange Dürreperioden und immer weiter sinkende Grundwasserstände, aber auch lokal auftretende Starkregenereignisse mit hohen Sach- und Personenschäden häufen sich in den letzten Jahren auch in Bayern. Auch in ländlichen Regionen besteht deshalb großer Handlungsbedarf, um auf diese Herausforderungen zu reagieren. Die Herausforderungen

zur klimaresilienten Entwicklung des regionalen Wasserhaushalts können nur in Zusammenarbeit bewältigt werden. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus unterstützt mit dem Aktionsprogramm ‚Schwammregionen in Bayern‘ gezielt Gemeinden, Landwirt:innen und weitere Akteure im ländlichen Raum, die regional angepasste Lösungen zur klimaresilienten Entwicklung von Dorf und Flur entwickeln und umsetzen. Die Region MainWerntal wurde 2024 in das Programm aufgenommen.

Bildung

Bildung ist eine maßgebliche Grundlage für individuelle Lebenschancen, Teilhabe, Aufstieg und Wohlstand. Grundlegend dafür ist der Zugang, die Chancengerechtigkeit und die Inklusion Lernender aller Altersgruppen. Damit wird die gesellschaftliche Entwicklung gefördert. Im Kontext des Klimawandels ist gerade die sogenannte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) von Bedeutung. Diese nimmt die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt in den Fokus.

Digitalisierung

Die Digitalisierung trägt – sinnvoll angewendet – im Wesentlichen zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum bei und unterstützt dabei, Regionen widerstands- und zukunftsfähiger zu machen. Durch digitale Angebote können der Zugang und die Verfügbarkeit von Angeboten ausgebaut sowie (Verwaltungs-)Abläufe effizienter gestaltet werden. Die Region MainWerntal hat sich bereits intensiv mit Digitalisierung beschäftigt und kann auf das Konzept ‚Smarte ILE‘ zurückgreifen.

Resilienz

In der ländlichen Entwicklung bezieht sich Resilienz auf die Fähigkeit von ländlichen Regionen, sich an Veränderungen und Krisen anzupassen und dabei ihre Funktionsfähigkeit und Handlungsfähigkeit zu bewahren. In Zukunft wird es immer wichtiger für Kommunen, sich resilient aufzustellen, um gegenüber (unvorhersehbaren) negativen Veränderungen gewappnet zu sein. Die im Maßnahmenkatalog des ILEKs festgeschriebenen Projekte sollen daher einen Beitrag zur resilienten Entwicklung der Region MainWerntal leisten. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus hat hierzu fünf Leitprinzipien entwickelt. Anhand dieser lässt sich einschätzen, ob eine Maßnahme positiv zur Resilienz beiträgt. Abbildung 46 zeigt die fünf Leitprinzipien, die Regionen darin stärken, robust und widerstandsfähig aber auch flexibel und anpassungsfähig zu sein. Diese Leitprinzipien sind auch in der „Dokumentation zur Erfassung der Entwicklungsziele, Umsetzungsgrad der Maßnahmen und Zielerreichung“ aufgeführt

(dort beschrieben als: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Sicherung der Daseinsvorsorge, Regionale Wertschöpfung und sozialer Zusammenhalt“). Außerdem wird geprüft, inwiefern die ILE-

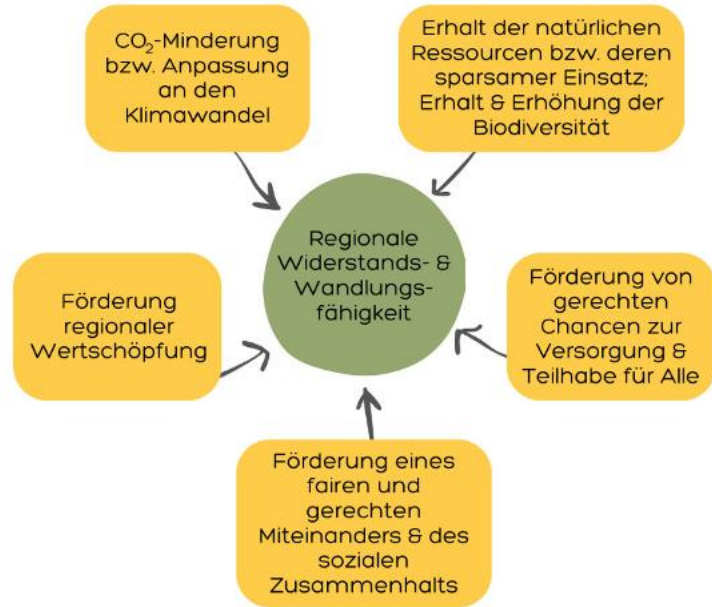


Abbildung 46: Leitprinzipien der Resilienz
Quelle: StMELF 2023: Handbuch Resilienz, S. 24

Entwicklungsziele mit den Leitprinzipien übereinstimmen (siehe Anhang).

Im zweiten Werkstattgespräch schätzten lokale Expert:innen den aktuellen Stand der Resilienz in der Region MainWerntal ein. Dazu

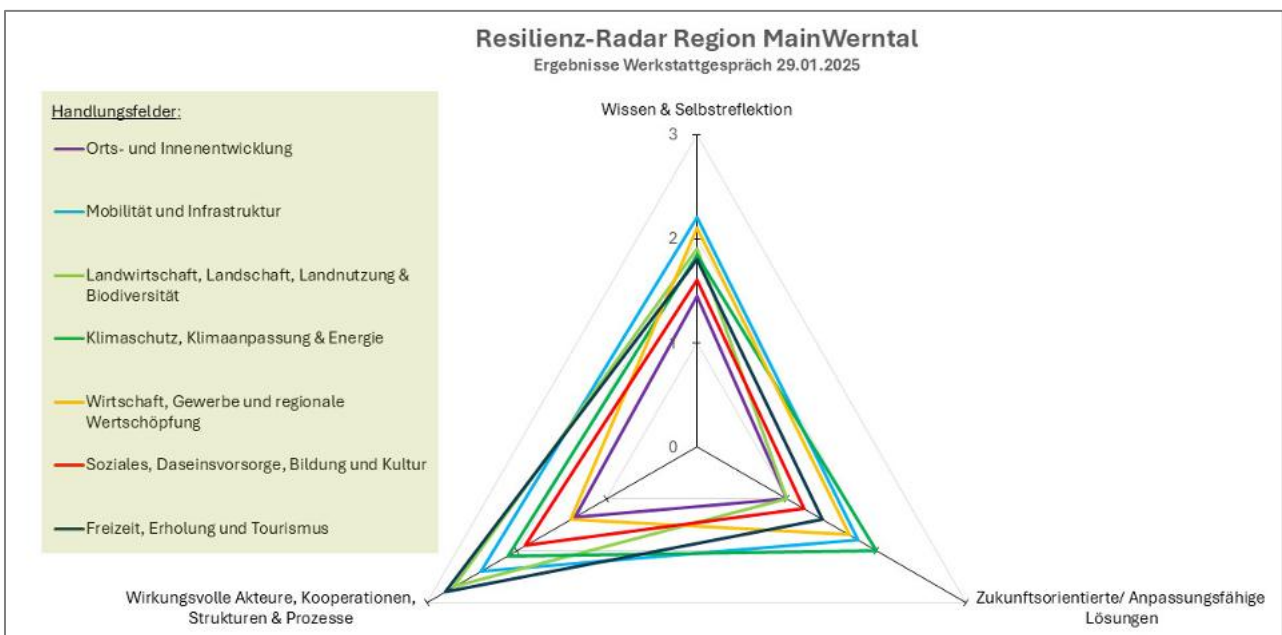


Abbildung 47: Einschätzung der Resilienz der Region MainWerntal durch die Teilnehmenden des Werkstattgesprächs II

bewerteten sie die sieben Handlungsfeldern nach den drei Dimensionen ‚Wissen & Selbstreflektion‘, ‚Zukunftsorientierte/ anpassungsfähige Lösungen‘ und ‚Wirkungsvolle Akteur:innen, Kooperationen, Strukturen & Prozesse‘. Die beste Bewertung erhielten drei Handlungsfelder für die Dimension ‚Wirkungsvolle Akteur:innen, Kooperationen, Strukturen & Prozesse‘, für die weiteren Themen gibt es also noch Verbesserungspotenziale mit Blick auf Resilienz (siehe Abbildung 47).

4.2 Entwicklungsziele

Aufbauend auf der Stärken- und Schwächen-Analyse und untermauert durch die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung wurden für jedes Handlungsfeld Ziele festgelegt. Diese zeigen die Richtung für die zukünftige Entwicklung der Region MainWerrtal auf.

Orts-, Innenentwicklung und Wohnen



- Förderung der Innenentwicklung
- Schaffung einer zukunftsorientierten Wohnsituation unter Berücksichtigung der Bedarfe aller Generationen
- Stärkung der regionalen Baukultur als identitätsstiftender Faktor
- Schaffung und Pflege lebendiger Ortskerne und öffentlicher Räume als Begegnungs- und Aufenthaltsorte
- Förderung einer klimafreundlichen und klimaangepassten Ortsentwicklung
- Ausbau der Barrierefreiheit

Landwirtschaft, Landschaft, Landnutzung und Biodiversität



- Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft
- Schaffung eines harmonischen Miteinanders zwischen Landwirtschaft, Forst- und Jagdwesen sowie der Bevölkerung
- Förderung einer möglichst naturnahen Landwirtschaft und Verringerung von Schadstoffeinträgen in die Böden
- (Behutsame) Nutzung des Waldes zu Forstwirtschafts- und Erholungszwecken
- Stärkung des Images der Landwirtschaft in der Bevölkerung
- Stärkung und Sicherung der Biodiversität
- Entwicklung der ILE zur klimaangepassten Schwammregion

Wirtschaft, Gewerbe und regionale Wertschöpfung

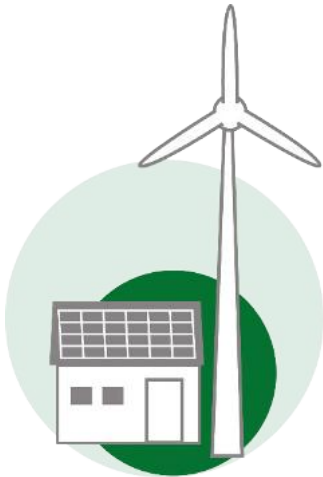


- Sicherung der ILE-Kommunen als attraktive Arbeits- und Gewerbestandorte
- Unterstützung der Gewerbetreibenden in den ILE-Kommunen
- Gegenseitige Unterstützung bei Betriebsansiedlungen und -verlagerungen
- Vernetzung der ortsansässigen Betriebe
- Ausbau und Weiterentwicklung der regionalen Wertschöpfung
- Förderung der Direktvermarktung regionaler Produkte



Mobilität und Infrastruktur

- Unterstützung umwelt- und klimafreundlicher sowie bedarfsgerechter Mobilitätsangebote, insb. auch Anbindung der Ortsteile
- Unterstützung des Ausbaus der Infrastruktur für Elektromobilität
- Förderung der Digitalisierung



Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie

- Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimaanpassung sowie Reduktion von Emissionen
- Reduktion von Flächeninanspruchnahmen und Vorantreiben von Oberflächenentsiegelung
- Erhalt und Weiterentwicklung naturnaher Gewässerstrukturen sowie Schutz und Förderung der Trinkwasserqualität
- Unterstützung des Ausbaus und der Nutzung Erneuerbarer Energien (inkl. Speicherlösungen)



Soziales, Daseinsvorsorge, Bildung und Kultur

- Sicherung der Grundversorgung und Erhalt der Lebensqualität in den ILE-Kommunen
- Unterstützung der medizinischen Versorgung und Pflegeangebote sowie deren Erreichbarkeit
- Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie von Bildung und Betreuung
- Unterstützung von Angeboten für das Leben im Alter
- Stärkung des Vereinslebens und der zivilgesellschaftlichen und ehrenamtlichen Strukturen
- Förderung von Angeboten zur Stärkung des sozialen Miteinanders
- Stärkung und Vernetzung kultureller Angebote



Freizeit, Erholung und Tourismus




- Schaffung attraktiver Erholungsräume, insbesondere auch am Wasser
- Ausbau der touristischen Infrastruktur
- Förderung des sanften Tourismus (Radfahren, Wandern)
- Stärkung, Qualifizierung und Vernetzung von Freizeitangeboten
- Stärkung und Unterstützung des Gastgewerbes
- Erhöhung der Bekanntheit der Angebote in der ILE-Region

4.3 Projekt- und Maßnahmenplan

Alle Maßnahmen sind mit einer Priorität

- ↑ TOP
- ↗ hoch
- mittel

sowie einem Zeithorizont zur Umsetzung versehen

-  kurzfristig 2025, 2026
-  mittelfristig 2027, 2028
-  langfristig 2029 und später



Projekte, die mit einem Doppelpfeil versehen sind, sind Sofort-Projekte, welche von der ILE direkt angegangen werden können bzw. bei denen bereits erste Schritte in Richtung Umsetzung angestoßen wurden.

Weiterhin sind die Maßnahmen in vier Kostenklassen eingeteilt. Da viele Einflussfaktoren einbezogen werden müssen (z.B. Kostensteigerungen, Teilumsetzungen, wiederkehrende Projekte, Umsetzungsumfang, etc.), kann der Kostenumfang einzelner Maßnahmen nicht genau abgeschätzt werden. Aus diesem Grund wird auf folgende Kostengruppen zurückgegriffen, die der ILE als Orientierung dienen sollen. Diese umfassen die öffentliche Investition inklusive Förderung.








€	<10.000 €
€€	10.000 – 50.000 €
€€€	50.000 – 250.000 €
€€€€	>250.000 €

Die Maßnahmenvorschläge sind in den Handlungsfeldern nach Priorität sortiert.

Farbig hinterlegte Maßnahmenvorschläge sind TOP-Maßnahmen und wurden als Maßnahmensteckbrief ausformuliert. Sie befinden sich im nachfolgenden Teil des ILEK Berichts.








Die aufgeführten möglichen Partner können sowohl in beratender Funktion tätig werden, einen Planungsauftrag verfolgen oder finanzielle Unterstützung bieten. Vor jeder Maßnahmenumsetzung sollte eine Recherche zu aktuellen und geeigneten Förderinstrumenten durchgeführt werden (Programme, Wettbewerbe des Bundes und Landes aus den unterschiedlichsten Ressorts, etc.).








Nr.	Maßnahme	Priorität	Zeitraum Umsetzungs- beginn	Kosten	Mögliche Partner:innen (Beratung, Planung, Finanzierung)
Handlungsfeld: Orts- / Innenentwicklung und Wohnen:					
O 1	Schwammdörfer	↑	▶▶	k.A.	ILE-Kommunen, Management Schwammregion, Untere Naturschutz- und Wasserbehörden, Flächeneigentümer:innen und Pächter:innen, ALE, Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
O 2	Kommunales Förderprogramm für Anwesen und Wohnen im Altort	↗	▶▶	€€€	ILE-Kommunen, Bauherr:innen, Städtebauförderung, ALE (Dorferneuerung)
O 3	Aktivierung von Leerständen	→	🕒 Daueraufgabe	€€€€	ILE-Kommunen, (Erstbau-) Beratungen für Leerstände, Eigentümer:innen, Regionalmanagement Landkreis Main-Spessart, Netzwerk Start-Ups, Bayr. Landesamt für Denkmalpflege, Stadterneuerung (ggf. „Leerstand nutzen - Lebensraum schaffen“)
O 4	Innenentwicklungsmanagement	→	🕒	€€	ILE-Kommunen, LAG, ALE, LEADER, Städtebauförderung
O 5	Unterstützung bei Schaffung fehlender Wohnformen	→	🕒	€	ILE-Kommunen, Landkreis Main-Spessart, Wohnungsbauträger, private Investoren, Sozialverbände, Mietervereine, Initiativen, Kirchen, Landwirtschaftliche Rentenbank ‚Leben auf dem Land‘
O 6	Ortskernerneuerung mit Schwerpunkt Barrierefreiheit	→	🕒	€€€€	Bauämter, Landkreis Main-Spessart, ALE, LAG, LEADER, Dorferneuerung, Städtebauförderung
O 7	Lebendige Ortskerne	→	🕒	€€€€	Bauämter, Gastronomie, Initiativen/ Vereine/ Soziale Einrichtungen, ALE (Dorferneuerung), Städtebauförderung, ELER
O 8	Kommunale Impulsbauberatung	→	🕒 Daueraufgabe	€€	ILE-Kommunen, (Erstbau-) Beratungen für Leerstände, Eigentümer:innen, Regionalmanagement Landkreis Main-Spessart







O 9	Aktivierung Gewerbeleerstände	→	 Daueraufgabe	€€€€	ILE-Kommunen, Eigentümer:innen, Unternehmen, Regionalmanagement Landkreis Main-Spessart
O10	Modernere Friedhöfe	→		€	Kommunen, Kirchen, AGU EKD, Schöpfung bewahren konkret e.V., Arbeitskreise zum Thema Biodiversität auf Friedhöfen, Naturschutzorganisationen (v.a. BN, NABU, etc.), Stiftung Deutsche Bestattungskultur
Handlungsfeld: Landwirtschaft, Landschaft, Landnutzung & Biodiversität:					
L 1	Wasserrückhaltung in der Flur	↑		k.A.	ILE-Kommunen, Schwammregion-Management, Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, Landratsamt, höhere/untere Naturschutzbehörde, Anlieger:innen/Pächter:innen, ALE, Agenda-21-Gruppen, Bachpatenschaften, Vereine, Firmen
L 2	Interkommunales Gewässerentwicklungskonzept (GEK)	↑		€€	Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, Schwammregion-Management, Landratsamt, höhere/untere Naturschutzbehörde, Anlieger:innen/ Pächter:innen, ALE, Agenda-21-Gruppen, Bachpatenschaften, Vereine, Firmen
L 3	Grundwasserschutz	↗		?€	Flächeneigentümer:innen, Pächter:innen, Landwirt:innen, Netzwerk Direktvermarktung, SG Wasserwirtschaft (Reg. v. Unterfranken), Wasserversorger, Partner:innen aus dem Bereich BNE, Ökokontobetreiber:in/ LfU Bayern, Bayer. Bauernverband, Schwammregion-Management
L 4	Biotopvernetzung	↗		k.A.	ILE-Kommunen, untere Naturschutz- und Wasserbehörden, Flächeneigentümer:innen und Pächter:innen, Landwirt:innen, Vereine (z.B. BUND-Naturschutz, Obst- u. Gartenbauvereine), Umweltverbände, ALE (Flurneuordnung, FlurNatur) Natürlicher Klimaschutz in Kommunen (KfW)
L 5	Bodenordnung im Wald/ Waldumbauprogramm	→		€	Waldeigentümer:innen, ALE (Flurneuordnung, FlurNatur),









					Forstbetriebsgemeinschaft, Bildungspartner:innen
L 6	Bodenordnung in der Feldflur	→		€	Grundstückseigentümer:innen, ALE (Flurneuordnung, FlurNatue), Forstbetriebsgemeinschaft, Bildungspartner:innen
L 7	Lehrpfad Landnutzung	→		€	ILE-Kommunen, Vereine (z.B. BUND-Naturschutz), Bildungseinrichtungen (z.B. Schulen), Tourismusregion Fränkisches Weinland, LAG Wein Wald Wasser, ALE, StMELF
L 8	Gemeindeübergreifendes Ausgleichsflächenmanagement/ Ökokonto	→		€€	Flächeneigentümer:innen, Pächter:innen, Landwirt:innen, Unternehmen, Fachplaner:in, untere Naturschutzbehörde, LfU, Bayer. Bauernverband, Schwammregion-Management
L 9	Neue Wege in der Streuobstbewirtschaftung	→	 Daueraufgabe	€	Landwirt:innen, Beweider:innen, Streuobstberatung Landratsamt, Naturschutzverbände, Vereine/Bildungseinrichtungen, Main-Streuobst-Bienen eG, Netzwerk Direktvermarkter, Regionalmanagement, StMELF, Streuobst für alle, KULAP, VNP, Naturschutzfonds
L 10	Allianz-Allee	→		€€	ILE-Kommunen, Vereine, Privatpersonen, Sponsoren
L 11	Nachwuchsgewinnung für den Naturschutz	→		€	ILE-Kommunen, Vereine, untere Naturschutzbehörde, Bildungseinrichtungen, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen
L 12	Beschilderung Schutzgebiete	→		€	Wandervereine, Naturschutzvereine, Tourismusregion Fränkisches Weinland, Naturschutzbehörde
Handlungsfeld: Wirtschaft, Gewerbe und regionale Wertschöpfung:					
W 1	Kooperation Schulen und Betriebe	↑	 Daueraufgabe	€	ILE-Kommunen, Landratsamt, Regionalmanagement, Schulen (u.a. Lehrer:innen, Elternvertretungen, Schüler:innenvertretungen), (Ausbildungs-)Betriebe, IHK, HWK, Agentur für Arbeit, Region Mainfranken GmbH, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Lk Main-Spessart, Wirtschaftsjuvenen Bayern


W 2	Direktvermarkter-Markt	↑	▶▶	€	Regionale Erzeuger:innen, ALE, ILE-Kommunen, Arbeitskreis „Gut Einkaufen im MainWerrtal“, Tourismusregion Fränkisches Weinland, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen, ‚Wirt sucht Bauer‘, EIF Teil B Diversifizierungsförderung
W 3	Digitale Dorfläden	↗	🕒	€€€	Regionale Erzeuger:innen, ILE-Kommunen, ggf. externe:r Dienstleister:in (z.B. Betreibende, App, Webseite), Arbeitskreis „Gut Einkaufen im MainWerrtal“, ALE, Regionalmanagement, EIF Teil B Diversifizierungsförderung, Digitalbonus.Bayern, Dorferneuerung, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen, Versicherung
W 4	Abholstationen für Obst- und Gemüseboxen	↗	🕒	€€	ILE-Kommunen, Verein, regionale Erzeuger:innen, ggf. externe:r Dienstleister:in (z.B. Betreibende, App, Webshop), Landkreis, Tourismusregion Fränkisches Weinland, Arbeitskreis „Gut Einkaufen im MainWerrtal“, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen, Versicherung, Städtebauförderung, ALE (Dorferneuerung)
W 5	Jobreporter:innen	→	🕒	€	ILE-Kommunen, Regionalmanagement, Schulen (u.a. Lehrer:innen, Schüler:innenvertretungen), (Ausbildungs-)Betriebe, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Lk Main-Spessart, Social Media-Plattformen
W 6	Ehrenamtliche Mentor:innen als Bewerbungshelfer:innen	→	🕒	€	ILE-Kommunen, Ausbildungsbetriebe, Schulen, ehrenamtliche Helfer:innen, Expert:innen zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen (vhs, Berufsberatung, etc.) lagfa bayern
W 7	Kommunale Vergabestrukturen verbessern	→	🕒	€	ILE-Kommunen, Vergabestelle des Landkreises
Handlungsfeld: Mobilität und Infrastruktur					
M 1	Radinfrastruktur und E-Bike-Ladestationen	↑	🕒	€€€	Radverkehrsbeauftragte Lk, Lokale Fahrradvereine, Unternehmen, Gastronomie,

					Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen Bayern e.V., Nationale Klimaschutzinitiative NKI (u.a. Bike + Ride Offensive), BALM Stadt und Land, BMDV nicht-investitive Modellvorhaben NRVP, ELER, Förderung von Klimaschutzprojekten (Kommunalrichtlinie)
M 2	Ladeinfrastruktur für E-Autos	→		€€	ILE-Kommunen, Landkreis, ALE, Fachplaner:in, Anbieter:in/Betreiber:in Ladeinfrastruktur, Netzbetreiber:in, Flächeneigentümer:innen, Unternehmen, Gastronomie, Privatpersonen, Bayern Innovativ (Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern 2.0)
M 3	Mobilitätswende aktiv gestalten	→		€€€	ILE-Kommunen, Landkreis, DB, NVM, callheinz, Car-Sharing-Anbietende, Agora, Alltagshelfer-App, RZÖPNV, Förderung von Klimaschutzprojekten (Kommunalrichtlinie)
Handlungsfeld: Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie					
K 1	Inforeihe	↑		€	Expert:innen, Bildungseinrichtungen, interessierte Bürger:innen, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen, STMUV (PrBNE), Klimaschutzinitiative
K 2	Ideenwettbewerb Klimaschutz	↑		€	Klimaschutzmanagement Lk, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, interessierte Bürger:innen, Schwammregion-Management, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen
K 3	Klimaschutzkonzept/Klimaschutzmanagement	→		€€€€	Klimaschutzmanagement Lk, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
K 4	Photovoltaik auf kommunalen Dächern	→		€€€	ALE, Reg. V. Unterfranken, BAFA, BEG, KfW, Energiecoaching_Plus, LfA Förderbank Bayern
K 5	Innerortsbegrünung	→		€€	Klimaschutzmanagement Lk, Kreisfachberatung für Gartenbau und Landschaftspflege, Dorferneuerung, Städtebauförderung, KfW-Förderrichtlinie „Natürlicher


					Klimaschutz in Kommunen“, ELER, Klima wandel(t) Innenstadt
K 6	Beschattung kleinerer fließender Gewässer	→		€€	ILE-Kommunen, Schwammregion-Management, Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, Landratsamt, Anlieger:innen/Pächter:innen, ALE, Agenda-21-Gruppen, Bachpatenschaften, Vereine, Firmen
K 7	Erneuerbare Energien	→		€	Klimaschutzmanagement Lk, Regionalmanagement, Stadtwerke, Gebäudeeigentümer:innen, ILE-Lenkungsgruppe
K 8	Einrichtung eines „Grünen Klassenzimmers“ / Nachhaltigkeitszentrums	→		k.A.	ILE-Kommunen, Bildungseinrichtungen, vhs, Vereine, Nationale Klimaschutzinitiative NKI, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, BMUV, Städtebauförderung
Handlungsfeld: Soziales, Daseinsvorsorge und Kultur					
S 1	Stärkung des ehrenamtlichen Engagements	↑	 Daueraufgabe	€	ILE-Kommunen, kirchliche/ politische Landes- und Kreisverbände, Initiativen / Vereine, Ehrenamtliche, Schulen, EMiL, lagfa bayern, Digital verein(t)
S 2	Gemeindeübergreifende Ferienbetreuung	↑		€€	ILE-Kommunen, Landkreis, LAG Wein Wald Wasser, lokale Akteur:innen der Ferienbetreuung
S 3	Nachbarschaftshilfe für alle Generationen	↗		€	ILE-Kommunen, Kümmerer, Ehrenamtliche, Seniorenbeiräte, Schulen, Netzwerk Smarte ILE, lagfa bayern ‚Generationsen gemeinsam aktiv‘, Selbstbestimmt Leben im Alter (SeLA)
S 4	Katastrophenvorsorge (Trinkwasser, Strom)	↗		€	ILE-Kommunen, Stadtwerke, Netzbetreiber, weitere Expert:innen (z.B. Vereine, Verbände, Koordinationsstellen), Landratsamt/ Katastrophenschutz, Netzwerk Katastrophenschutz- und Ausbildungszentrum Main-Spessart (KAZ MSP), Bürger:innen, ALE, RZWas 2025, Wasserschule Unterfranken

S 5	Mehrgenerationenhäuser als Begegnungsstätten	→		€	ILE-Kommunen, Lk Main-Spessart, Regionalmanagement, BMFSFJ ,Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander‘, Städtebauförderung, KOMPAN Spielplatzfördermittel
S 6	Netzwerk Gesundheit	→		€	ILE-Kommunen, Landratsamt, Klinikum, Pflegedienste, -einrichtungen, Apotheken, Ärzt:innen und weitere Akteur:innen aus der Medizin, Nachbarschaftshilfe, Universitäten/Hochschulen, Hilfsorganisationen, Kassenärztliche Vereinigung (KVB), Gesundheitsregion ^{plus} (StMGP)
S 7	Zukunftswerkstatt „Schulen und Kindergärten“	→		€	ILE-Kommunen, Kindergärten, Schulen, Hort, Bildungseinrichtungen, Elternvertretungen, Schüler:innenvertretungen, Universitäten, Hochschulen, Vereine, BAFzA ,Demokratie leben!‘, StMUV ,ProBNE‘, BAMF
S 8	Mobile Pflegedienste und Tagespflege	→		€	ILE-Kommune, AK Soziales, Pflegestützpunkt Main-Spessart, Pflegedienste, -einrichtungen, soziale Träger, Privatpersonen, Landwirtschaftliche Rentenbank ,Leben auf dem Land‘
S 9	Begegnungsstätte	→		€€€€	ILE-Kommunen, Landratsamt, ggf. Leerstandseigentümer:innen, soziale Träger, Beratungsstellen, Schwammregion-Management, ALE (Dorferneuerung), Städtebauförderung,
S 10	Digitale Vernetzung in der Bildung	→		€	ILE-Kommunen, Kindergärten, Hort, Bildungseinrichtungen, Schulen, Elternvertretungen, Schüler:innenvertretungen, Universitäten, Hochschulen, Vereine, lokale IT-Dienstleister:innen
S 11	BiG Konzept ILE-weit	→		€€€	ILE-Kommunen, Netzwerk Smarte ILE, Bürger:innen, ggf. Leerstandseigentümer:innen, Vereine, Initiativen, Bildungseinrichtungen, Nachbarschaftshilfe (zukünftig), lokale IT-Dienstleister:innen


S 12	Innovative Pflegekonzepte	→		€	Landratsamt, Pflegedienste, -einrichtungen, ehrenamtliche Wohnberatung (Lk), Pflegestützpunkt Main-Spessart, Selbsthilfebüro Main-Spessart, soziale Träger
S 13	Gemeinsamer Mittagstisch	→		€	ILE-Kommune, lokaler Caterer, Ehrenamtliche
S 14	AK Soziales	→		€	Kümmerer, Soziale Akteur:innen
Handlungsfeld: Freizeit, Erholung und Tourismus					
F 1	Werntal erLeben	↑		€€€	ILE-Kommunen, Landkreis, Tourismusregion Fränkisches Weinland, LAG Wein Wald Wasser, Gastronomie, Akteur:innen der Tourismusbranche, Freizeit-, Umwelt- und Tourismusvereine und -verbände, Grundstückseigentümer:innen, untere Naturschutz- und Wasserbehörden, ALE (Dorferneuerung), LEADER, RÖFE ‚öffentliche touristische Infrastruktureinrichtungen‘
F 2	Gemeinsamer Veranstaltungskalender	↑	 Daueraufgabe	€	ILE-Kommunen, Landratsamt, lokale IT-Dienstleister:innen
F 3	Genussregion und Kulturschätze erlebbar machen	↗		€€	ILE-Kommunen, Netzwerk Smarte ILE, Tourismusregion Fränkisches Weinland, LAG Wein Wald Wasser, Netzwerk Direktvermarktung, Akteur:innen aus dem Bereich Kultur, lokale IT-Dienstleister:innen, lokale:r Fotograf:in, Social Media-Plattformen
F 4	Brotzeitstation(en) mit regionalen Speisen und Getränken	→		€€	ILE-Kommunen, Tourismusregion Fränkisches Weinland, LAG Wein Wald Wasser, Netzwerk Direktvermarktung, Gastronomie, Ehrenamtliche, ALE, RÖFE ‚öffentliche touristische Infrastruktureinrichtungen‘, Regionalmanagement
F 5	Freizeitguide	→		€€	ILE-Kommunen, Landratsamt Sachgebiet Medienkommunikation, Netzwerk Smarte ILE, Landkreis, Tourismusregion Fränkisches Weinland, LAG Wein Wald Wasser, Akteur:innen der Freizeit- und


					Tourismusbranche/der Kinder- und Jugendarbeit, lokale:r Fotograf:in, ALE, Sponsoren
F 6	Übernachtungsmöglichkeiten schaffen	→		€€€€	ILE-Kommunen, Akteur:innen der Übernachtungsbranche, Landwirtschaftliche Rentenbank ‚Leben auf dem Land‘, StMWi ‚Tourismusland Bayern – barrierefreie Gastlichkeit‘


Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
O1	Schwammdörfer		
<p>Situation In den Kommunen der Region MainWerntal sind bereits Auswirkungen des Klimawandels spürbar. Extremwetterereignisse nehmen zu, was einerseits zu erhöhter Hochwassergefahr durch Starkregen und andererseits zu länger anhaltenden Trockenperioden führt. Diese Veränderungen wirken sich negativ auf die Bewohner:innen (bspw. die Gesundheit, hohe Kosten bei Extremwetterschäden) und die Ökosysteme (bspw. Abnahme der Biodiversität, Zerstörung von Böden) der Region aus. Die ILE-Mitgliedskommunen möchten die negativen Einflüsse des Klimawandels aktiv angehen und haben sich deshalb 2024 beim Aktionsprogramm „Schwammregionen in Bayern“ des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beworben. Die ILE wurde als eine von zehn Regionen ausgewählt und kann als ersten Schritt ein „Projektmanagement Schwammregion“ einsetzen.</p> <p>Ziel Die Siedlungen der Region MainWerntal sollen zu klimagerechten Schwammdörfern werden. Dies ist keine Aufgabe, die die Kommunen allein bewältigen können, vielmehr müssen sich Akteur:innen, Grundstückseigentümer:innen und Pächter:innen bei der Umsetzung von Maßnahmen beteiligen. Bei Entwicklung von Maßnahmen und Vorantreiben der Umsetzung dieser ist das Projektmanagement Schwammregion federführend.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sukzessiver Umbau der Dörfer in Schwammdörfer • Versickerungsflächen zum Schutz vor Starkregen und Dürre anlegen • Reduzierung der Versiegelung von Flächen auf ein Minimum • Kühlungseffekte durch lokale Verdunstung schaffen • Informieren und Aktivieren der Bevölkerung und Unternehmen, auf Privatflächen Maßnahmen umzusetzen, wie bspw. Entsiegelung, klimaangepasste Pflanzen, Fassaden- und Dachbegrünung • Berücksichtigung der weiteren Maßnahmen aus dem ILEK zum Thema Schwammregion 			
Zeitraum	Sofortprojekt		
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	k.A.		
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, Management Schwammregion, Untere Naturschutz- und Wasserbehörden, Flächeneigentümer:innen und Pächter:innen, ALE, Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus		

Maßnahme	Region MainWerntal			Handlungsfeld
L1	Wasserrückhaltung in der Flur			
<p>Situation Die Landschaften der Region MainWerntal haben sich, wie fast überall in Deutschland, in den letzten 70 Jahren zu einer Intensiv-Landschaft gewandelt. Natürliche Strukturen wurden dabei zerstört, Ökosysteme verändert und die biologische Vielfalt hat stark abgenommen. Dadurch hat die Wasserspeicherkapazität der Landschaften immer weiter abgenommen, während der Klimawandel zu steigenden Risiken von Starkregenereignissen in der Region MainWerntal führt.</p> <p>Ziel Ziel ist es, Hochwasser v.a. nach Starkregenereignissen abzumildern und Wasser langfristig in der Landschaft zu speichern, um Trockenperioden zu überbrücken und das Absinken des Grundwasserspiegels zu verhindern. Dies kann gelingen, indem bei Fließpfaden Konzentration vermieden, das Wasser gebremst und wo möglich der Landschaftsspeicher zur Rückhaltung genutzt wird. An und in Gewässern kann der Strukturreichtum wieder hergestellt, eingetiefte Gerinne aufgeweitet oder die Vorflut verlangsamt werden. Alle Maßnahmen sollen den Natur- und Landschaftsschutz fördern sowie ökologisch verträglich umgesetzt werden.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren geeigneter Räume, wo sich mit vertretbarem Aufwand (Stark-) Regenwasser auf Felder und in Wälder leiten und halten lässt • Zulassen und Schaffen vielfältiger Landschaftsstrukturen (z.B. Hecken) • Kooperation mit Schwammregion-Management, boden:ständig 				
Zeitraum	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	
Priorität	mittel	hoch	TOP	
Kosten	k. A.			
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, Schwammregion-Management, Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, Landratsamt, höhere/untere Naturschutzbehörde, Anlieger:innen/Pächter:innen, ALE, Agenda-21-Gruppen, Bachpatenschaften, Vereine, Firmen			

Maßnahme	Region MainWerntal			Handlungsfeld
L2	<p align="center">Interkommunales Gewässerentwicklungskonzept (GEK)</p>			
<p>Situation</p> <p>Ein Gewässerentwicklungskonzept (GEK) dient als Grundlage für die Lenkung von Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen. So werden Gewässer mit ihren Auen durch ein Minimum an steuernden Eingriffen erhalten, entwickelt und wiederhergestellt. Das GEK ist ein langfristiges Handlungskonzept der Kommune(n), dessen Umsetzung auf Freiwilligkeit basiert. Es wird von einem qualifizierten Planungsbüro erarbeitet. Für die Erstellung sowie Umsetzung kann es eine Förderung geben. Gewässer, die sich in einem guten ökologischen Zustand befinden, wirken sich positiv auf ihre Umwelt aus. Außerdem gilt seit 2001 nach WRRL ein Verschlechterungsverbot. Für Gewässer III.-Ordnung sind die Kommunen bzw. Wasser- und Bodenverbände selbst zuständig. Die ILE-Kommunen werden zwar stark von den beiden Flüssen Main und Wern geprägt, jedoch gehören kleinere Fließgewässer und Gewässerstrukturen ebenso zum Landschaftsbild. Sie wirken sich positiv auf den in der Region MainWerntal wichtigen Wirtschaftssektor ‚Land-, Forstwirtschaft, Fischerei aus und tragen stark zur Biodiversität bei, wofür die Region bekannt ist. Keine der ILE-Mitgliedskommunen hat bisher ein GEK erstellen lassen.</p> <p>Ziel</p> <p>Ziel sind ökologisch intakte (d.h. struktur- und artenreiche, „saubere“ und biologisch durchgängige) Gewässer. Sie dämpfen den Hochwasserabfluss und haben eine gute Selbstreinigungskraft. Auch der Erholungswert in der Landschaft soll dadurch gesteigert werden.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Ausschreibung zur Erstellung eines interkommunalen Gewässerentwicklungskonzeptes, um Kosten zu sparen • Verbesserung des Gewässerzustands (Gewässer III.-Ordnung) im ILE-Gebiet für größere zusammenhängende Gewässerstrecken (Gewässerlandschaft) durch gemeinsames Umsetzen der Maßnahmen des GEKs • Aufwertung der Kulturlandschaft • Ggf. Kombination mit Ausgleichsmaßnahmen 				
Zeitraum	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	
Priorität	mittel	hoch	TOP	
Kosten	€€			
Mögliche Partner:innen	Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg, Schwammregion-Management, Landratsamt, höhere/untere Naturschutzbehörde, Anlieger:innen/ Pächter:innen, ALE, Agenda-21-Gruppen, Bachpatenschaften, Vereine, Firmen			

Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
W1	Kooperation Schulen und Betriebe		
<p>Situation Neben wenigen größeren Arbeitgeber:innen aus Industrie und Gewerbe sowie dem Landratsamt Main-Spessart, wird die Region MainWerntal durch Klein- und Mittelstandsunternehmen geprägt. In den letzten Jahren nahm die Herausforderung zu, Lehrstellen und Ausbildungsplätze erfolgreich zu besetzen. Gründe dafür können unter anderem der demographische Wandel, die Abwanderung junger Menschen in die Ballungszentren und nicht zuletzt das Image dieser Stellen sein. Hier möchte die ILE ansetzen und den Kontakt zwischen Schüler:innen und Betrieben herstellen. Vor allem Schüler:innen der ortsansässigen Mittelschulen sind Zielgruppe für Unternehmen, die auf der Suche nach Auszubildenden sind. In der Wahrnehmung der Bevölkerung haben die Mittelschulen jedoch keinen guten Ruf. Das Image der Mittelschulen der Region MainWerntal soll daher ebenfalls verbessert werden.</p> <p>Ziel Ausbildungsplätze in der Region MainWerntal sollen für junge Menschen attraktiv gemacht und besetzt werden. Dazu braucht es die Verknüpfung der Schulen mit der regionalen Wirtschaft. Schüler:innen, Betriebe, Lehrer:innen und Eltern sollen für das Thema sensibilisiert werden.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Aufklärung der Betriebe über Wege, eine Lehrstelle erfolgreich zu besetzen • Sensibilisieren der Schulen für Ausbildungsmöglichkeiten in der Region, Unterstützen bei der Vermittlung von Praktika sowie regionale Zukunftsperspektiven aufzeigen • Aufzeigen der Attraktivität der Lehrstellen in der ILE und Verdeutlichen der Qualität der Betriebe • Mehr Information für die Jugend über Möglichkeiten in der Region und gezieltes Informieren der Eltern • ergänzende Öffentlichkeitsarbeit, um das Ansehen und die Außenwirkung der Mittelschulen zu verbessern sowie Unterstützung der Mittelschulen bei der Umsetzung von Projekten zur Verbesserung ihres Images • Bewerbung des Projekts 'Praktikumswoche', welches über das Regionalmanagement ab 2025 angeboten wird 			
Zeitraum	Kurzfristig <i>Daueraufgabe</i>	mittelfristig	langfristig
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€		
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, Landratsamt, Regionalmanagement, Schulen (u.a. Lehrer:innen, Elternvertretungen, Schüler:innenvertretungen), (Ausbildungs-)Betriebe, IHK, HWK, Agentur für Arbeit, Region Mainfranken GmbH, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Lk Main-Spessart, Wirtschaftsunioren Bayern		


Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
W2	Direktvermarkter-Markt		
<p>Situation In der Region MainWerntal ist der Wirtschaftsbereich der Land- und Forstwirtschaft im regionalen wie auch überregionalen Vergleich stark ausgeprägt. In den letzten Jahren hat es sich die ILE bereits zur Aufgabe gemacht, die Direktvermarktung regionaler Erzeugnisse und Produkte zu unterstützen. Diese nimmt einen wichtigen Stellenwert ein: einerseits ist sie durch kurze Transportwege nachhaltig andererseits ist sie vielerorts alleinige Nahversorgungsmöglichkeit. Einige Erzeuger:innen der Region haben sich über die Direktvermarktung bereits alternative Erwerbswege erschlossen. Im Arbeitskreis ‚Gut Einkaufen im MainWerntal‘ vernetzen sich einzelne Direktvermarkter, das Lebensmittelhandwerk und Dorfläden seit einigen Jahren. In Kooperation mit der ILE entstand daraus bereits eine Direktvermarkter-Broschüre (Maßnahme ILEK 2016).</p> <p>Ziel Die ILE möchte an die bisherigen Erfolge anknüpfen. Bürger:innen sollen regionale Produkte kennenlernen und direkt kaufen können. Wichtig dabei ist, einen persönlichen Kontakt zwischen Produzent:innen und Kund:innen herzustellen.</p> <p>Fortlaufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskreis ‚Gut Einkaufen im MainWerntal‘ weiterführen • Weiterhin an Bewusstseins-schaffung für Direktvermarktung/regionale Erzeugnisse und Produkte und Kund:innenansprache arbeiten <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jährlicher oder halbjährlicher Markt an verschiedenen Orten oder an einem festen Standort mit Erlebnischarakter • Verbindung mit anderen Projekten zur Direktvermarktung 			
Zeitraum	Sofortprojekt		
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€		
Mögliche Partner:innen	Regionale Erzeuger:innen, ALE, ILE-Kommunen, Arbeitskreis „Gut Einkaufen im MainWerntal“, Tourismusregion Fränkisches Weinland, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen, ‚Wirt sucht Bauer‘, EIF Teil B Diversifizierungsförderung		


Maßnahme	Region MainWerrtal		Handlungsfeld
M1	Radinfrastruktur und E-Bike-Ladestationen		
<p>Situation Die Region MainWerrtal hat für Freizeit-Fahrradfahrer:innen viel zu bieten. Die attraktive Naturlandschaft mit den Tälern des Mains und der Werra, Wäldern, Weinbergen und historischen Bauten ist ein Highlight für Aktivurlauber:innen. Es sind bereits zahlreiche Radwege, wie der Main-Radweg oder Werra-Radweg, in der Region vorhanden. Die ILE arbeitet bereits daran, die Attraktivität des Werrtals auch touristisch stärker hervorzuheben. Nichtsdestotrotz ist das Radwegenetz im ILE-Gebiet ausbaufähig. Vor allem die Erreichbarkeit alltäglicher Ziele und die Verbindung in Nachbarlandkreise auf sicheren Radwegen sind oftmals nicht gegeben. An Mobilitätsknotenpunkten fehlt es an begleitender Radinfrastruktur, wie Radservicestationen oder E-Bike-Ladestationen.</p> <p>Ziel Schaffung eines gut ausgebauten Radwegenetzes für den Alltagsradverkehr und Ausschöpfung des Potenzials des Radtourismus durch Ergänzung der vorhandenen Radinfrastruktur.</p> <p>Fortlaufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin Umsetzung des Konzepts Wasser erleben <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sichere Alltagsradwege zu den Zielpunkten in der Region • Schließen von Lücken im Radwegenetz und Anbinden der Nachbarlandkreise • An Mobilitätsknotenpunkten und Aufenthaltsorten: Fahrradboxen, Radservicestation, Akkuschießfächer • Errichten eines ausreichenden Netzes an E-Bike-Ladestationen, Überprüfen des Bedarfs und der Möglichkeiten (z.B. Bahnhof, Bäckereien mit Café, Gasthäuser) 			
Zeitraum	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€€€		
Mögliche Partner:innen	Radverkehrsbeauftragte Lk, Lokale Fahrradvereine, Unternehmen, Gastronomie, Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen Bayern e.V., Nationale Klimaschutzinitiative NKI (u.a. Bike + Ride Offensive), BALM Stadt und Land, BMDV nicht-investive Modellvorhaben NRVP, ELER, Förderung von Klimaschutzprojekten (Kommunalrichtlinie)		


Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
K1	Inforeihe		
<p>Situation Die Veränderungen des Klimas wirken sich bereits heute auf die Region MainWerntal aus. In den letzten 70 Jahren stieg die Temperatur um 2°C und der Grundwasserspiegel sank. Die ILE-Kommunen gehören zur Klimaregion ‚Mainregion‘. Für diese prognostiziert das Bayerische Landesamt für Umwelt mindestens eine Verdopplung der Hitzetage (=Tage mit Temperaturen über 30°C pro Jahr; aktuell durchschn. 6 Tage/Jahr). Durch die großen Flüsse Main und Wern, deren Zuflüsse sowie der ausgeprägten blauen Infrastruktur der Region MainWerntal, sind den Bewohner:innen Überschwemmungsgefahren wohlbekannt. Auf das weiterhin steigende Risiko auf Grund zunehmender Starkregenereignisse und sich gleichzeitig ausdehnender Dürreperioden muss sich einerseits vorbereitet werden. Andererseits sollten klimaschädliche Verhaltensweisen und Zustände abgebaut werden.</p> <p>Die ILE-Kommunen haben sich den Themen Klima, Energie und Nachhaltigkeit im Allgemeinen bereits angenommen. Beispielsweise ist die ILE seit 2024 sogenannte ‚Schwammregion‘. In diesem Rahmen wird sich speziell dem Thema Wasser angenommen. Auf Landkreisebene liegt ein Energie- und Klimaschutzkonzept vor. Doch auch die Bürgerschaft muss aktiv in die Prozesse um Klima und Nachhaltigkeit eingebunden werden.</p> <p>Ziel Um die Ziele der ILE, insbesondere im Handlungsfeld 'Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie' zu erreichen, ist es unerlässlich das Bewusstsein für diese Themen bei den Bürger:innen zu stärken und vorhandenes (Halb-)Wissen zu vertiefen. Die Maßnahmenumsetzung in dem Bereich soll erleichtert und die Eigeninitiative der Bürger:innen gefördert werden.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorträge zu relevanten Themen, welche ILE-weit beworben bzw. angeboten werden • Anknüpfung an die im vorliegenden ILEK formulierten Maßnahmen (u.a. Photovoltaik, fließende Gewässer, Erneuerbare Energien, Landnutzung, Direktvermarktung, Naturschutz, Schwammdörfer, Grünes Klassenzimmer) 			
Zeitraum	Sofortprojekt		
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€		
Mögliche Partner:innen	Expert:innen, Bildungseinrichtungen, interessierte Bürger:innen, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen, StMUV (PrBNE), Klimaschutzinitiative		

Maßnahme	Region MainWerntal			Handlungsfeld
K2	Ideenwettbewerb Klimaschutz			
<p>Situation Ein Großteil der Bewohner:innen der Region MainWerntal ist sich des Klimawandels und seiner lokalen Auswirkungen bewusst. Sie nehmen beispielsweise wahr, dass unbeschatteter öffentlicher Raum an heißen Tagen weniger attraktiv ist oder dass bei der zunehmenden Anzahl an Tropennächten (=Nächte, in welchen die Temperatur nicht unter 20°C fällt) der Schlaf beeinträchtigt wird. Für viele ist auch sichtbar, dass vermehrt erneuerbare Energien genutzt werden. Trotzdem gaben rd. 40 % der Teilnehmenden bei der Online-Befragung zur ILEK Fortschreibung an, dass nicht genug für den Schutz der Umwelt getan würde. Rd. 30 % der Befragten gaben dabei an, dass sie nicht wüssten, ob viel für diesen getan würde. Aus diesen Ergebnissen lässt sich einerseits ableiten, dass noch Potenziale beim Thema Klimaschutz für die Region gesehen werden. Andererseits ist dieses Ergebnis auch ein Hinweis darauf, dass den Bewohner:innen möglicherweise Wissen fehlt, wie dem Klimawandel begegnet werden kann oder die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen nicht ausreichend kommuniziert werden und damit wichtige Vorbildfunktionen kommunaler Bemühungen und Nachahmungspotenziale verloren gehen – denn für wirksamen Klimaschutz ist privates Engagement Voraussetzung.</p> <p>Ziel Die Bürgerschaft der Region MainWerntal wird aktiv in den Klimaschutz eingebunden. Dies soll einerseits durch Bewusstseins-schaffung für den Klimaschutz und andererseits durch das Einbringen eigener Ideen erreicht werden. Außerdem sollen Bürger:innen konkret ins Handeln kommen und ausgewählte Ideen umsetzen.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ILE-weiter Wettbewerb und Ideenaustausch für verschiedene Zielgruppen (Schulen, Kindergarten, Betriebe) z.B. in Kooperation mit dem Schwammregion-Management • Öffentlichkeitswirksames Präsentieren der Ideen (z.B. Website der Kommunen, Ausstellung, Presse, Veranstaltung) • Unterstützung bei der Umsetzung durch bspw. der Vermittlung von Ansprechpersonen 				
Zeitraum	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	
Priorität	mittel	hoch	TOP	
Kosten	€			
Mögliche Partner:innen	Klimaschutzmanagement Lk, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, interessierte Bürger:innen, Schwammregion-Management, lokale Zeitungen, Social Media-Plattformen			

Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
S1	Stärkung des ehrenamtlichen Engagements		
<p>Situation</p> <p>In der Region MainWerntal gibt es zahlreiche und vielfältige Vereine. Die Vereinskultur ist für die Region von großer Bedeutung. Sie erhöht die Lebensqualität, stärkt die regionale Identität und spielt eine wichtige Rolle für das Miteinander. In der Online-Befragung zur ILEK Fortschreibung nannten die Teilnehmenden das soziale Zusammenleben und das Vereinsleben explizit als Stärke der Region MainWerntal. Der Landkreis Main-Spessart unterstützt ehrenamtliches Engagement durch die Freiwilligen-Agentur EMiL, bspw. durch Beratung, Schulung oder eine Ehrenamtsbörse. Außerdem kann die Bayerische Ehrenamtskarte über den Landkreis bezogen werden.</p> <p>Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Stütze der Gesellschaft. Es leistet in allen denkbaren Bereichen, wie Katastrophenschutz, Soziales, Umwelt, Freizeit, wichtige Beiträge, die nicht hoch genug geschätzt werden können. In der Vergangenheit haben Vereine, Verbände und Initiativen dadurch viele Aufgaben übernommen, die wichtig für die Gesellschaft sind. Seit einigen Jahren findet jedoch (deutschlandweit) ein Wandel in der Engagementkultur statt. Viele Vereine haben inzwischen Generationenlücken bei ihren Mitgliedern. Bspw. fehlt häufig die Gruppe der jungen Erwachsenen und dadurch auch Nachwuchs für die Vorstandsschaft und für weitere Funktionen. Auch die Zahl der Aktiven sinkt. Gründe dafür sind bspw. die veränderte Freizeitgestaltung, zu viel Verantwortung auf wenigen Schultern oder fehlende Bereitschaft langfristig aktiv zu sein. Dieser Entwicklung möchte die ILE entgegenwirken.</p> <p>Ziel</p> <p>Kinder und Jugendliche sollen für die lokalen Vereine begeistert werden, so soll der Nachwuchs für die Vereine sichergestellt werden und die für die Region MainWerntal wichtige Vereinskultur erhalten bleiben.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchsarbeit durch Verlagerung der Vereinsangebote an die Schulen (Nachmittagsbetreuung) und Erweitern der Nachmittagsangebote an den Schulen • Kooperation mit EMiL, der Freiwilligen-Agentur Main-Spessart • Regelmäßige Kennenlernabende für Zugezogene, z.B. (halb)jährlich 			
Zeitraum	Sofortprojekt <i>Daueraufgabe</i>		
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€		
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, kirchliche/ politische Landes- und Kreisverbände, Initiativen / Vereine, Ehrenamtliche, Schulen, EMiL, lagfa bayern, Digital verein(t)		

Maßnahme	Region MainWerntal			Handlungsfeld
S2	Gemeindeübergreifende Ferienbetreuung			
<p>Situation Durchschnittlich sind 15 Wochen pro Jahr Schulferien. In dieser Zeit müssen Kinder und Jugendliche außerhalb der Bildungs- und Erziehungseinrichtungen betreut werden. Viele Erziehungsberechtigte stehen dabei vor großen Herausforderungen, weil es ihnen nicht möglich ist, die Betreuung selbst sicherzustellen. Oftmals sind auch keine Verwandten oder Bekannten verfügbar, die aushelfen können. Vor allem Alleinerziehende und Berufstätige sind von dieser Problematik betroffen und auf Unterstützung angewiesen. Die Kommunen der Region MainWerntal bieten deshalb seit vielen Jahren Ferienprogramme an, manche umfangreicher, manche eher punktuell. Es findet jedoch keine Abstimmung zwischen den Mitgliedskommunen statt, sodass zusammen eine möglichst große Zeitspanne mit Angeboten abgedeckt werden könnte. Auf der Website unser-ferienprogramm.de können die Angebote den Landkreis Main-Spessart übergreifend eingesehen werden.</p> <p>Ziel Die ILE-Kommunen möchten die Familien bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen unterstützen und berufstätige Eltern entlasten. Gleichzeitig soll der Organisationsaufwand für die ILE-Kommunen verringert werden.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung der Ferienangebote in der ILE, um möglichst die gesamte Ferienzeit abzudecken • Entlastung der einzelnen Gemeinden, Ausweitung des Angebots und Erhöhung der Nachfrage • Organisation des Transports der Kinder zum jeweiligen Programmort • Die ILE ist Koordinatorin und Impulsgeberin und leistet Netzwerkarbeit 				
Zeitraum	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	
Priorität	mittel	hoch	TOP	
Kosten	€€			
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, Landkreis, LAG Wein Wald Wasser, lokale Akteur:innen der Ferienbetreuung			

Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
F1	Werntal erLeben		
<p>Situation Die Region MainWerntal überzeugt im Bereich Tourismus und Freizeit vor allem mit ihrer sehr attraktiven Landschaft. Diese kann über eine Vielzahl von Wander- und Radrouten erkundet werden. Der Wern-Radweg ist ein verbindendes Element zwischen den fünf Mitgliedskommunen. Die Umsetzung der im ILEK 2016 formulierten Maßnahme ‚Wasser erLeben‘, für die ein Konzept vorliegt, wurde begonnen. ‚Werntal erLeben‘ greift nun neben Wasser weitere Aspekte, wie Gastronomie, Ausstattung von Aufenthaltsorten oder Erweiterung des Wegenetzes, auf.</p> <p>Ziel Der sanfte Tourismus in der Region MainWerntal soll weiterhin gestärkt und mit Maßnahmen der ILE unterstützt werden. Dazu werden vorhandene Angebote gebündelt und qualifiziert sowie daraus Handlungsbedarfe abgeleitet.</p> <p>Fortlaufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin Umsetzung der innovativen Maßnahmen aus dem LEADER-Projekt 'Wasser erLeben im MainWerntal' bspw. Schaffung neuer Zugänge zum Wasser und Einbindung umliegender Attraktionen <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebbarkeit der Wern und anderer Gewässer an den begleitenden Rad- und Wanderwegen stärken • Ergänzung, Ausweitung und durchgängige Beschilderung bestehender Themen- und Rundwege für Radfahren und Wandern mit Sitzgelegenheiten an interessanten Orten • Steigern der Erlebbarkeit der Region mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und Freizeit-Infrastruktur • Dadurch Verbesserung der Angebote und Schaffung von Synergieeffekten für die örtliche Gastronomie und Beherbergungsbetriebe • Einkehrmöglichkeiten u.a. mittels Ladestationen weiterentwickeln • Konzeptionierung von Radstrecken durch das ILE-Gebiet und zugehöriger Kampagne (z.B. Strecke 46 - Die vergessene Autobahn: Start- oder Zielpunkt Gössenheim fördern und Wissen darüber vermitteln) 			
Zeitraum	Sofortprojekt		
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€€€		
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, Landkreis, Tourismusregion Fränkisches Weinland, LAG Wein Wald Wasser, Gastronomie, Akteur:innen der Tourismusbranche, Freizeit-, Umwelt- und Tourismusvereine und -verbände, Grundstückseigentümer:innen, untere Naturschutz- und Wasserbehörden, ALE (Dorferneuerung), LEADER, RÖFE ‚öffentliche touristische Infrastruktureinrichtungen‘		

Maßnahme	Region MainWerntal		Handlungsfeld
F2	Gemeinsamer Veranstaltungskalender		
<p>Situation</p> <p>In den fünf ILE-Kommunen finden im Laufe eines Jahres viele Veranstaltungen statt. Sie bieten ein abwechslungsreiches Programm für verschiedene Zielgruppen, z.B. in den Bereichen Kultur, Bewegen oder Wissen. Bisher gibt es jedoch keine gemeinsame Übersicht über die Veranstaltungen im ILE-Gebiet. Veranstaltungsblätter decken nur die jeweilige Kommune und der Regionalteil der Zeitung jeweils Teile der Region MainWerntal ab. Der Landkreis Main-Spessart bietet zwar auf seiner Webseite einen online-Veranstaltungskalender an, dieser wird jedoch lediglich von Karlstadt genutzt.</p> <p>Um den Bewohner:innen und Besucher:innen die gesamte Bandbreite an Veranstaltungen aufzuzeigen, die in nächster Umgebung innerhalb des ILE-Gebiets stattfinden, ist ein gemeinsamer Veranstaltungskalender notwendig. Dieser würde es den Veranstaltenden, z.B. Kommunen oder Vereinen, außerdem erleichtern, Terminüberschneidungen zu vermeiden.</p> <p>Ziel</p> <p>Aufzeigen des vielfältigen Veranstaltungsangebots in der Region MainWerntal und Gewinnung neuer Teilnehmenden.</p> <p>Mögliche Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhen des Informationsflusses zwischen den Gemeinden, um so auch die kulturellen Angebote zu stärken und ggf. weiter auszubauen • Anbieten eines digitalen Veranstaltungskalenders • ILE-weites Fest oder Netzwerkveranstaltung als Ergänzung 			
Zeitraum	Sofortprojekt <i>Daueraufgabe</i>		
Priorität	mittel	hoch	TOP
Kosten	€		
Mögliche Partner:innen	ILE-Kommunen, Landratsamt, lokale IT-Dienstleister:innen		

5 Interne Struktur, Organisation und weiteres Vorgehen der Region MainWerntal

Die fünf Kommunen Arnstein, Eußenheim, Gössenheim, Karlstadt und Thüngen arbeiten seit 2014 als Region MainWerntal zusammen und definieren den Gebietszuschnitt der ILE-Region.

Die Ersten **Bürgermeister der ILE-Kommunen** steuern dabei den ILE Prozess, sind verantwortlich für die Ideen- und Impulsgebung und Bindeglied zwischen Verwaltung, Gremien und Partner:innen. Vorsitzender der ILE ist Franz-Josef Sauer (1. Bgm. Arnstein)

Die **Lenkungsgruppe** besteht aus den ersten und zweiten Bürgermeister:innen der fünf Mitgliedskommunen sowie teilweise den dritten Bürgermeister:innen oder einer anderen Person aus den jeweiligen Kommunen, einem Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE), einer Vertreterin des Regionalmanagements Landkreis Main-Spessart, dem Manager der LAG Wein, Wald, Wasser sowie der ILE-Umsetzungsbegleitung. Letztere verfasst sowohl die Tagesordnung als auch die Protokolle zu den Sitzungen. Auch werden die Sitzungen durch die ILE-Umsetzungsbegleitung Fr. Keller geleitet. Nach Bedarf werden themenbezogene Fachpersonen zu den Sitzungen geladen.

Datum und Ort der ordnungsgemäß ca. fünf Mal im Jahr stattfindenden Lenkungsgruppensitzungen werden bereits frühzeitig für das gesamte Jahr in den Sitzungen selbst festgelegt. Die Organisation der Lenkungsgruppensitzungen soll auch in Zukunft so beibehalten werden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Sitzungen abwechselnd in den jeweiligen Mitgliedskommunen stattfinden. Die Bürgermeister schätzen vor allem den Austausch auf Augenhöhe. In den Bürgermeistergesprächen im Oktober 2024 wurden ebenfalls die gute Vorbereitung der Sitzungen gelobt. Auch wurde positiv hervorgehoben, dass die Sitzungsdauer von ein bis zwei Stunden meist eingehalten wird.

Bei den Sitzungen werden auch Themenwünsche der Mitgliedskommunen berücksichtigt bzw. finden auch zusätzliche Sitzungen bei dringendem Abstimmungsbedarf statt. Die Mitglieder beraten in den Sitzungen über strategische Ziele, Management und Öffentlichkeitsarbeit der ILE. Zu den einzelnen Handlungsfeldern gibt es Arbeitskreise, die sich regelmäßig treffen.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe haben eine **Multiplikatorfunktion** und tragen die Ergebnisse der Sitzungen in ihre Kommunen weiter. Die Stadt- und Gemeinderät:innen werden, wenn erforderlich, informiert und bei Entscheidungen eingebunden. Oft gibt dies die Geschäftsordnung vor. Zudem dienen die Sitzungen auch der Stärkung der Vernetzung der Mitgliedskommunen untereinander. Unabhängig von den Lenkungsgruppensitzungen finden ca. alle sechs bis acht Wochen Bürgermeisterrunden statt, um sich auch über ILE-fremde Themen auszutauschen. In den Bürgermeistergesprächen im Oktober 2024 wurde deutlich, dass die Befragten mit der Art und dem Umfang der Kommunikation der ILE-Aktivitäten in die Mitgliedskommunen

zufrieden sind. Einmal im Jahr findet eine interkommunale Ratssitzung statt, auf welcher umfassend über die ILE informiert wird. Die wichtigsten Standbeine der **Öffentlichkeitsarbeit** sind die Website der ILE, der Instagram-Account der ILE, Presseartikel und der 2024 eingeführte Newsletter für die Kommunikation in die Gremien.

Die Umsetzung der im ILEK vorgeschlagenen Projekte initiiert und koordiniert die **ILE-Umsetzungsbegleitung**. Zudem ist sie für die Organisation der ILE, die Koordination der Akteur:innen und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die ILE-Umsetzungsbegleitung ist ein zentrales Element der ILE. Aufgrund des weiteren Handlungsbedarfs in vielfältigen Bereichen ist die weitere Beschäftigung der ILE-Umsetzungsbegleitung fortzuführen.

Der ILE-Betreuer des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Hr. Mehlig (aktuell vertreten durch Fr. Gerstberger), begleitet und berät die ILE aktiv, gibt Ideen und Impulse für neue Themen und unterstützt bei der Förderung und Realisierung von Projekten. Für die Betreuung der ‚Schwammregion‘ von Seiten des ALE ist Hr. Tremel zuständig.

In einer **interkommunalen Ratssitzung** im Mai 2025 wurde das ILEK den Stadt-, Markt- und Gemeinderät:innen sowie der Öffentlichkeit vorgestellt und von den jeweiligen Ratsgremien der ILE-Mitgliedsgemeinden beschlossen.

Ein **Netzwerk** aus unterschiedlichen Personengruppen ist für die Arbeit der Region MainWerntal unverzichtbar. Dabei hat der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kommunalpolitik, Ämtern, Behörden, Verbänden, Vereinen, Bürgerschaft, ILEn und LAGen eine hohe Bedeutung.

6 Mehrstufige Evaluierung

Die mehrstufige Evaluierung im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist seit 2019 verpflichtend eingeführt.

Diese hat eine Schlüsselfunktion zur Fortschreibung des ILEK und zur Koordination mit anderen Förderprogrammen, Behörden und privaten Akteur:innen sowie zur Effizienz des Fördermitteleinsatzes und Akquisition von Fördermitteln.

Die mehrstufige Evaluierung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die teilweise bereits durch die Region MainWerrtal durchgeführt wurden (Zwischenevaluierung und Fortführungsevaluierung).

Folgende Punkte sind im Zuge dessen erforderlich:

Sachstandsbericht

- Mindestens einmal jährlich (bis spätestens 31.03.)
- Erstellung i. d. R. durch ILE-Umsetzungsbegleitung bzw. ILE
- Grundlage für die Gewährung des ILE-Bonus
- Grundlage für Auszahlung der Förderung der ILE-Umsetzungsbegleitung
- Zielgruppe: ALE, ILE-Bürgermeister, ggf. (Markt-) Gemeinde-, Stadträt:innen

Der Fokus der Sachstandsberichte soll auf einer qualitativen Bewertung der Projektumsetzungsprozesse liegen.

Abschlussevaluierung

Bis zum 12. Jahr nach Anerkennung des ILEK.

Im Rahmen eines moderierten Evaluierungsseminars an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung entscheidet die ILE über die Fortführung der Zusammenarbeit, überprüft ihre interne Struktur und Prozesse und reflektiert die gemeinsame Projektumsetzung.

→ *ausstehend*

Regionale Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Folgende Kriterien wurden im Rahmen der ILEK-Fortschreibung von der Bürgermeisterrunde für die Auswahl von Förderprojekten festgelegt:

- **Kriterium 1: Bedeutung für die ILE-Region – Wirkungsgrad**
Keine Bedeutung / nur lokale Bedeutung / nur für einen Teil der ILE-Gemeinden / für alle ILE-Gemeinden
- **Kriterium 2: Umfang der Bürger:innen- und Akteur:innenbeteiligung**
Keine Beteiligung / Einbindung einzelner Akteur:innen / umfangreiche Einbindung von Akteur:innen bzw. Bürger:innen / Einbindung eines ILE-übergreifenden Netzwerks
- **Kriterium 3: Dauer des Projekts**
Einmalig / regelmäßiger Turnus / dauerhaft
- **Kriterium 4: Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern der ILE**
Einzelnes HF / mehrere HF / alle HF

7 Anhang

- Übersicht ausführliche Maßnahmenliste

In separatem Dokument:

Anhang 1

- Ergänzung zu den Kapiteln 3 „Gesamtbewertung der Region MainWerkental“ und 4 „Entwicklungskonzept der Region MainWerkental“
- Übersicht der Instrumente und Programme der Ländlichen Entwicklung in der Region MainWerkental
- Kartenanhang
 - Übersichtskarte ILE-Gebiet
 - Straßennetz und Verkehrsaufkommen
 - Bildung und Kinderbetreuung
 - Lebensmitteleinzelhandel
 - Schutzgebiete
 - Radroutennetz
 - Wanderwege
- Dokumentation zur Erfassung der Entwicklungsziele, Umsetzungsgrad der Maßnahmen und Zielerreichung

Anhang 2

- Übersicht der Dokumentationen aus den Beteiligungsveranstaltungen
 - Gesprächsleitfaden Bürgermeistergespräche | Oktober 2024
 - Präsentation für die Lenkungsgruppensitzung | November 2024
 - Dokumentation Werkstattgespräch I | Januar 2025
 - Dokumentation Werkstattgespräch II | Februar 2025
 - Dokumentation Bürgermeisterrunde | März 2025



Handlungsfeld: Orts-, Innenentwicklung und Wohnen

Nr.	Projekttitel	Beschreibung	Priorität
O1	Schwammdörfer <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none">- Sukzessiver Umbau der Dörfer in Schwammdörfer- Versickerungsflächen zum Schutz vor Starkregen und Dürre- Reduzierung der Versiegelung von Flächen auf ein Minimum- Kühlungseffekte durch lokale Verdunstung- Informieren und Aktivieren der Bevölkerung und Unternehmen, auf Privatflächen Maßnahmen umzusetzen, wie bspw. Entsiegelung, klimaangepasste Pflanzen, Fassaden- und Dachbegrünung- Kooperation mit Maßnahme Grünes Klassenzimmer/Nachhaltigkeitszentrum	TOP
O2	Kommunales Förderprogramm für Anwesen und Wohnen im Altort <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none">- Gemeinden als Vorbild unterstützen Innen- vor Außenentwicklung- Finanzielle Anreize schaffen für das Bauen und Sanieren im Altort- Ergänzung anderer Fördermittel durch unbürokratische Unterstützung seitens der Gemeinde	hoch
O3	Aktivierung von Leerständen	<ul style="list-style-type: none">- Umsetzen des Leitbilds 'Innen- vor Außenentwicklung'- die Weiterentwicklung von Leerständen bietet großes Potenzial für Kommunen, bspw. als Wohn-, Kreativraum, Begegnungsort, Pop up Store oder Café, Ort für Kinder und Jugendliche- Monitoring der Leerstände, Kontaktaufnahme mit den Eigentümer:innen- Unterstützung bei der Vermittlung, z.B. zentrale Anlaufstelle, online Information, Beratung	mittel
O4	Innenentwicklungsmanagement	<ul style="list-style-type: none">- Zusätzliche Förderung und Unterstützung der Innenentwicklungsmaßnahmen und Erarbeitung weiterer Projekte durch Innenentwicklungsmanagement- Projektsteuerung und Abstimmung mit relevanten Akteur:innen sowie Beteiligungsprozessen- zentrale Anlaufstelle und Vermittlung von Kontakten	mittel
O5	Unterstützung bei Schaffung fehlender Wohnformen	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung von Akteur:innen, Investor:innen, Bürger:innen-Genossenschaften o.ä. beim Bau von Wohnanlagen oder Mehrfamilienhäusern mit verschiedenen Mietwohnungsgrößen in den ILE-Kommunen- Informationsweitergabe zu Mietwohnraum z. B. für junge Familien, junge Menschen in der Ausbildung, Alleinerziehende, Singles, Senior:innen, ggf. auch Alters-WG's- Bei Entstehung von neuem Wohnraum soll dieser zur Innenentwicklung beitragen und ein Ausfransen der Siedlungsränder vermieden werden	mittel
O6	Ortskernerneuerung mit Schwerpunkt Barrierefreiheit	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung eines gemeinsamen Barrierefreiheitskonzept zur langfristigen Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum- Querung von Straßen, öffentliche Gebäude, öffentliche Haltestellen, Straßenbeläge, Beleuchtung	mittel

O7	Lebendige Ortskerne	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des Ortsbildes und Wiederbelebung der Ortskerne in Ergänzung zu Maßnahmen, wie der der Dorferneuerung - Schaffung öffentlicher Freiräume, Parkplätze, etc. durch Umnutzung von Brachflächen, Abriss Leerstände, etc. - Treffpunkte schaffen, z.B. Wiederbelebung Dorfgasthäuser - Natur, Licht, Grün, Sonne in die oft zu dichten Altortkerne bringen, dabei Identität des jeweiligen Ortes bewahren 	mittel
O8	Kommunale Impulsbauberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführen des kommunalen Förderprogramms 'Impulsbauberatung' - Bewerbung der kostenlosen Erstberatung für Bauherren des Landkreises 	mittel
O9	Aktivierung Gewerbeleerstände	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der vorhandenen Flächenpotenziale für Gewerbe und andere Nutzungen - Förderung der Wiederaufnahme der Nutzung - Ankauf der Flächen durch Kommunen 	mittel
O10	Moderne Friedhöfe	<ul style="list-style-type: none"> - Friedhöfe sollen an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen angepasst werden, denn es gibt oft keine Angehörigen, die Gräber pflegen können - Notwendig sind Bereiche, die nicht von Angehörigen gepflegt werden müssen (z.B. unter Bäumen, Urnenfeld, Urnenwald) - Friedhof klimaangepasst umgestalten und Biodiversität erhöhen - Vernetzung der Friedhofsverwaltungen (Austauschtreffen, Best Practice-Sammlung, Exkursion zu einem Best-Practice-Projekt) - Kooperationen mit weiteren Akteur:innen, z.B. Kreisfachberater Gartenbau und Tag des Friedhofes 	mittel



Handlungsfeld: Landwirtschaft, Landschaft, Landnutzung und Biodiversität

Nr.	Projekttitlel	Beschreibung	Priorität
L1	Wasserrückhaltung in der Flur	<ul style="list-style-type: none"> - Identifizieren geeigneter Räume, wo sich mit vertretbarem Aufwand (Stark-) Regenwasser auf Felder und in Wälder leiten und halten lässt - Zulassen und Schaffen vielfältiger Landschaftsstrukturen (z.B. Hecken) - Kooperation mit Schwammregion-Management, boden:ständig 	TOP
L2	Interkommunales Gewässerentwicklungskonzept (GEK)	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Ausschreibung zur Erstellung eines interkommunalen Gewässerentwicklungskonzeptes - Verbesserung des Gewässerzustands (Gewässer III.-Ordnung) im ILE-Gebiet für größere zusammenhängende Gewässerstrecken (Gewässerlandschaft) - Ggf. Kombination mit Ausgleichsmaßnahmen - Aufwertung der Kulturlandschaft 	TOP
L3	Grundwasserschutz Sofortprojekt	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhen der Grundwasserqualität und Verstärken des Trinkwasserschutzes u.a. durch die Entwicklung eines Flächennutzungs- bzw. Anbaukonzeptes in Kooperation mit den betroffenen Landwirt:innen - Evtl. Verknüpfung mit Ausgleichsflächen-Management - Kombination mit Direktvermarktung (z. B. Grundwasserschutz-Brot) - Kooperation mit Schwammregion-Management, boden:ständig 	hoch
L4	Biotopvernetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Identifizieren geeigneter Flächen, im Idealfall an vorhandene Schutzgebiete anknüpfen - langfristig im Verbund planen - Landwirt:innen pflegen die Flächen 	hoch
L5	Bodenordnung im Wald/ Waldumbauprogramm	<ul style="list-style-type: none"> - Vorantreiben des Waldumbaus, insbesondere unter Berücksichtigung von Wasserrückhaltung und klimaangepassten Baumarten - Ankurbeln regionaler Kreisläufe, Flurbereinigung, qualitätsvolle Pflege der Wälder - Mobilisierung, Vernetzung und Information der Privatwaldbesitzer (Bewusstsein schaffen) - einbinden der Forstbetriebsgemeinschaft 	mittel
L6	Bodenordnung in der Feldflur	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der Bewirtschaftungsstrukturen an die moderne Landwirtschaft und veränderte Bewirtschaftungsbedingungen unter Berücksichtigung von Schutz und Erhalt der landschaftlichen Besonderheiten und des Naturhaushalts - Unterstützung des Erhalts und der Schaffung von klimaresilienten Landschaftselementen 	mittel
L7	Lehrpfad Landnutzung	<ul style="list-style-type: none"> - Verbessern des Images der Landwirtschaft in der Bevölkerung - Aufklärung über heute übliche Bewirtschaftung und Produkte aus der Region - Wissen vermitteln, Umweltbildung in Schulen stärken, Verknüpfung mit der Maßnahme Grünes Klassenzimmer/Nachhaltigkeitszentrum 	mittel

L8	Gemeindeübergreifen-des Ausgleichsflächen-management / Ökokonto	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkonzept für Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen im ILE-Gebiet, um zusammenhängende, qualitativ hochwertige und gut gepflegte Flächen zu ermöglichen (Fokus auf Nachhaltigkeit und Biodiversität der Fläche) - Unterstützung bei der Erstellung eines Grünplans, der verschiedene Belange berücksichtigt (Umsetzung Natura2000, Wasserrahmenrichtlinie, Biodiversität, Ausgleichsflächen-Management, usw.) - Aktive Gestaltung und Erhalt der Kulturlandschaft 	mittel
L9	Neue Wege in der Streuobstbewirtschaft-ung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Pflege der Streuobstbestände in der Region MainWerrtal als wertvolles Kulturgut und Landschaftselement - Sichern und erhöhen der Qualität und der fachkundigen und klimaangepassten Pflege - Anstreben einer sinnvollen Verknüpfung mit dem Ausgleichsflächen-Management - Ermöglichen regionaler Wertschöpfung - Unterstützen lokaler Landwirt:innen und Beweider:innen - Kooperation mit der Streuobstberatung des Landratsamts und mit Fördergeber:innen, wie StMELFT oder Regionalmanagement - beispielhafte Maßnahmen: Entbuschen, Bäume pflegen und pflanzen, Unterwuchsnutzung sicherstellen, Vermarktung berücksichtigen bzw. aufbauen 	mittel
L10	Allianz-Allee	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Alleeen zur Aufwertung des Landschaftsbildes und Stärkung der regionalen Identität - möglichst gemeindeübergreifend oder durch das ganze Allianzgebiet - gemeinsames Festlegen eines konkreten Pflanzanlasses/Ziels z.B. Hochzeitsbaum, zur Geburt etc. 	mittel
L11	Nachwuchsgewinnung für den Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Junge, ehrenamtliche Helfer:innen für den Naturschutz gewinnen - Bewusstsein für Naturschutz stärken - Veranstaltung von Tagen der offenen Tür, Infoveranstaltungen - Einbinden der unteren Naturschutzbehörde (z.B. Naturschutzwacht, Biberberatung, Hornissenberatung) 	mittel
L12	Beschilderung Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> - deutliche Kennzeichnung der für die Biodiversität wertvollen Flächen - Informieren über Schutzgebiete und den Umgang mit diesen, um die Wertschätzung zu erhöhen 	mittel



Handlungsfeld: Wirtschaft, Gewerbe und regionale Wertschöpfung

Nr.	Projekttitle	Beschreibung	Priorität
W1	Kooperation Schulen und Betriebe	<ul style="list-style-type: none">- Verknüpfung von Schulen und Wirtschaft- Information und Aufklärung der Betriebe über Wege eine Lehrstelle erfolgreich zu besetzen- Sensibilisieren der Schulen für Ausbildungsmöglichkeiten in der Region, Unterstützen bei der Vermittlung von Praktika sowie regionale Zukunftsperspektiven aufzeigen- In Ergänzung hierzu soll die Attraktivität der Lehrstellen in der ILE aufgezeigt und die Qualität der Betriebe verdeutlicht werden- Mehr Information für die Jugend über Möglichkeiten in der Region- gezieltes Informieren der Eltern- ergänzende Öffentlichkeitsarbeit, um das Ansehen und die Außenwirkung der Mittelschule zu verbessern- Unterstützung der Mittelschulen bei der Umsetzung von Projekten zur Verbesserung ihres Images- Bewerbung des Projekts 'Praktikumswoche', welches über das Regionalmanagement ab 2025 angeboten wird	TOP
W2	Direktvermarkter-Markt Sofortprojekt	<ul style="list-style-type: none">- Bürger:innen sollen regionale Produkte kennenlernen und direkt kaufen können- Herstellen eines persönlichen Kontakts zwischen Produzent:innen und Kund:innen- jährlicher oder halbjährlicher Markt an verschiedenen Orten oder an einem festen Standort mit Erlebnischarakter- in Verbindung mit anderen Projekten zur Direktvermarktung	TOP
W3	Digitale Dorfläden	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung der Sicherung der Versorgung vor Ort und Reduzieren von Verkehrswegen- Erhebung von Bedarfen (Produkte, Ausgestaltung des Projekts)- umfangreiches Sortiment und regionale Produkte zu ausgeweiteten Öffnungszeiten- gebündelte Direktvermarktung an einem zentralen Verkaufsort- Automaten zur Abdeckung der Randzeiten- Verknüpfung mit bestehenden Begegnungsorten bzw. Schaffung neuer Treffpunkte	hoch
W4	Abholstationen für Obst- und Gemüseboxe	<ul style="list-style-type: none">- Förderung regionaler Produkte- Bestellung über digitale Software oder analog- Abholung an Treffpunkten ermöglicht kurze Lieferwege und soziale Kontakte	hoch
W5	Jobreporter:innen	<ul style="list-style-type: none">- Vorstellung der regionalen Unternehmen. Ausbildungsbetriebe und Auszubildende können so zusammengebracht werden- richtet sich an Schulen, damit Schüler:innen informiert werden bzw. sich informieren können- Berufsbilder und Ausbildungsberufe bewerben- digital	mittel

W6	Ehrenamtliche Mentor:innen als Bewerbungshelfer:innen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Jugendlichen bei Bewerbungen für Ausbildungsplätze und Praktika, auch als Ergänzung und Erweiterung der schulischen Angebote - Mögliche Tätigkeiten der Mentor:innen sind die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Betrieben in der Region, Kontaktaufnahme, schriftlichen Bewerbung, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche 	mittel
W7	Kommunale Vergabestrukturen verbessern	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung besserer lokaler und regionaler Vergabestrukturen, damit Stärken von ortsansässigen Unternehmen - Einholen von Informationen über die neuen Vergaberichtlinien in Bayern (ab 1.1.2025) bei der Vergabestelle des Landkreises - Aufzeigen von Möglichkeiten für die Umsetzung in der Verwaltung - Pilotprojekt für andere Kommunen 	mittel



Handlungsfeld: Mobilität und Infrastruktur

Nr.	Projekttitlel	Beschreibung	Priorität
M1	Radinfrastruktur und E-Bike-Ladestationen	<ul style="list-style-type: none">- Sichere Alltagsradwege zu den Zielpunkten in der Region- Schließen von Lücken im Radwegenetz und Anbinden der Nachbarlandkreise- An Mobilitätsknotenpunkten und Aufenthaltsorten: E-Bike-Ladestation, Fahrradboxen, Radservicestation, Akkuschießfächer- Errichten eines ausreichenden Netzes an E-Bike-Ladestationen, Überprüfen des Bedarfs und der Möglichkeiten (z.B. Bahnhof, Bäckereien mit Café, Gasthäuser)	TOP
M2	Ladeinfrastruktur für E-Autos	<ul style="list-style-type: none">- Befürwortung emissionsarmer Verkehrsmittel- Ermittlung von Bedarfen und Erstellung eines Konzepts geeigneter Orte für E-Ladestationen in der Region MainWerkal	mittel
M3	Mobilitätswende aktiv gestalten	<ul style="list-style-type: none">- bessere Vernetzung der Verkehrsarten, insb. des Umweltverbunds, sodass das Verkehrsaufkommen des Individualverkehrs gesenkt wird- Vernetzung privater Fahrgemeinschaften: Mobilisierung der Menschen, die nicht (mehr) fahren können. Verknüpfung einer Plattform für Mitfahrgelegenheiten mit der Alltagshelfer-App- Unterstützung von klimafreundlichen Verkehrsprojekten des Landkreises, z.B. Prüfung der Werntalbahn für Personentransport, Bürgerbus, Vernetzung der Ortsteile und Nachbarlandkreise mittels ÖPNV- Kooperation mit dem Landkreis, z.B. Tag des ÖPNV (bestimmte Strecken oder Region an einem Tag kostenfrei oder mit günstigem Ticket anbieten. Marketingaktion für den Aktionstag (z.B. Straßenmusik im Bus) und ÖPNV im allgemeinen)	mittel



Handlungsfeld: Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie

Nr.	Projekttitle	Beschreibung	Priorität
K1	Inforeihe <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Um die Ziele der ILE, insbesondere im Handlungsfeld 'Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie' zu erreichen, ist es unerlässlich das Bewusstsein für diese Themen bei den Bürger:innen zu stärken. Die Maßnahmenumsetzung soll erleichtert und Eigeninitiative der Bürger:innen gefördert werden - Dazu kann es Vorträge zu relevanten Themen geben, welche ILE-weit beworben bzw. angeboten werden - Anknüpfung zu den Maßnahmen Photovoltaik, fließende Gewässer, Förderung erneuerbarer Energien, Landnutzung, Direktvermarktung, Naturschutz, Schwammdörfer, Grünes Klassenzimmer 	TOP
K2	Ideenwettbewerb Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> - ILE-weiter Wettbewerb und Ideenaustausch für verschiedene Zielgruppen (Schulen, KiGa, Betriebe) z.B. in Kooperation mit dem Schwammregion-Management - öffentlichkeitswirksames präsentieren der Ideen (z.B. Website der Kommunen, Ausstellung, Presse, Veranstaltung) - Unterstützung bei der Umsetzung durch bspw. der Vermittlung von Ansprechpersonen 	TOP
K3	Klimaschutzkonzept/ Klimaschutzmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Anregung eines ILE-weiten Klimaschutzkonzepts bzw. der Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts (2013) des Landkreises Main-Spessart - Umsetzung der Maßnahmen daraus durch ein Klimaschutzmanagement - Enge Vernetzung mit den Nachhaltigkeitsakteur:innen der Region, Kooperation - Ergänzung bestehender Klimaschutzstrukturen 	mittel
K4	Photovoltaik auf kommunalen Dächern	<ul style="list-style-type: none"> - Durch die Installation von PV-Anlagen auf kommunalen Dächern können Energiekosten der Kommunen und die CO₂-Emissionen gesenkt werden. Außerdem wird durch die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert - Bestandsaufnahme der kommunalen Gebäude mit geeigneten Dachflächen und Bewertung dieser hinsichtlich der Eignung für PV-Anlagen - gemeinsame Ausschreibung der Planungs- und Installationsarbeiten durch qualifizierte Fachunternehmen - in Ergänzung kann es Informationsveranstaltungen für Privateigentümer:innen und Gewerbetreibende zuden Vorteilen der Einrichtung von Solaranlagen geben. Eine zentrale Ansprechperson und Infomaterial kann von der ILE bereitgestellt werden - Anknüpfungspunkte zu den Projekten Klimaschutzmanagement bzw. Grünes Klassenzimmer 	mittel
K5	Innenortsbegrünung	<ul style="list-style-type: none"> - Durch klimaresiliente Bepflanzung Senkung der Umgebungstemperatur, Vermeidung von Trockenheit und Schaffung von Schattenflächen, was sich unter anderem positiv auf die Gesundheit auswirkt - Förderung der klimaresilienten Bepflanzung der Innenorte (u.a. Bäume und Hecken, Fassaden- und Dachbegrünung, Vorgarten- und Gartenbepflanzung) 	mittel
K6	Beschattung kleinerer fließender Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz des Ökosystems Bach, indem die Wassertemperatur im Gewässer niedrig gehalten bzw. gesenkt wird - Pilotprojekt Bepflanzung eines Bachabschnitts mit geeigneter Pflanzenauswahl - Information über Ökosysteme und Gewässer 	mittel

K7	Erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverpflichtung der ILE-Region zur Energieeinsparung und Förderung erneuerbarer Energien anstreben (Lenkungsgruppe) - unabhängige Energieberatung bzw. Information darüber und erneuerbaren Energien im Allgemeinen 	mittel
K8	Einrichtung eines "Grünen Klassenzimmers"/ Nachhaltigkeitszentrums	<ul style="list-style-type: none"> - Bündelung bestehender und zukünftiger Nachhaltigkeitsinitiativen - Entwicklung neuer Formate (z.B. Ausstellungen, Vortragsreihen z.B. zu Klimaanpassungsstrategien, Workshops, Informationsfahrten) - Öffnung für die breite Öffentlichkeit, bürgernah und partizipativ, Informationskampagnen, interaktive Homepage mit Informationen zu bereits erfolgreich durchgeführten Projekten im ILE-Gebiet, Beteiligungsmöglichkeiten und Fördermöglichkeiten - Fokus auf Bildung und Aktivierung der Bürgerschaft, selbst einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten - Angebote für Expert:innen: Bewusstseinsbildung bei Akteur:innen aus Land- und Forstwirtschaft (Best practice, Exkursionen, Vorträge, Konzepte) - Verknüpfung und Kooperation mit anderen Nachhaltigkeitsakteur:innen der Region, Bilden eines starken Netzwerks - Kombination mit anderen Funktionen und Angeboten (z.B. Coworking, Atelier), bspw. in einem Leerstand - Themen sind u.a. Klimaschutz, -anpassung, Energie, Biodiversität, BNE, Resilienz, Land- und Forstwirtschaft 	mittel



Handlungsfeld: Soziales, Daseinsvorsorge und Kultur

Nr.	Projekttitel	Beschreibung	Priorität
S1	Stärkung des ehrenamtlichen Engagements <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none">- Begeistern der Kinder und Jugendliche für die lokalen Vereine, Sicherung des Nachwuchses für die Vereine- Nachwuchsarbeit durch Verlagerung der Vereinsangebote an die Schulen (Nachmittagsbetreuung), Erweitern der Nachmittagsangebote an den Schulen- Kooperation mit EMiL- Kennenlernabende für Zugezogene, (halb)jährlich	TOP
S2	Gemeindeübergreifende Ferienbetreuung	<ul style="list-style-type: none">- Zusammenführung der Ferienangebote in der ILE, um möglichst die gesamte Ferienzeit abzudecken- Unterstützung der Familien bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen- Entlastung der einzelnen Gemeinden, Ausweitung des Angebots, Erhöhung der Nachfrage- Organisation des Transports- ILE als Koordinatorin und Impulsgeberin, Netzwerkarbeit	TOP
S3	Nachbarschaftshilfe für alle Generationen <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none">- organisierte Alltagshilfe für verschiedene Tätigkeiten- selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld für alle Altersgruppen- Aufbau eines Netzwerks aus (ehrenamtlichen) Alltagshelfer:innen, z.B. einer Nachbarschaftshilfe in Kooperation mit einer Organisation- Vermittlung von Angeboten zur Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen- Digitales Portal zur Vernetzung der Hilfesuchenden und der Alltagshelfer:innen	hoch
S4	Katastrophenvorsorge (Trinkwasser, Strom)	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützen beim Aufbau eines Informationsverteilers zum Thema Katastrophenvorsorge und richtigem Handeln in Notsituationen- ILE-weite Kampagne, bspw. mit Informations- und Mit-mach-Ständen auf Veranstaltungen, Plakaten, Reiter auf kommunaler Website- Aktivierung der Bürger:innen und Vermittlung von Wissen zu Resilienz	hoch
S5	Mehrgenerationenhäuser als Begegnungsstätten	<ul style="list-style-type: none">- Stärkung der Lebensqualität im Dorf- Unterstützung bei der Schaffung einer generationenübergreifenden Begegnungsstätte mit Angeboten im sozialen, Freizeit- und Bildungsbereich für alle Dorfbewohner:innen- Unterstützung von jungen Familien, Senioren und Kindern in den Bereichen Soziales, Freizeit und Bildung durch die Dorfgemeinschaft- z.B. Mittagessen, Mehrgenerationenspielplatz	mittel
S6	Netzwerk Gesundheit	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung einer dauerhaften, medizinische Rundumversorgung u.a. durch Schaffung von Vorteilen für in der Region tätige Fachärzt:innen/Hausärzt:innen- Vernetzung der Ärzt:innen ermöglichen (Telemedizin + Räumlichkeiten)- Kooperation mit dem Landratsamt, Gesundheitsregion^{plus}	mittel

S7	Zukunftswerkstatt „Schulen und Kindergärten“	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Attraktivität der Region als Lebens- und Wohnort - Unterstützung bei Erhalt und Weiterentwicklung der Qualität der Kindertagesstätten und Kindergärten - Vielfältigkeit an pädagogischen Konzepten ermöglichen und breites Betreuungsangebot fördern - ILE-weite Vernetzung für Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche - Vernetzung für ein vielfältiges Bildungsangebot 	mittel
S8	Mobile Pflegedienste und Tagespflege	<ul style="list-style-type: none"> - Pflegebedürftige Menschen sollen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben können - Bestehende Dienste sollen unterstützt und vernetzt werden - Bestehende Angebote sollen weiter ausgebaut werden, da der Bedarf auch zukünftig weiter steigen wird 	mittel
S9	Begegnungsstätte	<ul style="list-style-type: none"> - Ermöglichen von Aufenthaltsorten und Treffpunkten für verschiedene Zielgruppen - Berücksichtigung der Bedarfe verschiedener Gruppen (Alter, Geschlecht, Kultur, Interessen) - klimaangepasste Ausgestaltung von Innen- und Außenräumen - Stärkung von Orten ohne Begegnungsstätten - z.B. belebte Dorfmitte, Gemeindezentrum, Zugang zu und Aufenthalt am Wasser, (Wasser)Spielplatz, Jugendzentrum 	mittel
S10	Digitale Vernetzung in der Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der Bildungsangebote der Region, damit über digitale Medien online auf Informationen darüber zugegriffen werden kann - Aufbau eines Netzwerks der Bildungspartner:innen der Region, z.B. vhs - analoge Anlaufstelle: Maßnahme Grünes Klassenzimmer/Nachhaltigkeitszentrum 	mittel
S11	BiG Konzept ILE-weit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung des Projekts 'Bildungsplattform im generationalen Austausch' (BiG-A)(Arnstein) auf die weiteren ILE-Mitgliedskommunen - Erweiterung der online Plattform zum Lernen zwischen den Generationen - Begegnungsorte zum analogen 'Co-Learning' schaffen - ergänzend können eine Bibliothek der Dinge und ein Repair Café eingerichtet werden, z.B. in Kooperation mit dem Grünen Klassenzimmer/Nachhaltigkeitszentrum 	mittel
S12	Innovative Pflegekonzepte	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung innovativer Pflegekonzepte, wie Pflege WG, Tagespflege Bauernhof etc. - Informieren, Kontakte ermöglichen, Fördermöglichkeiten - durch Informationsveranstaltungen motivieren 	mittel
S13	Gemeinsamer Mittagstisch	<ul style="list-style-type: none"> - Monatliches gemeinsames Mittagessen im Dorf - Flächendeckendes Angebot - Organisation durch Kommune, Caterer und Helfer:innen vor Ort, Vernetzung über ILE 	mittel
S14	AK Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - Gründung eines Runden Tisches für soziale Themen in der Region MainWerntal - Austauschtreffen des Netzwerks in festem Turnus, z.B. zwei bis drei Mal jährlich - regelmäßiges Sammeln der aktuellen Belange, Sorgen und Ideen der sozialen Akteur:innen und Weitergabe von Empfehlungen an Politik und Verwaltung sowie Erfahrungsaustausch untereinander - Unterstützung sozialer Projekte durch den AK Soziales 	mittel



Handlungsfeld: Freizeit, Erholung und Tourismus

Nr.	Projekttitel	Beschreibung	Priorität
F1	Werntal erLeben <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Etablierung von sanftem Tourismus - Bündelung und Qualitätssteigerung vorhandener Angebote und daraus Ableitung von Handlungsbedarfen - Ergänzung, Ausweitung und durchgängige Beschilderung bestehender Themenwege und Rundwege für Radfahren und Wandern mit Sitzgelegenheiten an interessanten Orten - Erlebbarkeit der Region mit Hinweis auf Sehenswürdigkeiten und Ladestruktur - Dadurch Verbesserung der Angebote und letztendlich auch Schaffung Synergieeffekte für örtliche Gastronomie und Beherbergungsbetriebe - Einkehrmöglichkeiten u.a. mittels Ladestationen weiterentwickeln - Konzeptionierung von Radstrecken durch das ILE-Gebiet und zugehöriger Kampagne (z.B. Strecke 46 - Die vergessene Autobahn: Start- oder Zielpunkt Gössenheim fördern und Wissen darüber vermitteln) - Erlebbarkeit der Wern und anderer Gewässer an den begleitenden Rad- und Wanderwegen stärken - Weiterhin Umsetzung der innovativen Maßnahmen aus dem LEADER-Projekt 'Wasser erLeben im MainWerntal' bspw. Schaffung neuer Zugänge und Einbindung umliegender Attraktionen 	TOP
F2	Gemeinsamer Veranstaltungskalender <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhen des Informationsflusses zwischen den Gemeinden, um so auch die kulturellen Angebote zu stärken und ggf. weiter auszubauen - digitaler Veranstaltungskalender - ILE-weites Fest oder Netzwerkveranstaltung als Ergänzung 	TOP
F3	Genussregion und Kulturschätze erlebbar machen <i>Sofortprojekt</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln eines ILE-weiten Konzepts, um die Angebote der Region (online) sichtbar zu machen - Verknüpfung mit bereits vorhandenen Vermarktungs- und Tourismusstrategien - Weiterentwicklung des Engagements als Genussregion, digitales Genuss-Netzwerk 	hoch
F4	Brotzeitstation(en) mit regionalen Speisen und Getränken	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Einkehrmöglichkeiten entlang des Werntalradweges sind ein Defizit im Angebot für Besucher:innen in allen Gemeinden - Schließen von Versorgungslücken, indem an geeigneter Stelle oder auch in mehreren Ortsteilen bspw. saisonale Imbisse oder Brotzeit- und Getränkeautomaten eingerichtet werden - Aufstellen von Hinweisschildern zu bestehende gastronomischen Angeboten in den Ortsteilen entlang des Radweges 	mittel
F5	Freizeitguide	<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln und Aufbereiten von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der Region MainWerntal (z. B. Rad- und Wanderwege, Mountainbike-Strecken, Einkehrmöglichkeiten, Schwimmbäder, usw.) - Erkennen von Defiziten und Lücken - Bereitstellen von Informationen zu laufenden Projekten und Veranstaltungen - Umsetzung erfolgt analog (Freizeitführer und-karte) und digital (Smarter Freizeitguide, Podcast, Social Media) - für Bürger:innen und Tourist:innen, verschiedene Zielgruppenbereiche, z.B. Neubürger:innen, Kinder 	mittel

F6	Übernachtungsmöglichkeiten schaffen	<ul style="list-style-type: none">- Abwechslungsreiche Angebote an Übernachtungsmöglichkeiten können sich positiv auf den Tourismus auswirken- Analyse der Bedarfe an Unterbringungsmöglichkeiten für Gäste und Geschäftskunden in den verschiedenen Gemeindeteilen- Unterstützung der Schaffung von neuen, verschiedenen Übernachtungsformen, u.a. durch Umfunktionieren von Leerständen- Camping, Bed-and-Breakfast, Ferienwohnungen, Gasthaus	mittel
-----------	--	---	--------